

DREIJAHRESPLAN

des



BERUFSBILDUNGSZENTRUM
LUIS **ZUEGG** MERAN

für den Zeitraum 2025-2027

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Das sind wir (mehrjähriger, dauerhafter Teil)	1
Leitbild des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“	1
Organigramm.....	4
Kooperation mit den Schüler*innen, Eltern und Arbeitgeber*innen	5
Das Ausbildungsangebot am BBZ – eine Schule, viele Abschlüsse	6
Ausbildungsbereich Holz- Handwerk und Industrie	6
Berufsgrundstufe für Holz und Bau/ Berufsgrundstufe mit Schwerpunkt Holz.....	6
Berufsfachschule für Holztechnik.....	7
Lehrlingsausbildung Tischler	9
Ausbildungsbereich Elektrotechnik.....	11
Berufsgrundstufe Elektro und Metall.....	11
Berufsfachschule für Elektrotechnik	12
Lehrlingsausbildung Elektrotechnik	14
Ausbildungsbereich Metall- Handwerk und Industrie	16
Lehrlingsausbildung für Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik.....	16
Lehrlingsausbildung für Kfz- Mechatronik.....	18
Lehrlingsausbildung zum Schlosser, Schmied, Werkzeugmacher und Maschinenbaumechaniker	20
Ausbildungsbereich Friseurgewerbe und Schönheitspflege.....	22
Berufsgrundstufe für Schönheitspflege und Frisur	22
Berufsfachschule für Schönheitspflege	23
Lehrlingsausbildung zur Friseurin/ zum Friseur	25
Ausbildungsbereich Handel und Verwaltung.....	27
Berufsgrundstufe Handel und Verwaltung	27
Berufsfachschule für Handel und Verwaltung	28
Spezialisierungsjahr Handel und Verwaltung (4. Klasse).....	31
Maturaführender Lehrgang Handel und Verwaltung (LG HV- 5. Klasse)	32
Lehrlingsausbildung zum Verkäufer/ zur Verkäuferin	33
Ausbildungsbereich Bekleidung und Mode	35
Ausbildungsbereich Berufsorientierung	38
Berufsgrundstufe zur Berufsfindung	38
Anlehre	39
Weiterbildung	41
Unterstützung und Beratung	42

Individuelle Lernbegleitung/ Inklusion	42
Unterstützung für Schüler*innen mit Migrationshintergrund	43
Beratungsteam.....	44
Schulsozialarbeit.....	45
Care Team	48
Ansprechpartner „Beratungsteam“ und „Care Team“	49
Tätigkeiten der Lehrpersonen.....	50
Unterrichtsbegleitende Projekte und Initiativen.....	50
Regelung hinsichtlich der Länge und Fahrtenbeiträge der Lehrfahrten.....	51
Standort.....	52
Schulordnung/ Disziplinarordnung/ Satzung	54
Didaktisches Konzept – Lernfelddidaktik	54
Digitale Bildung	56
Politische Bildung	58
Lernen in Eigenverantwortung (LiE)	58
Allgemeine Richtlinien zur Bewertung.....	59
Qualitätsentwicklung und Evaluation.....	60
Maturaguthaben.....	61
Bibliothek.....	62
Notfalleinsatzplan	64
Teil B – „So planen und entwickeln wir“ - Dreijähriger Teil 2025-2027	67
Entwicklungsziel.....	67
Auszubauende Bereiche 2025-2027	68
Bereich I: Förderung der Kommunikationskompetenz.....	68
Bereich II: Alternative Unterrichtsmodelle.....	70
Bereich III: Stärkung der Digitalkompetenz	72
Detailplanung zur Umsetzung der beschriebenen Entwicklungsbereiche.....	73
Teil C – „So handeln wir“	80
Tätigkeitsplan für das Schuljahr 2025/26.....	80
Die Klassensituation im Schuljahr 2025/26	80
Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2025/26.....	81
Arbeitsgruppen im Schuljahr 2025/ 2026.....	85
Termine und Schulkalender	86
Aktivitäten und Maßnahmen zu Verbesserung der auszubauenden Bereiche	88
Bereich I: Förderung der Kommunikationskompetenz.....	88

Bereich II: Schul- und Unterrichtsentwicklung.....	92
a) Weiterführung des Unterrichtskonzepts LiE	92
b) Weitere Unterrichtskonzeptionen	92
c) Neuausrichtung bestehender Ausbildungsgänge	92
d) Ausbau bestehender Angebote	93
e) Internationale Zusammenarbeit	93
f) Externe Evaluation	94
Bereich III: Stärkung der Digitalkompetenz	95
Tätigkeiten zur Instandhaltung und Verbesserung der schulischen Anlagen	99
Dokumente zum Schulbetrieb.....	100
SCHULORDNUNG SCHULJAHR 2025/26	101
Disziplinarordnung	102
Kriterien und Vorgangsweisen bei der Bewertung der Schülerinnen und Schüler.....	103
    	111

Teil A – Das sind wir (mehrjähriger, dauerhafter Teil)

Leitbild des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“

Das Leitbild unserer Schule soll als sinnstiftendes Element das Handeln am BBZ bestimmen und für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft eine verbindliche Grundlage schaffen. Es enthält die von uns gesetzten Ziele und Ansprüche und beschreibt, wie diese erreicht werden können. Damit gibt das Leitbild gleichzeitig eine Antwort darauf, was Schule für uns ausmacht und weshalb sie auch als gesellschaftliche Institution unentbehrlich ist. Das folgende Schaubild bietet einen Überblick über die elementaren Bausteine, die in ihrer Gesamtheit unser Leitbild konstituieren:



Orientierung und Sinn:

- ☞ Wir unterstützen Jugendliche und Erwachsene in ihrer Berufswahl, indem wir ihnen mögliche Ausbildungsgänge aufzeigen und ihnen ausgehend von ihren Interessen und Fähigkeiten eine berufliche Orientierung bieten.
- ☞ Durch die Verknüpfung von Schule und Arbeitswelt erleichtern wir Jugendlichen in der Berufswelt Fuß zu fassen und einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen.

Fördern und Fordern:

- ☞ Wir fördern persönliche Fähigkeiten und fordern Eigenverantwortung.
- ☞ Wir nehmen Stärken wahr und bauen auf diese auf.
- ☞ Wir üben selbstständiges Lernen und begleiten dabei individuell.
- ☞ Täglichen Herausforderungen begegnen wir mit Neugier und Freude.

Vielfalt als Chance:

- ☞ Wir unterstützen Vielfalt und nutzen sie als Ressource für unsere Arbeit.

- ☞ Wir beraten Jugendliche und begleiten sie auf ihrem Weg in die Berufswelt.

Aktives Lernen:

- ☞ Sinnvolle Wissensvermittlung bedeutet für uns die Verknüpfung von Theorie und Praxis.
- ☞ Berufsorientierte Aufgaben führen wir selbstständig und aktiv aus.
- ☞ Wir arbeiten kreativ und mit Einsatzbereitschaft.
- ☞ Uns ist es wichtig, einen innovativen und vielfältigen Unterricht zu gestalten.

Schule als Lebensraum:

- ☞ In einem einladenden, gepflegten Umfeld fühlen wir uns wohl.
- ☞ Jeder von uns trägt zu einem angenehmen Lern- und Arbeitsklima bei.
- ☞ Innerhalb der Vereinbarungen schaffen wir Freiräume für individuelle Entfaltung.

Schule als Gemeinschaft:

- ☞ Wir begegnen einander mit Respekt, Wertschätzung und Fairness.
- ☞ Konflikte sprechen wir an und bemühen uns um eine konstruktive Lösung.
- ☞ Wir übernehmen Verantwortung für unser Tun.
- ☞ Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft gestalten das Geschehen an der Schule aktiv mit.

Schule und Gesellschaft:

- ☞ Wir nutzen die Gelegenheit zur beruflichen Orientierung und Spezialisierung.
- ☞ Als Teil der Gesellschaft sind uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit Partnern wichtig.
- ☞ Wir geben Einblick in unsere Arbeit und machen die Leistungen der Jugendlichen sichtbar.

Schule auf dem Weg:

- ☞ Jugendliche und Erwachsene steuern gemeinsame Ziele an.
- ☞ Wir sehen in den verschiedenen Rückmeldungen zu unserer Arbeit eine Chance auf Weiterentwicklung.
- ☞ Wir unterstützen lebenslanges Lernen durch berufliche und persönliche Weiterbildung.

Die Qualität des Unterrichts hängt eng mit dem Schulklima zusammen. Aus diesem Grunde sollten allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein respektvoller Umgang untereinander und eine tolerante Haltung gegenüber anderen Sichtweisen am Herzen liegen. Kritik sollte als konstruktives Mittel zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit wahrgenommen und geschätzt

werden. Derart kann auch dem ganzheitlichen Erziehungsauftrag nachgekommen werden, bei dem es nicht nur um die Vermittlung von Fachkompetenzen geht, sondern eben auch um die Stärkung und Entfaltung jeder einzelnen Persönlichkeit durch den Austausch und die Auseinandersetzung mit anderen Gedanken, Haltungen, Wertemustern, Meinungen, Ideen oder Erfahrungen. Das Verhalten innerhalb und außerhalb der Klasse sollte dem allgemeinen gesellschaftlichen Anstand Rechnung tragen und den Regeln der Schulordnung entsprechen. Die Räumlichkeiten der Schule tragen auch zu einem erfolgreichen Lernen bei und sollten aus diesem Grunde sauber und ordentlich gehalten werden.

Organigramm/ Organigramma

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



UNIONE EUROPEA
Fondo sociale europeo

Autonome Provinz Bozen
Südtirol



Provincia Autonoma di
Bolzano-Alto Adige

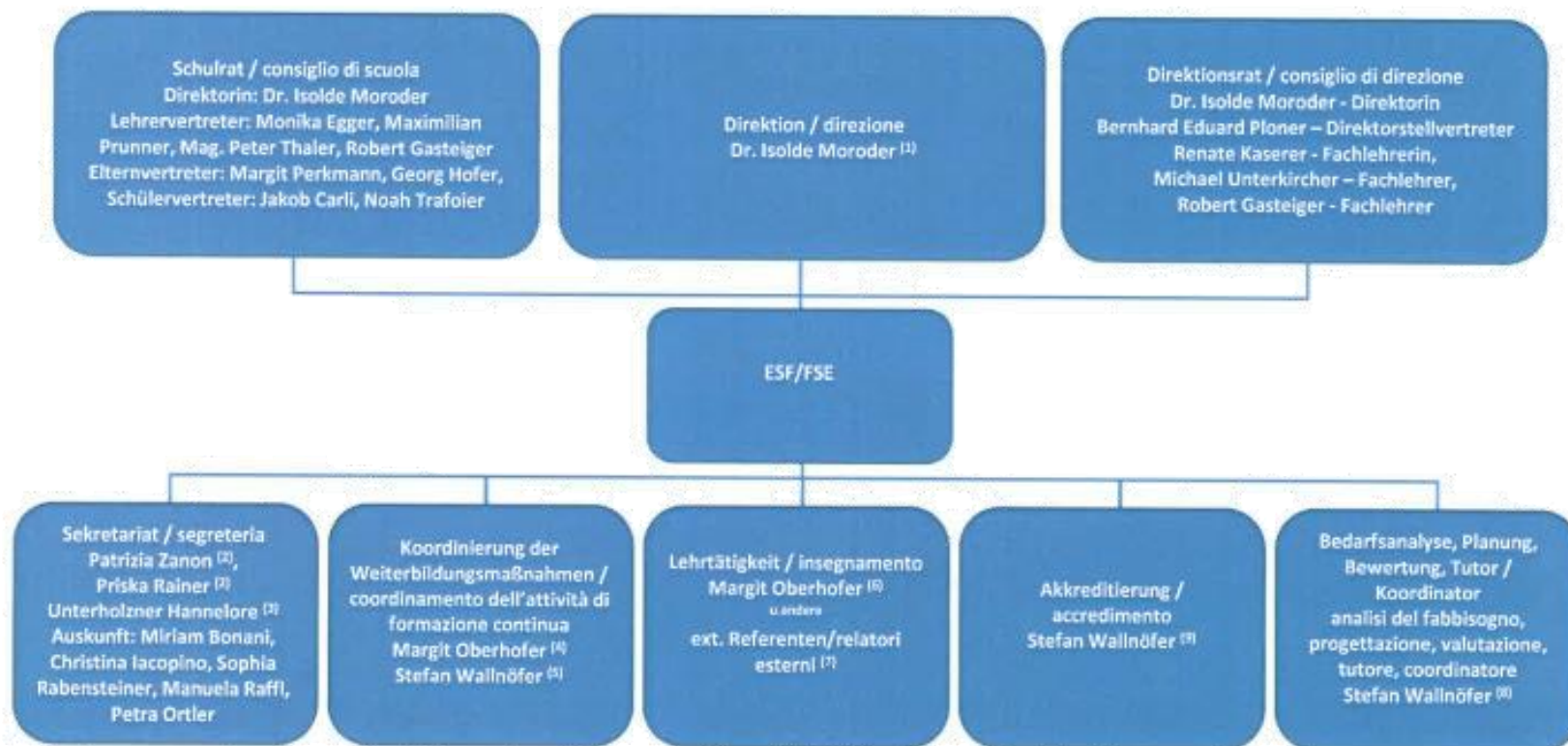


MINISTERO DEL LAVORO
E DELLE POLITICHE SOCIALI

Dipartimento per le politiche del lavoro
e dell'occupazione e tutela del lavoratore

Ufficio Centrale CPTI

Organigramm/Organigramma Berufsbildungszentrum „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran Centro di formazione professionale „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Merano



Die Direktorin
Dr. Isolde Moroder

Kooperation mit den Schüler*innen, Eltern und Arbeitgeber*innen

Alle Mitarbeiter*innen des Berufsbildungszentrums „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, den Erziehungsberechtigten und den Betrieben. Der ehrliche und höfliche Austausch untereinander wird als wichtiger und fundamentaler Baustein für ein gutes Lern- und Arbeitsklima sowie für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen angesehen. Die Schüler*innen sind aufgefordert, sich unter Berücksichtigung des gebührenden Anstandes, der Schülercharta und der Schulordnung über die Schülervertreter*innen und Schülersprecher*innen in schulische Belange einzubringen und selbst aktiv zu werden.

Über verschiedene Schulgremien, wie z.B. den Schul- oder Klassenrat können Schülerinnen und Schüler, aber auch Erziehungsberechtigte und Arbeitgeber*innen, Einfluss auf das Schulleben nehmen und ihre Anliegen und Wünsche vorbringen. Daneben haben alle Schüler*innen, Eltern und Arbeitgeber*innen die Möglichkeit, sich über das Digitale Register unmittelbar einen Überblick über die Absenzen, die Leistungen und das Verhalten zu verschaffen, sodass nur noch wenige wichtige Informationen und Mitteilungen über den Postweg bzw. über das Sekretariat versandt werden müssen. Aufgrund dieser transparenten Bewertung muss auch die Information über eine mögliche Nichtversetzung eines Schülers oder einer Schülerin nicht vor April erfolgen.

Die Einführungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten der ersten und zweiten Klassen finden immer zu Beginn des Schuljahres im Medienraum statt und werden dann im Klassenzimmer der jeweiligen Klasse durch den Klassenvorstand im Beisein verschiedener Vertreter des Klassenrates fortgesetzt.

Einmal im Semester wird ein Sprechtag für die Erziehungsberechtigten, die Arbeitgeber*innen und die Schüler*innen abgehalten, an dem alle Lehrerinnen und Lehrer vertreten sind. Aussprachen mit einzelnen Lehrkräften können selbstredend auch außerhalb dieser Termine vereinbart werden. In Problemsituationen (Verstöße gegen die Schulordnung oder den gebührenden Anstand, die gewöhnlich als Vermerke oder Einträge im Register vermerkt werden) werden die Erziehungsberechtigten bzw. die Arbeitgeber*innen von der Schule kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen. Dem geht in der Regel ein persönliches Gespräch zwischen der eintragenden Lehrperson und dem betreffenden Schüler/ der betreffenden Schülerin voraus. Sollte sich das Verhalten nicht bessern, kann, um die Unterrichtsqualität nicht zu gefährden, ein befristeter Schulausschluss als sinnvolle erzieherische Maßnahme beschlossen werden. Häufig werden die Schüler*innen in diesem Zusammenhang auch dazu verpflichtet, der Allgemeinheit zugutekommende Arbeiten an der Schule zu verrichten. Vermerke und Einträge haben in der Regel einen Einfluss auf die Betragensnote und sind in diesem Sinne auch versetzungsrelevant.¹

¹ vgl. Anhang: Handhabung der Betragensnoten

Das Ausbildungsangebot am BBZ – eine Schule, viele Abschlüsse

Ausbildungsbereich Holz- Handwerk und Industrie

Berufsgrundstufe für Holz und Bau/ Berufsgrundstufe mit Schwerpunkt Holz

Die Berufsgrundstufe für Holz und Bau vermittelt die ersten praktischen und theoretischen Grundlagen, die im Holz- und Bauhandwerk benötigt werden. Dabei bietet sie durch den Einblick in die beiden Fachbereiche Holz und Bau eine erste Orientierung hinsichtlich eines späteren möglichen Ausbildungsweges und der Berufswahl. Der Unterricht schließt in der Regel an die Mittelschulkenntnisse der Schülerinnen und Schüler an. Der Allgemeinbildung wird, trotz der praktischen Ausrichtung, noch immer ein besonderes Gewicht zugewiesen.

Seit dem Schuljahr 2024/2025 gibt es neben der Berufsgrundstufe für Holz und Bau auch eine Berufsgrundstufe mit Schwerpunkt Holz. Diese ist durch einen höheren Ausbildungsanteil im Bereich Holztechnik gekennzeichnet. In das Fach Naturwissenschaft und Technik können auch Module anderer Fächer, wie beispielsweise Elektrotechnik, aufgenommen werden.

Ein erfolgreicher Abschluss der Berufsgrundstufe für Holz und Bau oder der Berufsgrundstufe Holz (Schwerpunkt) bildet die Voraussetzung für den Eintritt in die zweite Klasse der Berufsfachschule Holztechnik des Berufsbildungszentrums für Handel, Handwerk und Industrie „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in Meran bzw. der Berufsfachschule für Bautechnik am Berufsbildungszentrum Schlanders. Auch der Besuch der 2. Berufsfachschule einer anderen Fachrichtung ist theoretisch möglich. Die Berufsgrundstufe eröffnet den Schülerinnen und Schülern in jedem Fall die Möglichkeit das neunte Pflichtschuljahr zu besuchen, um sich dann gegebenenfalls um eine Lehrstelle zu bewerben.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Voraussetzung der Einschreibung: Abschluss der 3. Klasse Mittelschule

Wochenstundentafel der Berufsgrundstufe Holz und Bau:	
Unterrichtsfach	
Allgemeinbildender Fachbereich	18
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3
Mathematik	2
Informationstechnische Grundbildung	2
Bewegung und Sport	2
Berufsqualifizierender Bereich	18
Naturwissenschaft und Technik/Fachzeichnen	6
Praxis Holz/ Praxis Bau/ Entwerfen/ Gestalten	12
Gesamtstundenzahl	36

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über die folgenden Links zu entnehmen: <https://t1p.de/nyxm2> und <https://t1p.de/pbpqb> ; Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/csmih>

Berufsfachschule für Holztechnik

In einer zweijährigen Schulausbildung im Bereich Holztechnik erlernen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Grundkenntnisse in der Holzbearbeitung und –verarbeitung und werden somit zu Facharbeiter*innen ausgebildet. Dabei entwickeln sie sowohl in den allgemeinbildenden wie auch in den theoretischen Fächern, aber auch im Praxisunterricht ihre Kompetenzen und Handlungsfähigkeit.

Der Besuch der Berufsfachschule für Holztechnik setzt den positiven Abschluss des neunten Pflichtschuljahres voraus und wird mit dem Bestehen einer Diplomprüfung am Ende des zweiten Berufsfachschuljahres abgeschlossen. Danach stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Wege für eine Spezialisierung offen.

Während der zweijährigen Berufsausbildung erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler ein fundiertes fachliches Basiswissen in einem einzelnen Berufsfeld. Dabei zeichnen sie unter fachlicher Anleitung mit CAD- Programmen eigene Werkstücke, die sie dann in der schuleigenen Werkstatt eigenhändig herstellen. Daneben gestalten die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung verschiedener Materialien, wie z.B. Holz, Glas, Metall oder Stein, Inneneinrichtungen von Küchen, Wohnbereichen oder Büros. Sie lernen die neuesten Werkstoffe, Beschläge und Oberflächenbehandlungstechniken kennen, um den stetig steigenden Kundenanforderungen gerecht zu werden und üben anhand von Musteraufträgen die Kostenermittlung bzw. –kalkulation für die Durchführung von Aufträgen. In den allgemeinbildenden Fächern liegt der Fokus darauf, wirtschaftliche, kommunikative und soziale Abläufe einzuüben und die Schülerinnen und Schüler derart bestmöglich auf die Anforderungen des späteren Berufslebens vorzubereiten. Die Aneignung von Kompetenzen in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache bilden eine wichtige Voraussetzung, um in der heutigen Marktwirtschaft zu bestehen. Um den Übergang in die Berufswelt zu erleichtern, ist in der dritten Klasse ein zweiwöchiges, verpflichtendes Betriebspraktikum vorgesehen.

Die Absolvent*innen haben die Möglichkeit nach 18 Monaten einschlägiger Berufspraxis um Gleichstellung mit dem Gesellenbrief anzusuchen oder nach 12 Monaten einschlägiger Berufspraxis zur Gesellenprüfung anzutreten, wobei sie auf Ansuchen vom Fachgespräch befreit werden. Daneben ist auch die Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes möglich. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen ferner sowohl in Handwerksbetrieben als auch in der holzverarbeitenden Industrie.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Studienfortsetzung: nach einem Spezialisierungsjahr in Holztechnik an der Technikerschule für Holz in Brixen ist auch der Besuch des maturaführenden Lehrganges möglich.

Wochenstundentafel der Berufsfachschule Holztechnik				
STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale				
Religion - religione	1		1	
Deutsch - tedesco	3		3	
Italienisch - italiano	2		2	
Englisch - inglese	2		2	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	2		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2	
Mathematik - matematica	2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2	
	14	0	14	0
Berufsqualifizierender Bereich				
Fachtheorie - area della teoria				
Fachrechnen / Geometrie - matematica tecnica geometria	2		2	
Fachzeichnen / CAD / Stilkunde - disegno tecnico / CAD / stilistica	2		2	2
Werkstoffkunde - scienza dei materiali	2		1	
Arbeitskunde - tecnologia	1		1	
Geräte- und Maschinenkunde - scienza dei macchinari e attrezzi	1		-	
Raumgestaltung - arredo interni	-		2	
	8	0	8	2
Fachpraxis - pratica in laboratorio				
Praxis - laboratorio	14	14	14	14
	14	14	14	14
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	14	36	16

als pdf- download:

<https://t1p.de/ttiky>

Weitere Informationen sind unserer Homepage über den folgenden Link zu entnehmen:

<https://t1p.de/7ihr9>

Lehrlingsausbildung Tischler

Die schulische Lehrlingsausbildung für Tischler*innen umfasst insgesamt vier Lehrjahre und 40 Stunden überbetriebliche fachtheoretische Blöcke. Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Arbeitsverhältnis als Tischlerlehrling in einem Betrieb. Die Lehre wird am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in einer dualen Ausbildung erlernt und mit dem Erwerb des Gesellenbriefes abgeschlossen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Berufsschule an einem Tag in der Woche und werden die restliche Zeit im Betrieb ausgebildet. Sie fertigen nach eigenen oder fremden Entwürfen verschiedene Möbelstücke, Innenausbauten, Küchen-, Wohnungs- und Ladeneinrichtungen an. Auch die Anfertigung von Türen, Fenstern, Decken und Holzböden gehört zu den Aufgaben des Tischlers. Neben gediegener Handarbeit muss auch der Umgang mit einer Vielzahl von modernen Holzbearbeitungsmaschinen erlernt und eingeübt werden. Die Verwendung von Kunststoffen, Edelstahl und Glas und der wieder zunehmende Massivholzbau sowie die Herstellung von Kunstmöbeln stellen die modernen Tischler*innen dabei vor neue Herausforderungen: die Gestaltung und Anfertigung von Produkten in Maßarbeit entsprechend divergierender Kundenwünsche. Aus diesem Grunde sollte ein Lehrling in diesem Bereich besonders folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Kenntnisse in Mathematik (Geometrie und Algebra)
- Genaues Arbeiten auf Maß

Tischler werden sowohl im Handwerk als auch in der Industrie benötigt. Angestellt werden sie beispielsweise in traditionellen Tischlereien, in der Möbelindustrie, in Einrichtungshäusern oder in öffentlichen Einrichtungen und als Monteure.



Abschluss: Gesellenprüfung

Weiterbildungsmöglichkeiten: Matura, Meisterbrief

Wochenstundentafel der Lehrlingsausbildung Tischler:

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	9		9		9		9	
Deutsch - tedesco	26		26		26		26	
Italienisch - italiano	26		26		26		26	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	26		26		26		26	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	-		-		-		52	
	87	0	87	0	87	0	139	0
Fachtheorie / Fachpraxis - area della teoria / pratica in laboratorio								
Fachrechnen - matematica tecnica	52		52		52		35	
Fachtheorie - area della teoria	122		122		122		87	
Praxis Tischler - laboratorio falegname	54	54	54	54	54	54	54	54
	228	54	228	54	228	54	176	54
Wochenstunden gesamt / monte ore	315	54	315	54	315	54	315	54

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen: <https://t1p.de/p1n4g>.

Wochenstundenplan als pdf- download unter: <https://t1p.de/85mhy>

Ausbildungsbereich Elektrotechnik

Berufsgrundstufe Elektro und Metall

Die Berufsgrundstufe für Elektro und Metall vermittelt die ersten praktischen und theoretischen Grundlagen, die im Metall- und Elektrohandwerk benötigt werden und ist in erster Linie für Schüler*innen gedacht, die im Folgejahr die Berufsfachschule für Elektro- oder Metalltechnik besuchen möchten. Sie bietet zudem eine Orientierung hinsichtlich eines späteren möglichen Ausbildungsweges und der Berufswahl. Der Unterricht schließt in der Regel an die Mittelschulkenntnisse der Schüler*innen an. Der Allgemeinbildung wird, trotz der praktischen Ausrichtung, noch immer ein besonderes Gewicht zugewiesen.

Ein erfolgreicher Abschluss der Berufsgrundstufe für Elektro und Metall bildet die Voraussetzung für den Eintritt in die zweite Klasse der Berufsfachschule Elektrotechnik des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in Meran bzw. der Berufsfachschule für Metalltechnik am BBZ in Schlanders oder der Berufsfachschule für Mechatronik an der LBS in Bozen. Auf diese Ausbildungen bauen Spezialisierungskurse sowie der Zugang zur Höheren Technischen Bildung auf. Des Weiteren kann in der Folge eine Lehre als Schmied/-in, Schlosser/-in, Maschinenbaumechaniker/-in, Werkzeugmacher/-in, Elektrotechniker/-in, Kfz-Mechatroniker/-in oder Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechniker/in am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in Meran absolviert werden. Auch der Besuch der 2. Berufsfachschule einer anderen Fachrichtung ist theoretisch möglich. Die Berufsgrundstufe eröffnet den Schüler*innen in jedem Fall die Möglichkeit das neunte Pflichtschuljahr zu besuchen, um sich dann gegebenenfalls um eine Lehrstelle zu bewerben.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Voraussetzung der Einschreibung: Abschluss der 3. Klasse Mittelschule

Wochenstundentafel der Berufsgrundstufe Elektro- Metall:

Unterrichtsfach	
Allgemeinbildender Fachbereich	18
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3
Mathematik	2
Informationstechnische Grundbildung	2
Bewegung und Sport	2
Berufsqualifizierender Bereich	18
Naturwissenschaft und Technik/Fachzeichnen	6
Praxis Elektrotechnik/ Metall/ Entwerfen/ Gestalten	12
Gesamtstundenzahl	36

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen:
<https://t1p.de/de7mr> . Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/4fyqy>

Berufsfachschule für Elektrotechnik

In einer zweijährigen Schulausbildung im Bereich Elektrotechnik erlernen die Schüler*innen vertiefte Grundkenntnisse der Elektrotechnik und werden somit zu Facharbeiter*innen ausgebildet. Dabei entwickeln sie sowohl in den allgemeinbildenden wie auch in den theoretischen Fächern, aber auch im Praxisunterricht ihre Kompetenzen und Handlungsfähigkeit.

Der Besuch der Berufsfachschule für Elektrotechnik setzt den positiven Abschluss des neunten Pflichtschuljahres² voraus und wird mit dem Bestehen einer Diplomprüfung am Ende des zweiten Berufsfachschuljahres abgeschlossen. Danach stehen den Schüler*innen verschiedene Wege für eine Spezialisierung offen.

In der Berufsfachschule Elektrotechnik erarbeiten sich die Jugendlichen ein breites und fachliches Grundlagenwissen mit verschiedenen Schwerpunkten: In der Haus- und Gebäudetechnik planen sie Elektroinstallationen, sie parametrieren Bussysteme, sie dimensionieren Blitzschutz- sowie Beleuchtungsanlagen und setzen dazu verschiedene Softwareprogramme ein. Diese Anlagen und Systeme führen sie in den Praxisräumen unter Beachtung der geltenden Gesetze und Normen sowie Sicherheitsvorschriften sowie unter Berücksichtigung der elektromagnetischen Verträglichkeit aus. In der Energie- und Antriebstechnik lernen sie Systemkomponenten der elektrischen Energietechnik, Anlagen, Netze und Maschinen zur Gewinnung, Umformung, sowie Verteilung elektrischer Energie, einschließlich erneuerbarer Energien an verschiedenen ausgiebigen praktischen Messversuchen kennen. In der Automatisierungs- und Kommunikationstechnik entwickeln sie unter fachlicher Anleitung einfache Anlagen der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik unter Einsatz von Automatisierungsgeräten, elektronischen Komponenten sowie dem Einsatz von Mikrocontrollern und nehmen erstere dann im Elektrolabor in Betrieb. Dazu trainieren sie die Programmierung der Automatisierungsgeräte an verschiedenen praktischen Steuerungsaufgaben. Die Schüler*innen werden vorbereitet, Anlagen und deren Komponenten fachgerecht in Betrieb zu nehmen, Störungen zu beseitigen sowie Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen.

In den allgemeinbildenden Fächern liegt der Fokus darauf, wirtschaftliche, kommunikative und soziale Abläufe einzuüben und die Schüler*innen derart bestmöglich auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten. Die Aneignung von Kompetenzen in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache bilden eine wichtige Voraussetzung, um in der heutigen Marktwirtschaft zu bestehen. Um den Übergang in die Berufswelt zu erleichtern, wird derzeit über ein verpflichtendes, zweiwöchiges Betriebspraktikum in der dritten Klasse diskutiert.

Die Absolvent*innen haben die Möglichkeit nach 18 Monaten einschlägiger Berufspraxis zur Gesellenprüfung anzutreten, wobei sie auf Ansuchen vom Fachgespräch befreit werden. Daneben ist auch die Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes möglich. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen als Betriebselektriker*in, Starkstromelektriker*in, Regeltechniker*in oder als Elektriker*in in einem Elektrizitätswerk in der Privatindustrie. Im öffentlichen Dienst kann eine unterschiedliche Behandlung in der Aufnahme festgestellt werden.

² In der Regel baut der Unterricht auf die Kenntnisse der Berufsgrundstufe für Elektro- Metall auf.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Studienfortsetzung: Es bietet sich der Besuch des Spezialisierungskurses in Brixen an.

Wochenstundentafel der Berufsfachschule Elektrotechnik

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale				
Religion - religione	1		1	
Deutsch - tedesco	3		3	
Italienisch - italiano	2		2	
Englisch - inglese	2		2	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	2		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2	
Mathematik - matematica	2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2	
	14	0	14	0
Fachtheorie - area della teoria				
Elektrotechnik - elettrotecnica	2		2	
Elektronik - elettronica	2		2	
Infrastruktur-, Installationstechnik - infrastrutture e tecniche di installazione impianti	2		2	
Mess-, Steuer-, Regeltechnik - sistemi di misurazione, controllo e regolazione	2		2	
	8	0	8	0
Fachpraxis - pratica in laboratorio				
Praxis Elektrotechnik - laboratorio elettrotecnico	3	3	3	3
Praxis Elektronik - laboratorio elettronico	2	2	3	3
Praxis Infrastruktur-, Installationstechnik - laboratorio infrastrutture e tecniche di installazione impianti	4	4	4	4
Praxis Mess-, Steuer-, Regeltechnik - laboratorio tecnica di misurazione, controllo e regolazione	2	2	4	4
Pneumatik / Hydraulik - pneumatica / idraulica	3	3	-	
	14	14	14	14
Wochenstunden gesamt / monte ore				
	36	14	36	14

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011
«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen:

<https://t1p.de/0husd> . Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/446zd>

Lehrlingsausbildung Elektrotechnik

Die schulische Lehrlingsausbildung für Elektriker*innen umfasst insgesamt vier Lehrjahre und 40 Stunden überbetriebliche fachtheoretische Blöcke. Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Arbeitsverhältnis als Elektrikerlehrling in einem Betrieb. Die Lehre wird mit dem Erwerb des Gesellenbriefes abgeschlossen. Die Schüler*innen besuchen die Berufsschule an einem Tag in der Woche und werden die restliche Zeit im Betrieb ausgebildet.

Elektriker*innen errichten und warten elektrische Anlagen. Dazu gehören Beleuchtungs- und Wärmeanlagen, Signal- und Sprechanlagen, Überwachungs-, Schalt-, Regel-, Steuerungs- sowie Blitzschutzanlagen. Ihnen obliegt auch die Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten und Elektromotoren.

Elektriker*innen üben ihren Beruf vorwiegend außerhalb der Werkstatt auf Bauten, in Wohnungen oder im Freien aus. In der Ausübung ihrer Tätigkeit benötigen sie vermehrt Kenntnisse auf dem Gebiet der Elektronik.

Ein Elektrikerlehrling sollte folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Logisches Denkvermögen
- Kenntnisse in Mathematik (Geometrie und Algebra)
- Physische Ausdauer und handwerkliches Geschick
- Fähigkeit Installations- und verschiedene andere Schaltpläne zu lesen
- Kenntnis und Anwendung von Sicherheitsvorschriften



Abschluss: Gesellenprüfung

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meister

Weitere Betätigungsfelder:

- Betriebselektriker*in
- Installationselektriker*in
- Elektromechaniker*in
- Steuer- und Regelungstechniker*in
- Kühlanlagenmonteur*in
- Motorentwickler*in
- Technische/r Zeichner*in (Installationspläne zeichnen)

Wochenstundentafel der Lehrlingsausbildung Elektriker:

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	9		9		9		9	
Deutsch - tedesco	26		26		26		26	
Italienisch - italiano	26		26		26		26	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	26		26		26		26	
Betriebswirtschaftlehre - economia aziendale	-		-		-		52	
	87	0	87	0	87	0	139	0
Fachtheorie / Fachpraxis - area della teoria / pratica in laboratorio								
Fachrechnen - matematica tecnica	52		52		52		35	
Fachtheorie - area della teoria	122		122		122		105	
Praxis Elektrotechnik - laboratorio elettrotecnico	54	54	54	54	54	54	36	36
	228	54	228	54	228	54	176	36
Wochenstunden gesamt / monte ore								
	315	54	315	54	315	54	315	36

zusätzlich insg. 40 Std. überbetrieblichen fachtheoretischen Block

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011
«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen:

<https://t1p.de/3vuww2> . Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/c8h5r>

Ausbildungsbereich Metall- Handwerk und Industrie

Lehrlingsausbildung für Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik

Die Lehrlingsausbildung zum Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechniker, bzw. zur Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikerin (HLS) umfasst insgesamt vier Jahre. Zusätzlich zur schulischen Ausbildung ist ein insgesamt 40- stündiger überbetrieblicher fachtheoretischer Unterrichtsblock zu absolvieren, in dem es neben der Vermittlung von technischen und organisatorischen Grundlagen, vor allem um den Einsatz und die Installation moderner Werkstoffe und die ordnungsgemäße Verlegung von Anlagen (z.B. von Bädern, Wellness-, Heizungs-, Lüftungs- und Solaranlagen) geht. Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Lehrvertrag im Bereich HLS. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Berufsschule an einem Tag in der Woche und werden die restliche Zeit im Betrieb ausgebildet. Der Schultag wird im Sinne des dualen Ausbildungssystems vergütet. Die Lehre wird schließlich mit dem Erwerb des Gesellenbriefes bzw. des Berufsbildungsdiploms abgeschlossen.

Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikerinnen und – techniker sorgen für ein behagliches, energieeffizientes und umweltfreundliches Raumklima in Wohnungen sowie in gewerblich und industriell genutzten Anlagen. Sie kümmern sich um die Wasser- und Gasversorgung³, programmieren und kontrollieren technische Anlagen und installieren sanitäre Einrichtungen. Oft müssen Rohrleitungssysteme durch das Pressen, Zusammenschweißen, -löten oder Verschrauben von verschiedenen Werkstoffen erst passend hergestellt werden. Hierfür sind handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Flexibilität, Sorgfalt und Interesse an Umwelttechniken, sowie an energiesparenden Techniken Voraussetzung. Die Aufgaben, die Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikerinnen und – techniker in ihrem Beruf täglich ausüben, sind sehr vielseitig: sie reichen von der Planung bis hin zur Installation und Instandhaltung von privaten, gewerblichen und industriellen Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs-, Kühl- und Solaranlagen. Der Beruf des Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikers oder der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikerin ist gefragter denn je, denn der Markt verlangt Fachkräfte für technisch anspruchsvolle Anlagen. Eine robuste körperliche Konstitution ist aufgrund der physischen Anforderungen in diesem Beruf von Vorteil, sie kommt aber nicht ohne eine verlässliche und saubere Arbeitsweise, sowie eine gewisse Gewandtheit im Lesen von Bauplänen aus. Zudem sollte man über physikalische Kenntnisse im Bereich Heizungsbau verfügen.



Abschluss: Gesellenprüfung: Berufsbildungsdiplom „Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechniker/in“

Aufstiegsmöglichkeiten: Baustellenleiter

Weiterbildungsmöglichkeiten: Matura, Meister

Weitere Berufe: Heiz- und Wasseranlagenwärter/in, Gasanlageninstallateur/in, Technischer Zeichner/ Technische Zeichnerin (Installation)

³ Trink-, Nutz- und Abwasserversorgung.

Wochenstundentafel für die Lehrlingsausbildung: Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechniker/in

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	9		9		9		9	
Deutsch - tedesco	26		26		26		26	
Italienisch - italiano	26		26		26		26	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	26		26		26		26	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	-		-		-		52	
	87	0	87	0	87	0	139	0
Fachtheorie / Fachpraxis - area della teoria / pratica in laboratorio								
Fachrechnen - matematica tecnica	52		52		52		35	
Fachtheorie - area della teoria	122		122		122		105	
Praxis Installation, Heizungs- und sanitäre Anlagen - laboratorio installazione impianti termosanitari	54	54	54	54	54	54	36	36
	228	54	228	54	228	54	176	36
Wochenstunden gesamt / monte ore	315	54	315	54	315	54	315	36

zusätzlich insg. 40 Std. überbetrieblichen fachtheoretischen Block

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011

«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen: <https://t1p.de/or7wz>.

Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/lxjyw>

Lehrlingsausbildung für Kfz- Mechatronik

Die Lehrlingsausbildung zum Kfz- Mechatroniker oder zur Kfz- Mechatronikerin umfasst insgesamt vier Jahre und erfolgt im Blockunterricht (1. Klasse: 11 Wochen; 2. Klasse: 10 Wochen; 3. Klasse: 9 Wochen; 4. Klasse: 3 Wochen). Daneben sind im letzten Jahr zwei zusätzliche Wochen überbetriebliche Ausbildung zu absolvieren. Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Lehrvertrag als Mechatroniker in einem Betrieb. Die Lehre wird mit dem Erwerb des Gesellenbriefes abgeschlossen.

Die Schülerinnen und Schüler führen Wartungen und Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Anhängern und Antriebsmotoren aller Art durch. Sie reparieren Motoren, Getriebe, Fahrwerke und elektrische Anlagen und sorgen für deren Instandhaltung. Dabei führen sie sowohl Routinetätigkeiten wie z.B. den Ölwechsel, als auch komplizierte Messungen und Reparaturen durch. Hierzu werden Computer und computergestützte Systeme verwendet. Ebenso benutzen die Schülerinnen und Schüler Datenbanken und Onlinezugänge zu den Herstellerdatenbanken. Dafür bringen sie handwerkliches Geschick, eine zuverlässige Arbeitshaltung und Sinn für technisch- mechanische Zusammenhänge mit. Elektronische Mess- und Testgeräte können sie fehlerfrei bedienen und situationsadäquat einsetzen.

Die Ausbildung befähigt zudem zur Ausübung einer der folgenden Berufe:

Fahrrad- und Motorradmechaniker*in; Landmaschinenmechaniker*in;
Betriebsmechaniker*in



Abschluss: Gesellenprüfung

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterbrief, Matura

Weitere Betätigungsfelder: Busfahrer, Fernfahrer,
Maschinenführer und Wartungstechniker von Industrieanlagen,
usw.

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen: <https://t1p.de/lc58u> . Wochenstundenplan *als pdf- download:* <https://t1p.de/xkr4g>

Wochenstundentafel für die Lehrlingsausbildung: Kfz- Mechatroniker

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	11		10		9		3	
Deutsch - tedesco	33		30		27		9	
Italienisch - italiano	33		30		27		9	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	22		20		18		6	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale							18	
	99	0	90	0	81	0	45	0
Fachtheorie - area della teoria								
Fachrechnen - matematica tecnica 1)	341	154	310	140	279	126	75	34
Arbeitskunde - tecnologia								
Fachzeichnen - disegno tecnico								
Werkstoffkunde - scienza dei materiali								
Elektrotechnik / Elektronik - elettrotecnica / elettronica								
Praxis - Laboratorio								
	341	154	310	140	279	126	75	34
Wochenstunden gesamt / monte ore	440	154	400	140	360	126	120	34

1) Fachrechnen enthält auch die berufsbezogenen EDV Inhalte

Blockunterricht 1. Klasse mit 11 Wochen; 2. Klasse 10 Wochen; 3. Klasse 9 Wochen

4. Klasse 3 Wochen + 2 Wochen überbetriebliche Ausbildung

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsleiters Nr. 03 vom 28.03.2011

«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Lehrlingsausbildung zum Schlosser, Schmied, Werkzeugmacher und Maschinenbaumechaniker

Die Lehrlingsausbildung im Handwerk Metall umfasst insgesamt vier Lehrjahre und erfolgt im dualen System. Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Arbeitsverhältnis als Schmied-, Schlosser-, Maschinenbaumechaniker- oder Werkzeugmacherlehrling in einem Betrieb. Mit dem Beginn ihrer dualen Ausbildung am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran setzen die Schüler*innen den wichtigsten Grundstein für ihre weitere berufliche Karriere. Die Lehre wird mit dem Erwerb des Gesellenbriefes abgeschlossen.

Die Schüler*innen besuchen das BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran zweimal im Schuljahr für fünf Wochen (insg. zehn Wochen) und werden die restliche Zeit im Betrieb ausgebildet. In den praktischen Fächern fertigen sie nach eigenen oder fremden Entwürfen verschiedene Metallwerkstücke wie z.B. Dreh- und Frästeile sowie Schweißkonstruktionen an. Unter anderem erhalten die Schüler*innen Einblicke in das Zeichnen und Entwerfen mit dem 3D Programm Inventor. Im theoretischen Teil werden mathematische, sowie die für den jeweiligen Beruf erforderlichen Basiskenntnisse mittels großer Methodenvielfalt vermittelt. Dabei wird viel Wert auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis gelegt.

Zum Beruf des Metallhandwerkers gehören je nach Fachrichtung unter anderem die Anfertigung von Stahlbauteilen, von verschiedenen Metallgestaltungen im Baugewerbe, sowie von komplexen Maschinenbauteilen. Das Tätigkeitsfeld umfasst ferner die vollständige Planung, Entwicklung und Konstruktion von Maschinen jeglicher Art. Dazu werden, neben sorgfältiger und präziser Handarbeit, auch Kenntnisse im Umgang mit einer Vielzahl von hoch modernen Metallbearbeitungsmaschinen, unterstützt durch moderne computergesteuerte Technik und CAD CAM Programmen benötigt.

Die Verwendung von verschiedensten Werkstoffen wie Eisenmetallen, Nichteisenmetallen und Kunststoffen stellt die modernen Metallhandwerker*innen vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Die individuelle Planung und Umsetzung von Kundenwünschen, sowie Präzision und Maßarbeit kennzeichnen die Tätigkeiten dieses Berufes.



Abschluss: Gesellenprüfung

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meister, Matura

Wochenstundentafel für die Lehrlingsausbildung Metall: Schlosser, Schmied, Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	1		1		1		1	
Deutsch - tedesco	3		3		3		3	
Italienisch - italiano	3		3		3		3	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	3		3		3		3	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	-		-		-		6	
	10	0	10	0	10	0	16	0
Fachtheorie / Fachpraxis - area della teoria / pratica in laboratorio								
Fachrechnen - matematica tecnica	6		6		6	6	5	5
Fachzeichnen - disegno tecnico	6		6	6	6	6	5	5
Fertigungstechnik (Arbeitskunde 7, Werkstoffkunde 3, Praxis 8) - tecniche e procedimenti di lavorazione (tecnologia 3, scienza dei materiali 7, laboratorio 8)	18	18	18	18	18	18	14	14
	30	18	30	24	30	30	24	24
Wochenstunden gesamt / monte ore	40	18	40	24	40	30	40	24

Blockunterricht: 1. + 2. + 3. Klasse mit 10 Wochen (Bozen, Brixen 2 Turnusse / Meran, Bruneck 3 Turnusse) 4. Klasse 3 Wochen

It. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011

«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

2 Schülergruppen die Regel; 3. Schülergruppe nach Absprache

Weiterführende Informationen sowie die Wochenstundentafel als pdf können der Schulhomepage unter dem folgenden Link entnommen werden:

<https://t1p.de/k4zpw> bzw. für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/lr4q4>

Ausbildungsbereich Friseurgewerbe und Schönheitspflege

Berufsgrundstufe für Schönheitspflege und Frisur

In der Berufsgrundstufe für Schönheitspflege und Frisur werden die ersten praktischen und theoretischen Grundlagen vermittelt, die in der Schönheitspflege und im Friseurhandwerk benötigt werden. Dabei bietet sie durch den Einblick in die beiden Fachbereiche Schönheitspflege und Frisur eine erste Orientierung hinsichtlich eines späteren möglichen Ausbildungsweges und der Berufswahl. Der Unterricht schließt in der Regel an die Mittelschulkenntnisse der Schüler*innen an. Der Allgemeinbildung wird, trotz der praktischen Ausrichtung, noch immer ein besonderes Gewicht zugewiesen.

Ein erfolgreicher Abschluss der Berufsgrundstufe für Schönheitspflege und Frisur bildet die Voraussetzung für den Eintritt in die zweite Klasse des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in Meran. Auch der Besuch der 2. Berufsfachschule einer anderen Fachrichtung ist theoretisch möglich.

Die Berufsgrundstufe eröffnet den Schüler*innen in jedem Fall die Möglichkeit das neunte Pflichtschuljahr zu besuchen, um sich dann mit 15 Jahren gegebenenfalls um eine Lehrstelle zu bewerben.

Es gibt eine begrenzte Anzahl von Plätzen. Überschreitet die Anzahl der Einschreibegesuche die Anzahl der verfügbaren Plätze findet ein Auswahlverfahren statt.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Voraussetzung der Einschreibung: Abschluss der 3. Klasse Mittelschule.

Wochenstundentafel der Berufsgrundstufe Schönheitspflege und Frisur:

Unterrichtsfach	
Allgemeinbildender Fachbereich	18
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3
Mathematik	2
Informationstechnische Grundbildung	2
Bewegung und Sport	2
Berufsqualifizierender Bereich	18
Naturwissenschaft und Technik/Fachzeichnen	6
Praxis Körperpflege/ Praxis Friseur/ Entwerfen/ Gestalten	12
Gesamtstundenzahl	36

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/18lx8> ; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/jtnq9>

Berufsfachschule für Schönheitspflege

In einer dreijährigen Schulausbildung im Bereich Schönheitspflege erlernen die Schüler*innen vertiefte Grundkenntnisse in der Schönheitspflege und werden somit zu Facharbeiter*innen ausgebildet. Dabei entwickeln sie sowohl in den allgemeinbildenden wie auch in den theoretischen Fächern, aber auch im Praxisunterricht, ihre berufsfachlichen und Handlungskompetenzen.

Der Besuch der Berufsfachschule für Schönheitspflege setzt den positiven Abschluss des neunten Pflichtschuljahres voraus und wird mit dem Bestehen einer Diplomprüfung am Ende des dritten Berufsfachschuljahres abgeschlossen. Danach stehen den Schüler*innen verschiedene Wege für eine Spezialisierung offen.

Im Rahmen dieser Ausbildung werden die erforderlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten für eine spätere berufliche Tätigkeit in der Schönheitspflege vermittelt. Die wichtigsten Fachgebiete sind dabei die Körper-, Gesichts- und kosmetische Hand- und Fußpflege. Neben vertieften Fachkenntnissen steht auch die Beratung von Kund*innen im Vordergrund. In den allgemeinbildenden Fächern liegt der Fokus darauf, wirtschaftliche, kommunikative und soziale Abläufe einzuüben und die Schülerinnen und Schüler derart bestmöglich auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten. Die Aneignung von Kompetenzen in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache bilden eine wichtige Voraussetzung, um in der heutigen Marktwirtschaft zu bestehen.

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen für die Absolventinnen und Absolventen dieser Ausbildung in Schönheitssalons, in Hotels gehobener Kategorien, in Kurzentren und in Beauty-Farmen. Daneben ist die Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes möglich.



Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterbrief, Matura (s. unten)

Studienfortsetzung: nach einer Aufnahmeprüfung kann der einjährige maturaführende Lehrgang des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ in Meran besucht werden.

Weitere Informationen sind der Schulhomepage über den folgenden Link zu entnehmen:

<https://t1p.de/yke4p> . Wochenstundenplan als pdf- download: <https://t1p.de/3ssk2>

Wochenstundentafel der Berufsfachschule für Schönheitspflege

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale						
Religion - religione	1		1		1	
Deutsch - tedesco	2		3		3	
Italienisch - italiano	3		3		3	
Englisch - inglese	2		2		2	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	2		-		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2		2	
Mathematik - matematica	2		2		4	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2		2	
	14	0	15	0	17	0
Fachtheorie - area della teoria						
Werkstoffkunde - scienza dei materiali	2		3		1	
Ernährungslehre - scienze dell'alimentazione	1		2		1	
Anatomie - anatomia	2		1		1	
Dermatologie - dermatologia	1		1		-	
Arbeitskunde - tecnologia	2		2		-	
Verkaufskunde - tecniche di vendita	-		-		1	
	8	0	9	0	4	0
Fachpraxis - pratica in laboratorio						
Praxis Gesichtspflege - laboratorio cura del viso	4	8	4	8	5	10
Praxis Fußpflege - laboratorio pedicure	4	8	4	8	5	10
Praxis Körperpflege - laboratorio igiene del corpo	4	8	4	8	5	10
Praxis Friseur - laboratorio parrucchiere	2	2	-	0	-	0
	14	26	12	24	15	30
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	26	36	24	36	30

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011 – Praktikum im 4. Schuljahr
 «Praxisbereich bei Parallelklassen sparsame Organisation»

Lehrlingsausbildung zur Friseurin/ zum Friseur

Die Lehrlingsausbildung zur Friseurin oder zum Friseur umfasst insgesamt vier Lehrjahre und wird in Form einer dualen Ausbildung angeboten, d.h. die schulische Ausbildung läuft parallel zur betrieblichen Ausbildung. Der Unterricht an der Berufsschule findet einmal wöchentlich, in Form eines Lernfeldkonzeptes, ganztägig statt. Neben den berufsfachlichen Kompetenzen werden die Jugendlichen auch in ihren Handlungskompetenzen gestärkt und gefördert. Ein fächerübergreifendes Lernen geht über die reine Vermittlung von Fachkompetenz hinaus, indem zusätzlich auf den Erwerb von Methoden-, Sozial- und Kommunikationskompetenz Wert gelegt wird. Zusätzlich wird die Ausbildung von einer 40- stündigen überbetrieblichen Ausbildung in fachbezogenem Italienisch (L2) begleitet.

Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Arbeitsverhältnis als Friseurlehrling in einem Betrieb. Die Lehre wird mit dem Erwerb des Berufsbildungsdiploms abgeschlossen.

Grundvoraussetzungen für den Friseurberuf sind Fachkenntnisse über die Haut, das Haar und die Nägel. Zentral sind daneben Fertigkeiten wie z.B. farb- und formverändernde Haarbehandlungen, Frisurgestaltung, handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten sowie Kompetenzen im Bereich der Kundenberatung und des Verkaufsgesprächs. Außerdem verlangt die Arbeit als Friseurin oder Friseur zahlreiche persönliche und soziale Kompetenzen. Generell sollte man in der Lage sein, persönliche Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen. Die Ausbildung setzt sich zum Ziel, den Lehrling dahingehend zu begleiten, sich seiner Rolle in der Gesellschaft bewusst zu werden und seine Begabungen zu erkennen und auszubauen. Teamfähigkeit, soziale Verantwortung und Solidarität sind unerlässliche Schlüsselkompetenzen in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie im professionellen Umgang mit Kundinnen und Kunden und stehen aus diesem Grund im Fokus der Berufsschulausbildung.



Abschluss: Gesellenprüfung

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterbrief, Matura

Wochenstundentafel der Lehrlingsausbildung Friseurin/ Friseur:

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale								
Religion - religione	9		9		9		9	
Deutsch - tedesco	26		26		26		26	
Italienisch - italiano	35		35		35		35	
Englisch - inglese	35		35		35		35	
Gemeinschaftskunde - educazione civica	26		26		26		26	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	-		-		-		35	
	131	0	131	0	131	0	166	0
Fachtheorie / Fachpraxis - area della teoria / pratica in laboratorio								
Fachrechnen - matematica tecnica	26		26		26		18	
Gesundheitslehre - Higiene	88		88		88		61	
Werkstoffkunde - scienza dei materiali								
Verkaufskunde - tecniche di vendita								
Praxis Friseur - laboratorio parucchiere	70	70	70	70	70	70	70	70
	184	70	184	70	184	70	149	70
Wochenstunden gesamt / monte ore								
	315	70	315	70	315	70	315	70

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/hxfnt>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/i4hxx>

Ausbildungsbereich Handel und Verwaltung

Berufsgrundstufe Handel und Verwaltung

Die Berufsgrundstufe Handel und Verwaltung vermittelt erste praktische und theoretische Grundlagen, die im Bereich Handel und Verwaltung benötigt werden. Dabei eignen sich die Schüler*innen Grundfertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien, Arbeitsmethoden und -techniken sowie mit Werkzeugen an. So bietet die Berufsgrundstufe durch den Einblick in die beiden Fachbereiche eine erste Orientierung hinsichtlich eines späteren möglichen Ausbildungsweges und der Berufswahl. Betriebsbesuche und Schnuppertage geben Einblick in den jeweiligen Berufsalltag. Jugendliche haben so die Möglichkeit über die konkrete Erfahrung mehr Klarheit über ihren zukünftigen Berufs- und Bildungsweg zu erhalten.

Der Unterricht schließt in der Regel an die Mittelschulkenntnisse der Schülerinnen und Schüler an. Der Allgemeinbildung wird, trotz der praktischen Ausrichtung, noch immer ein besonderes Gewicht zugewiesen. Ein erfolgreicher Abschluss der Berufsgrundstufe für Handel und Verwaltung bildet die Voraussetzung für den Eintritt in die aufbauende Fachschule. Aber auch der Besuch der 2. Klasse einer anderen Fachrichtung ist theoretisch möglich. Die Berufsgrundstufe eröffnet den Schülerinnen und Schülern in jedem Fall die Möglichkeit das neunte Pflichtschuljahr zu besuchen, um sich dann gegebenenfalls um eine Lehrstelle zu bewerben.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Voraussetzung der Einschreibung: Abschluss der 3. Klasse Mittelschule.

Wochenstundentafel der Berufsgrundstufe für Handel und Verwaltung:

Stundentafel - QUADRO ORARIO	1.	KO
Unterrichtsfach		
Allgemeinbildender Fachbereich	18	2
Religion	1	
Deutsch	3	
Italienisch	3	
Englisch	2	
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3	
Mathematik	2	
Informationstechnische Grundbildung	2	2
Bewegung und Sport	2	
Berufsqualifizierender Bereich	18	13
Naturwissenschaft und Technik	2	
Wirtschaftskunde	3	
Praxis Handel	7	7
Praxis Verwaltung	6	6
Gesamtstundenzahl	36	15

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/sr0zk>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/wetnn>

Berufsfachschule für Handel und Verwaltung

In einer zweijährigen Schulausbildung im Bereich Handel und Verwaltung werden im ersten Jahr Kenntnisse in beiden Bereichen vermittelt, im zweiten Jahr widmen sich die Schülerinnen und Schüler nach einer bewusst getroffenen Entscheidung entweder dem Bereich Handel oder dem Bereich Verwaltung. In den Theoriefächern und im Praxisunterricht erwerben die jungen Menschen ihre Kompetenzen und Handlungsfähigkeiten.

Verkäuferinnen und Verkäufer informieren Kunden über das aktuelle Warenangebot und beraten sie kundenbezogen über unterschiedliche Produkte. Sie präsentieren die Ware fachkundig und ansprechend, auch im werbetechnischen Bereich. Zudem gehen sie individuell auf die Kundenbedürfnisse ein und argumentieren erfolgsorientiert.

Die Verwaltungsfachkraft ist eine der ersten Ansprechpartner des Unternehmens und kommuniziert mündlich und schriftlich mit Kund*innen und Lieferant*innen. Mit Hilfe modernster Büroorganisations- und Kommunikationsmittel erledigt sie den Schriftverkehr, erstellt Geschäftsdokumente, Verträge und Statistiken. Sie führt Terminkalender und bereitet Besprechungen vor. Daneben erstellt, bearbeitet und archiviert sie Schriftstücke.

Der Besuch der Berufsfachschule für Handel und Verwaltung setzt den positiven Abschluss des neunten Pflichtschuljahres voraus und wird mit dem Bestehen einer Diplomprüfung am Ende des zweiten Berufsfachschuljahres abgeschlossen.

Den Schülerinnen und Schülern öffnen sich in der Folge verschiedene Wege: Sie können in das Berufsleben einsteigen und die Möglichkeit nutzen nach 18 Monaten einschlägiger Berufspraxis zur Gesellenprüfung anzutreten, wobei sie auf Ansuchen vom Fachgespräch befreit werden. Die Schülerinnen und Schüler können sich aber auch in einem vierten Jahr spezialisieren und ihre Kompetenzen erweitern und vertiefen.

Weiterführung der Ausbildung:

Das vierte Spezialisierungsjahr (siehe [unten](#)) kann nach dem positiven Abschluss durch das 5. Jahr zur Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung abgerundet werden. Das Ziel dieses Jahres ist es besonders engagierte Schülerinnen und Schüler auf die staatliche Abschlussprüfung vorzubereiten und ihnen somit die Voraussetzungen zu bieten, eine Universität zu besuchen. Für die Aufnahme in das 5. Jahr muss eine Zulassungsprüfung absolviert werden.

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden: <https://t1p.de/m5lok>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/nwtn3>

Wochenstundentafel der Berufsfachschule für Handel

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale						
Religion - religione	1		1		1	
Deutsch - tedesco	3		3		3	
Italienisch - italiano	3		3		3	
Englisch - inglese	2		3		3	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	3		2		2	
Mathematik - matematica	2		2		2	
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	2	2	-		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2		2	
	18	2	18	0	18	0
Berufsqualifizierenden Bereich - area tecnico/professionale						
Naturwissenschaft und Technik - scienze naturali e tecnologie	2		-		-	
angewandte Wirtschaftskunde - economia applicata	2		2		2	
EDV-Anwendungen - elaborazione dati	-		3	3	2	
Entwerfen / Gestalten - progettazione / realizzazione	2		-		-	
Warenkunde / Verkaufskunde - merceologia / tecniche di vendita	-		2		-	
Warenkunde - merceologia	-		-		2	
Verkaufskunde - tecniche di vendita	-		-		2	
Bürotechnik und -organisation - tecnica e organizzazione amministrativa	-		2		-	
Werbetechnik - tecnica promozionale	-		-		2	
Lernbüro - laboratorio agenzia virtuale	-		3	3	-	
Praxis Handel - laboratorio commercio	6	6	-		-	
Praxis Verwaltung - laboratorio amministrazione	6	6	-		-	
Praxis Werbetechnik - laboratorio di tecnica promozionale	-		3	3	4	
Praxis Verkauf - laboratorio tecniche di vendita	-		3	3	4	
	18	12	18	12	18	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	14	36	12	36	0

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011
 «Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Wochenstundentafel der Berufsfachschule für Verwaltung

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale						
Religion - religione	1		1		1	
Deutsch - tedesco	3		3		3	
Italienisch - italiano	3		3		3	
Englisch - inglese	2		3		3	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	3		2		2	
Mathematik - matematica	2		2		2	
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	2	2	-		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2		2	
	18	2	18	0	18	0
Berufsqualifizierender Bereich - area tecnico/professionale						
Naturwissenschaft und Technik - scienze naturali e tecnologie	2		-		-	
angewandte Wirtschaftskunde - economia applicata	2		2		2	
Buchhaltung - contabilità	-		-		2	
EDV-Anwendungen - elaborazione dati	-		3	3	6	
Entwerfen / Gestalten - progettazione / realizzazione	2		-		-	
Warenkunde / Verkaufskunde - merceologia / tecniche di vendita	-		2		-	
Bürotechnik und -organisation - tecnica e organizzazione amministrativa	-		2		2	
Lernbüro - laboratorio agenzia virtuale	-		3	3	6	
Praxis Handel - laboratorio commercio	6	6	-		-	
Praxis Verwaltung - laboratorio amministrazione	6	6	-		-	
Praxis Werbetechnik - laboratorio di tecnica promozionale	-		3	3	-	
Praxis Verkauf - laboratorio tecniche di vendita	-		3	3	-	
	18	12	18	12	18	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	14	36	12	36	0

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011
 «Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Spezialisierungsjahr Handel und Verwaltung (4. Klasse)

Die 4. Klasse Handel und Verwaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten der 3. Klasse. Insbesondere werden die Kenntnisse in den allgemeinbildenden Fächern sowie in der Buchhaltung und in Rechts- und Wirtschaftskunde erweitert. Schwerpunkte sind außerdem die Kommunikation mit Kund*innen und Lieferant*innen, die Kundenorientierung, sowie die typischen Verwaltungstätigkeiten. Vermittelt werden auch Kenntnisse im Finanzbereich. Die Selbstständigkeit wird beispielsweise durch das Erstellen von Marketingkonzepten und den Überlegungen in Zusammenhang mit Businessplänen gefördert.

Dauer: 1 Jahr

Abschluss: Berufsdiplom

Wochenstundentafel der 4. Klasse Berufsfachschule für Handel

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	3	
Italienisch - italiano	3	
Englisch - inglese	3	
Geschichte und Gesellschaftslehre – storia e sociologia	2	
Mathematik - matematica	3	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	1	
	18	0
Berufsqualifizierenden Bereich - area tecnico/professionale		
Betriebswirtschaftslehre (Verwaltung) – discipline economiche aziendali (amministrazione)	4	
Buchhaltung- contabilità	4	
EDV-Anwendungen - elaborazione dati	4	
Lernbüro- laboratorio agenzia virtuale	6	
	18	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	0

*«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 14 Schülern»

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/mf5hu>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/o0296>

Maturaführender Lehrgang Handel und Verwaltung (LG HV- 5. Klasse)

Dieses zusätzliche Schuljahr richtet sich an Jugendliche, die ein staatlich anerkanntes Abschlussdiplom („Matura“) anstreben und eventuell eine Universität besuchen wollen. Voraussetzung ist das Abschlussdiplom einer vierten Fachschule. Lehrlinge können über den Abschluss eines vierten Vollzeitschuljahres (Spezialisierungsjahr) zugelassen werden. Das fünfte Schuljahr richtet sich an Schülerinnen und Schüler die gute Vorkenntnisse in den allgemeinbildenden Fächern mitbringen und gewillt sind, ihre Kenntnisse zu erweitern, zu vertiefen und sich dafür stark zu engagieren.

Angeboten wird an unserer Schule der Lehrgang für Handel und Verwaltung.

Die Schwerpunkte des Unterrichts liegen auf jenen Kompetenzen und Kenntnissen, die ein weiterführendes Studium an der Universität ermöglichen, und zwar auf:

- der Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache,
- dem Verständnis von komplexen Texten in der Fremdsprache,
- dem sicheren Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen,
- der Fähigkeit zur Verknüpfung von fächerübergreifenden Inhalten,
- der Fähigkeit zur Selbstorganisation und Eigenmotivation,
- der Fähigkeit die grundlegenden Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens regelkonform und eigenständig anzuwenden.

Dauer der schulischen Ausbildung:

- 1 Jahr mit Abschluss der 4. Klasse Fachschule
- 2 Jahre berufsbegleitend für Lehrlinge

Voraussetzung für den Schulbesuch: Neben dem Abschlussdiplom der vierten Fachschule oder einer 4-jährigen Lehre müssen die Schülerinnen und Schüler eine schriftliche und mündliche **Zulassungsprüfung** bestehen.

Fächeraufteilung:

- 70% allgemeinbildende Fächer (Sprachen, Mathematik, Wissenschaft, Technik, Geschichte, Gesellschaft und Wirtschaft)
- 20% berufsbezogene Technik
- 10% jeweiliger Ausbildungsschwerpunkt

Tabelle für die Zuweisung des Schulguthabens (vgl. hierzu den Punkt [Maturaguthaben](#))

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Neu seit dem Schuljahr 2024/25 ist, dass bei einer Verhaltensnote, die geringer als 9 ist, automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen wird.

Zusätzliche Informationen können im Sekretariat erfragt und der Schulhomepage unter dem Link <https://t1p.de/qkinh> entnommen werden; Link zum Wochenstundenplan: <https://t1p.de/5mlhv>; Link zur Tabelle zum Schulguthaben: <https://t1p.de/xelk9>

Lehrlingsausbildung zum Verkäufer/ zur Verkäuferin

Schülerinnen und Schüler, die Freude am Umgang mit Menschen, Sinn für Mode, Design, Marken und Ästhetik, Kreativität und Offenheit für Neues haben, können sich im Verkäuferberuf in den verschiedenen Sparten (Handel allgemein, Textil, Lebensmittel, Leder und Papier) verwirklichen.

Die schulische **Lehrlingsausbildung** für Verkäufer*innen umfasst insgesamt drei Lehrjahre (Höchstdauer: bis zu 36 Monate – unterschiedlich je nach Warenliste) im Geschäft und den Besuch der Berufsschule im Blockunterricht (10 Wochen pro Lehrjahr/ drei Turnusse). Die restliche Zeit werden sie im Betrieb ausgebildet.

Die Voraussetzung für den Schulbesuch ist ein Alter von 15 Jahren, der erfolgreiche Abschluss einer Mittelschule, sowie ein Arbeitsverhältnis als Verkäuferlehrling in einem Betrieb, Einzelhandelsgeschäft jeder Art, Fachgeschäft, Supermarkt, Warenhaus oder im eigenen Geschäft. Die Lehre wird mit dem Erwerb des Gesellenbriefes abgeschlossen.

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/1axxi>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/h51m5>

Verkäuferin / Verkäufer
Qualifica professionale comessa / comesso di vendita

Duale Ausbildung Verkäufer		Stundenverteilung Jahresklassen		Jahresstunden
Fächer	1 Tag	2 Tage		insgesamt 43 Schultage
	33 Wochen ein Tag pro Woche Unterricht	10 Wochen lang ein zusätzlicher Tag Unterricht	Stunden pro Jahr	33 mal 1 Tag und 10-mal einen zweiten Tag
Unterrichtsstunden pro Tag				9
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale				
Religion - religione		1	10	10
Deutsch - tedesco	1		33	33
Italienisch - italiano	1		33	33
Englisch - inglese	1		33	33
Gemeinschaftskunde - educazione civica	1		33	33
Totale Allgemeinbildender Fachbereich	4	1	142	142
Fachtheorie/Fachpraxis - area della teoria e pratica in laboratorio				
angewandte Wirtschaftskunde - economia applicata	1		33	33
angewandte Mathematik - matematica applicata	1		33	33
EDV-Anwendungen - elaborazione dati		3	30	30
Verkaufskunde - tecniche di vendita	1	1	43	43
Werbetechnik - tecnica promozionale		3	30	30
Warenkunde - merceologia	1		33	33
Praxis Verkauf - laboratorio tecniche di vendita	1	1	43	43
Totale Fachtheorie und -praxis	5	8	245	245
Stunden insgesamt pro Jahr	387			387
	9 Unterrichtseinheiten pro Tag			plus überbetrieblicher Block, 2 Tage pro Jahr vom HDS
				18

405

Ausbildungsbereich Bekleidung und Mode

Die Berufsfachschule Bekleidung und Mode kann als 10. Schuljahr besucht werden. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich hier in einer dreijährigen Ausbildung ein breites fachliches Grundlagenwissen in einem einzelnen Berufsfeld. Nach Abschluss dieser Ausbildung stehen ihnen verschiedene Möglichkeiten für eine weitere Spezialisierung offen.

Zugangsvoraussetzungen: Personen mit ausgeprägtem Mode- und Farbbewusstsein, die gerne Arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich ausführen, aber auch als Mitglied eines Teams den zugewiesenen Rollen und Aufgaben gerecht werden, Innovationen und Trends gegenüber offen sind, sich aus eigener Initiative ständig weiterbilden und entwickeln wollen und gerne mit Menschen arbeiten, besitzen die besten Voraussetzungen für dieses Berufsbild. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass bei Bedarf ein Ausleseverfahren angewandt wird.

In der Maßschneiderei werden nach den individuellen Wünschen von Kundinnen oder Kunden Kleidungsstücke auf Maß hergestellt. Dies ist fast ausschließlich Handarbeit. Mit der Mode wechseln die Schnitte und die Materialien, die eingesetzt und entsprechend angepasst werden müssen. Die Schneiderin und der Schneider fertigen Kleidungsstücke für den Mann, für die Frau und das Kind an, etwa Anzüge und Kostüme, Hosen und Röcke, Sakkos, Blusen, Hemden, Mäntel, Abendkleider, Brautkleider oder Trachten, wie z.B. die der Feuerwehr, der Musikkapelle oder der Schützen. Meistens ist es Festtagsbekleidung, die besonders hohen Ansprüchen genügen soll. Die Schneiderin oder der Schneider berät die Kundinnen und die Kunden. Es wird Maß genommen, Schnittmuster werden angefertigt, Textilien zugeschnitten, es wird geheftet oder ein Futter eingesetzt, von Hand oder mit der Maschine genäht und bei Anproben der Sitz der Kleidungsstücke überprüft. Die Jugendlichen schließen ihre Ausbildung als Facharbeiter*innen ab.

Arbeitsmöglichkeiten: Als Herren- und/ oder Damenschneider*in in handwerklichen Schneidereien, Konfektionsbetrieben, Bekleidungsgeschäften oder den eigenen Betrieben. Die abgeschlossene Ausbildung ist aber auch Grundstock für Berufe wie:

- Designer*in
- Industrieschnittzeichner*in
- Kostümbildner*in für Film und Theater
- Modejournalist*in/ Medienkommunikator*in und
- jede andere Tätigkeit, die mit Mode zu tun hat.

Einschreibetermin: 15. Januar bis 15. Februar des laufenden Jahres

Abschluss: Berufsbildungsdiplom

Weiterführende Ausbildung: Maturadiplom

Wochenstundentafel der Berufsfachschule für Bekleidung und Mode

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	2.	KO	3.	KO	4.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale						
Religion - religione	1		1		1	
Deutsch - tedesco	3		3		3	
Italienisch - italiano	2		2		3	
Englisch - inglese	2		2		2	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	2		-		-	
Geschichte, Gesellschaftslehre - storia,	-		-		2	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2		2	
Mathematik - matematica	2		2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2		2	
	14	0	14	0	17	0
Fachtheorie - area della teoria						
Fachzeichnen - disegno tecnico	4		4		3	
Werkstoffkunde - scienza dei materiali	3		3		2	
Arbeitskunde - tecnologia	1		1		1	
	8	0	8	0	6	0
Fachpraxis - pratica in laboratorio						
Entwerfen / Gestalten - progettazione e realizzazione	14	14	14	14	13	13
	14	14	14	14	13	13
Wochenstunden gesamt / monte ore						
	36	14	36	14	36	13

lt. Beschluss Nr. 43 vom 13.01.2003 bzw. R.S. des Abteilungsdirektors Nr. 03 vom 28.03.2011
«Praxisbereich Schülergruppen mit mehr als 12 Schülern»

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/dqwpcc>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/hfpd3>

Berufsfachschule für Bekleidung und Mode- 2. Bildungsweg

Die Fachausbildung für Bekleidung und Mode richtet sich im zweiten Bildungsweg an **Maturantinnen** und **Maturanten** (Zugangsvoraussetzung), die eine zusätzliche Ausbildung erwerben wollen. Sie kann deshalb auch berufsbegleitend besucht werden. Die Absolventinnen und Absolventen sind am Ende des dreijährigen Lehrganges spezialisierte Fachkräfte für Bekleidung und Mode, ausgebildete Schneiderinnen und Schneider (nach dem Europäischen Qualifikationsrahmen auf Niveau 4).

Die Damenschneider*in ist am Ende der dreijährigen Fachausbildung eine Person, die:

- fachliches Grundwissen in den Fachbereichen der Materialkunde, Maschinenschnitttechnik, Kostüm- und Stilkunde besitzt.
- die Fertigkeit besitzt, Maschinen und Werkzeuge fachgerecht zu handhaben und zu pflegen.
- die Fähigkeit besitzt, Damenbekleidung nach eigenen oder vorgegebenen Entwürfen zu gestalten, anzufertigen, zu verändern und auszubessern.
- kreativ ist und eigene, sowie Ideen der Kundin entwickeln und umsetzen kann.
- in der Lage ist, Kalkulationen bzw. Material- und Kostenberechnungen für die Kleidungsstücke vorzunehmen.
- Rechtsvorschriften über Umweltschutz, Unfallverhütung, sowie über Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit kennt und auf deren Einhaltung Wert legt.
- eine angemessene Umgangsform mit Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen an den Tag legt.
- das richtige Maß an Nähe und Distanz im Umgang mit den Kund*innen gelernt hat.

Wochenstundentafel: Berufsfachschule für Bekleidung und Mode Corso di Diploma professionale settore abbigliamento e moda 2. Bildungsweg - per adulti

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale kein Unterricht im allgemeinen Fachbereich vorgesehen non è previsto l'insegnamento nelle materie di cultura generale						
Fachtheorie - area della teoria						
Fachzeichnen - disegno tecnico	4		3		3	
Werkstoffkunde - scienza dei materiali	2		3		2	
Arbeitskunde - tecnologia	1		1		1	
	7	0	7	0	6	0
Fachpraxis - pratica in laboratorio						
Entwerfen / Gestalten - progettazione e realizzazione	12	12	12	12	11	11
	12	12	12	12	11	11
Unternehmensführung	1	0	1	0	1	0
Wochenstunden gesamt / monte ore						
Präsenzlernen - lezioni in aula	20	12	20	12	18	11
Arbeitsaufträge/Selbststudium - apprendimento personale	14		14		14	
	6		6		4	

Ausbildungsbereich Berufsorientierung

Das Bildungsangebot der Berufsgrundstufe **Berufsfindung** und der **Anlehre** geht im Besonderen auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ein. Das Hauptanliegen ist die Jugendlichen in der Entwicklung einer beruflichen Perspektive zu unterstützen und zu fördern. Die pädagogisch-didaktischen Schwerpunkte liegen hierbei im lebenspraktischen und sozialen Bereich, sowie im Bereich der Berufsorientierung und der Einübung von berufsbezogenen Fertigkeiten.

Berufsgrundstufe zur Berufsfindung

In der **Berufsfindung** erfahren die Jugendlichen eine Förderung im schulischen und lebenspraktischen Bereich und erproben ihre Neigungen, ihre Fähigkeiten und Stärken.

Der Unterricht erfolgt in Lernfeldern. Themenschwerpunkte sind die Selbstorganisation und die Bewältigung des Alltags sowie die Vorbereitung auf eine berufliche Eingliederung. Dabei werden Kompetenzen im kommunikativen, im sozialen und im methodischen Bereich vermittelt.

Die Allgemeinbildung wird in folgenden Bereichen gefördert:

Deutsch, Mathematik, informationstechnische Grundbildung, Englisch, Italienisch, Arbeitskunde, Musik und Bewegung, Bewegung und Sport, Religion.

Handlungsorientierung und praktische Kompetenzen werden in folgenden Bereichen gefördert:

- > Holz- und Metallverarbeitung
- > Nahrungsmittelkunde und Nahrungsmittelzubereitung
- > Entwurf und Gestaltung

Zugangsvoraussetzungen:

Grundvoraussetzungen für eine mögliche Eingliederung in die Arbeitswelt sind: Funktionsdiagnose, Abgangsbescheinigung der 3. Klasse einer Mittelschule.

Dauer: 1 Jahr

Abschluss: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Schulzeugnis.

Möglichkeiten nach der Berufsfindung: Besuch der Anlehre, einer Berufsfachschule, Lehrlingsausbildung.

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/c9vpc>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/754f5>

Anlehre

Die **Anlehre** ist das fortführende Angebot zur Berufsfindung. Der Lehrgang setzt den Schwerpunkt auf die betriebliche Integration der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Ausbildungsbedürfnissen und fördert folgende Bereiche:

- > Einblick in die Arbeitswelt
- > Berufliche Orientierung
- > Integration im Betrieb
- > Berufliche Anlernung
- > Entwicklung/ Verbesserung der Arbeitshaltung
- > Stärkung der Persönlichkeit
- > Stärkung der Autonomie

Die Begleitung der Lernenden wird den Bedürfnissen der Jugendlichen und den Anforderungen des Betriebes angepasst. Ziel ist es, notwendige Kompetenzen nach Möglichkeit schrittweise aufzubauen und die Schülerinnen und Schüler in die Selbständigkeit zu entlassen.

Während der Anlehre ist ein Wechsel zwischen Schule und Betrieb vorgesehen, wobei dem Praktikum im Betrieb eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Jugendlichen besuchen ein bis zwei Tage pro Woche die Berufsschule, wo sie in den allgemeinbildenden Bereichen (Deutsch, Mathematik, Informationstechnische Grundbildung, Italienisch, Englisch, Arbeitskunde) unterrichtet werden und lebenspraktische Fertigkeiten erlernen. Drei bis vier Tage pro Woche absolvieren sie ein Praktikum im Betrieb.

Zugangsvoraussetzungen:

Grundvoraussetzungen für eine mögliche Eingliederung in die Arbeitswelt sind:

Funktionsdiagnose, Besuch einer Berufsgrundstufe, 15. Lebensjahr.

Dauer: 2 Jahre

Abschluss: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Schulzeugnis. Der Lehrgang der Anlehre führt zu keiner Berufs- oder Teilqualifikation.

Möglichkeiten nach der Anlehre:

Übergang in die Arbeitseingliederung, Lehrlingsausbildung, eigenständige Suche eines Arbeitsplatzes.

Zusätzliche Informationen können der Schulhomepage unter folgendem Link entnommen werden:

<https://t1p.de/c9vpc>; Link für den Wochenstundenplan: <https://t1p.de/754f5>

Wochenstundentafel der Berufsfindung/ Anlehre

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1. BFK	1. Anl.	2. Anl.
	Vollzeit	Jahresklassen	
Allgemeinbildender Fachbereich - cultura generale			
Religion - religione	1	-	-
Deutsch - tedesco	5	4	4
Italienisch - italiano	2	2	2
Englisch - inglese	1	1	1
Mathematik - matematica	2	2	2
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	3	2	2
Arbeitskunde - tecnologia	2	3	3
Bewegung und Sport - educazione fisica	2	-	-
Bewegung und Musik - attività motorie e musica	2	-	-
	20	14	14
Fachpraxis - pratica in laboratorio			
Entwerfen / Gestalten - progettazione / realizzazione	4	-	-
Praxis Holz - laoratorio legno	4	-	-
Praxis Metall - laboratorio metallo	4	-	-
Praxis Kochen - laboratorio cucina	4	-	-
	16	0	0
Wochenstunden gesamt / monte ore			
	36	14	14

Weiterbildung

Das Berufsbildungszentrum Meran bietet ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot in unterschiedlichen Bereichen an: Jährlich werden etwa 3.500 ICDL- Prüfungen mit ca. 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (170 Stunden) an der Schule durchgeführt sowie Anwendungskurse zur Verwendung von Microsoft- Programmen arrangiert. Daneben werden Lehrgänge wie etwa der Wellnesstrainer- oder Trachtenschneiderlehrgang angeboten. Durch die Organisation der überbetrieblichen Ausbildung in den Bereichen Tischlerei, Elektrotechnik, Frisur, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik sowie KFZ-Mechatronik kommt der Weiterbildung eine zentrale Stellung in der beruflichen Ausbildung zu. Dass die Weiterbildung als Motor für lebenslanges Lernen fungiert, zeigt sich daneben daran, dass jährlich etwa 45 Weiterbildungskurse mit ca. 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Umfang von ca. 550 Stunden und um die 40 Veranstaltungen (SCHILF/ Expertenunterricht/ Gesundheitserziehung) mit ca. 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (ca. 200 Stunden) an der Schule angeboten werden können. Zudem werden auch die *Next Generation Summer School* für Mittelschülerinnen und Mittelschüler sowie maßgeschneiderte Kurse für Betriebe vom Büro der Weiterbildung aus konzipiert und koordiniert.

Die Aus- und Weiterbildungsinhalte werden in unterschiedlicher Form angeboten. Diese reicht von Kurzkursen über Lehrgänge bis hin zur Vorbereitung auf spezialisierte Prüfungen, wie beispielsweise die der Heizkesselwärterprüfung. Damit leistet die Weiterbildung einen wichtigen Beitrag für die Erlangung beruflicher Kompetenzen, Zertifikate und Abschlüsse.

Das Weiterbildungsbüro befindet sich direkt im Hauptgebäude. Die derzeitige Weiterbildungsbroschüre, die Kontaktdaten des Weiterbildungsbüros, aktuelle Informationen sowie die Öffnungszeiten können über die Schulhomepage abgerufen werden (Link: <https://www.zuegg.berufsschule.it/de/weiterbildung>).

Unterstützung und Beratung

Individuelle Lernbegleitung/ Inklusion

Jedes Kind, jeder Schüler und jede Schülerin hat ein grundlegendes Recht auf Erziehung und Bildung, das nicht aufgrund von Beeinträchtigungen geschmälert werden darf.

(Programmabkommen 2013)

Zielsetzung

Zielsetzung der Individuellen Lernbegleitung (ILB) ist es, aufgrund ihrer inklusionsspezifischen Kenntnisse im Rahmen der Schulorganisation, ein effektives gemeinsames Lernen und Erfahren von Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu ermöglichen. Es gilt Situationen und individuelle Bedürfnisse zu erfassen und zu erkennen, gemeinsame Umsetzungsstrategien zu erarbeiten sowie entsprechende Angebote zu planen und auszuarbeiten.

Der Schwerpunkt liegt nicht in der Fachdidaktik, sondern in der Unterstützung der Fachlehrperson bei der Differenzierung und Individualisierung der Angebote (LG Nr. 3/1998).

Berufsbild

Die Lehrperson für ILB ist gleichwertiges Mitglied im Klassenrat. Sie steht den Fachlehrpersonen bei Abschlussprüfungen beratend zur Seite. Sie wirkt zum Wohle der gesamten Klasse und fördert ein kooperatives Helfersystem.

Sie arbeitet, in Absprache mit den Lehrpersonen des Klassenrats, an der Erstellung und Überprüfung des Individuellen Bildungsplans (IBP), bereitet die IBP-Sitzung vor und koordiniert diese. Im IBP sind die individuellen Maßnahmen, welche bei Bedarf zur Anwendung kommen, festgehalten.

In Zusammenarbeit mit den Regellehrpersonen erstellt und erarbeitet sie bei Bedarf individualisiertes Unterrichtsmaterial, sowie differenzierte Leistungsmessungen, samt Korrektur. Sie bietet den Schüler*innen im Rahmen ihrer Tätigkeit Hilfestellung und Unterstützung an und bereitet Schüler*innen spezifisch auf Leistungsmessungen vor. Sie setzt bei Bedarf spezifische Lehr- und Lernmittel ein.

Sie führt kontinuierliche Beobachtungen und Dokumentationen der Lern- und Entwicklungsprozesse der Schüler*innen durch. Sie fördert Fach-, Sozial- und Kommunikationskompetenzen.

Sie hält Kontakt mit Lehrpersonen, Eltern, Arbeitgebern, Fachkräften und anderen am Bildungsprozess beteiligten Personen.

Lernbetreuung

Bei Bedarf und Nachfrage bietet sie auch Förder- und Stützunterricht für Schüler*innen ihrer Klasse an.

Unterstützung für Schüler*innen mit Migrationshintergrund

Am BBZ in Meran werden gesellschaftliche Toleranz und Offenheit als positive Werte geschätzt und erfahrbar gemacht. Damit sich Schüler*innen mit wenigen Deutschkenntnissen an unserer Schule zurechtfinden und in den Klassenverband integrieren können, bekommen sie besondere Unterstützung von den Sprachlehrpersonen. Daneben werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, damit die Schüler*innen ihre Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch verbessern.

Dazu gehören:

- Die Organisation hausinterner **Sprachkurse** und die Einteilung der Schüler*innen in die Kurse des Sprachenzentrums
- Das Ansuchen um Mediatorinnen und **Mediatoren** und die Koordination ihrer Tätigkeit
- Der Auf- und Ausbau der Kontakte zu Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, weiteren Migrationsschüler*innen, Sprachlehrpersonen sowie zur Direktion und zum **Sprachenzentrum**
- Die Weitergabe von **Informationen** über gesetzliche Neuerungen bezüglich der Aufnahme und Betreuung von Migrationsschüler*innen an den Südtiroler Schulen

Beratungsteam

Immer mehr Schülerinnen und Schüler an unserer Schule fühlen sich in einer ständig komplexer werdenden Lebenswelt mit steigenden Ansprüchen überfordert, was zu Verhaltensauffälligkeiten, Suchtmittelkonsum, Leistungsschwächen oder einer Verweigerungshaltung gegenüber den täglichen Anforderungen des Schulalltags führen kann.

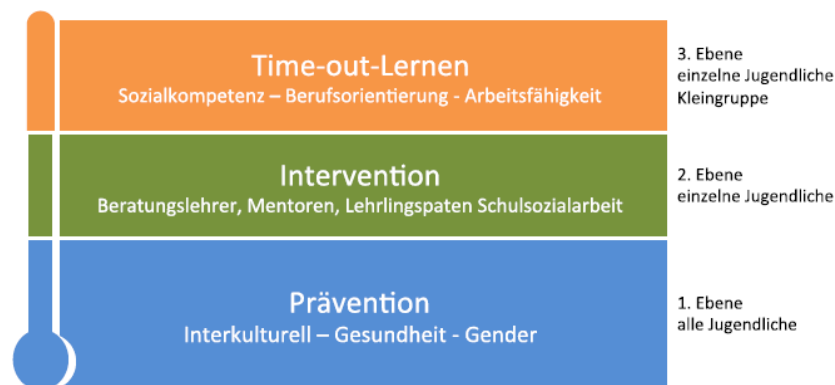
Das Berufsbildungszentrum „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ begegnet diesen Herausforderungen, indem im Haus ein Lehrerteam mit entsprechenden Ausbildungen Beratungstätigkeit anbietet. Dieses gewährleistet einen niederschweligen Beratungszugang und wendet sich mit seinen Angeboten an die Schulgemeinschaft, die Erziehungsberechtigten und die Netzwerkpartner. Die schulinterne Beratung nimmt an unserer Schule eine stabilisierende sowie präventive Funktion ein und stellt ein Qualitätsmerkmal dar. Nach ihrem Selbstverständnis wird schulinterne Beratung in Abgrenzung zu psychologischen und psychotherapeutischen Handlungsfeldern als „pädagogische Beratung“ begriffen.

Die Beratungslehrpersonen helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Erweiterung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen. Ihre Tätigkeiten sind eng mit den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung verbunden. Die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer nehmen bei diesem Prozess eine informierende, orientierende sowie vermittelnde Rolle ein.

Die Beratungslehrpersonen begleiten Entwicklungsprozesse, vermitteln Ressourcen und leiten im Bedarfsfall an Fachstellen weiter.

Schulsozialarbeit

Grafik 1: Modell für Schulsozialarbeit an den Berufsschulen



Quelle: Deutsches Bildungsressort, Bereich Berufsbildung 2014

An unserer Schule arbeitet eine Schulsozialarbeiterin als Teil des Schulberatungsteams. Die Schulsozialarbeit⁴ am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ soll den sozialen Auftrag der Schule stärken. Nötig ist dabei ein niederschwelliges schulinternes Angebot. Sehr häufig geht es dabei um Einzelfallhilfe. Bei problematischen Situationen sucht die Schulsozialarbeiterin die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten sowie den zuständigen Diensten. Zusätzlich angeboten werden auch Präventionsprojekte und ein besonderes Sozialtraining.

Durch die sozialpädagogische Beratung und die Förderung im Rahmen von Schulsozialarbeit können am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ besonders gefährdete Schülerinnen und Schüler unterstützt werden. Es erhöhen sich die Chancen, dass diese den Bildungsweg erfolgreich abschließen. Angebote der Schulsozialarbeit in ausgewählten Klassen verbessern zudem erfahrungsgemäß das (Lern)Klima und steigern die Leistungsbereitschaft der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Durch die Realisierung neuer Lern- und Arbeitsformen trägt die Schulsozialarbeit zur Schulentwicklung und (Weiter)Entwicklung der Bildungslandschaft bei. Auftretende Probleme werden als Aufgabe für die gesamte Schulgemeinschaft und als pädagogische Herausforderungen betrachtet. Als Schulgemeinschaft muss darauf eingegangen werden, ohne die betreffenden Jugendlichen zusätzlich zu stigmatisieren und auszusondern.

Als niederschwelliges schulinternes Angebot entlastet die Schulsozialarbeit die Lehrkräfte in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit. Die Schulsozialarbeit soll künftig als eigenständiger, auf Dauer angelegter Arbeitsbereich am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ weiter ausgebaut und etabliert werden.

⁴ siehe dazu, *Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen in deutscher Unterrichtssprache, Konzept*, September 2014

Projekte

Sozialkompetenztraining

Die Entwicklung und Förderung von sozialen Kompetenzen ist mittlerweile fester Bestandteil des Ausbildungsprofils unserer Schule. Das Angebot „Sozialkompetenztraining“ stellt eine Ergänzung zur alltäglichen Arbeit der Lehrkräfte dar und soll neue Impulse setzen und eingefahrene Muster aufweichen.

Dem Training liegt ein ritualisierter Trainingsablauf zu Grunde, der auf dem Sozialkompetenztrainingsstandard „FIT FOR LIFE“ basiert und an der Schule bedarfsorientiert weiterentwickelt wird. Das Training findet grundsätzlich an der Schule statt. So wird der Lebensraum „Schule“ für die Jugendlichen mit neuen Erfahrungen und Assoziationen bereichert.

Ziele des Sozialkompetenztrainings:

- Stärkung der Klassengemeinschaft
- die eigene Rolle in der Klassengemeinschaft finden
- lernen, als Team zu arbeiten
- Umgangs- und Kommunikationsregeln entwickeln
- Trainieren von Aufmerksamkeit, Konzentration und Ausdauer
- Förderung eines realistischen Selbstbildes
- Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

Methoden des Sozialkompetenztrainings

- kooperative Abenteuerspiele
- Übungen und Spiele aus der Theaterpädagogik
- Körper- und Sinneswahrnehmungsübungen
- Entspannungsübungen
- Sozialpädagogische Rollenspiele
- Wiederholungen und ritualisierter Ablauf zur Stärkung der Nachhaltigkeit
- Gesprächsrunden

„werkSTOTTschual“

Die *werkSTOTTschual* geht auf ein mehrjährig angelegtes Pilotprojekt der Schule zurück. Dabei wurde über die Arbeit an einem konkreten Bauprojekt in Aschbach ein weiterer außerschulischer Lernraum geschaffen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurde ein baufälliges, leerstehendes Schulgebäude saniert. Der alternative Lernort steht seitdem allen Schulen des Burggrafenamtes für unterschiedliche Schulprojekte zur Verfügung. Ferner kann er auch von interessierten Vereinen der Gemeinde Algund genutzt werden.

Die Arbeit in der *werkSTOTTschual* bot manchem „schwierigen“ Jugendlichen einen festen außerschulischen Bezugspunkt samt speziellen Lernangeboten und ermöglichte es, besondere Mitglieder der Schulgemeinschaft individuell und auf kurzweilige Art zu fördern.

Dieses in Aschbach erprobte und bewährte Praxistraining wird nun an anderen Lernorten fortgesetzt. Derzeit richten sich die Arbeiten beispielsweise auf die Sanierung einer denkmalgeschützten Wohnung im alten Widum in Algund.

ESF- Förderung

ESF | FSE
Europäischer Sozialfonds
Fondo Sociale Europeo



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE



Die Arbeit des Beratungsteams und
der Schulsozialarbeit an unserer Schule wird
über Zuschüsse des Europäischen
Sozialfonds gefördert.

Informationen zum ESF-Projekt Aufbau der Schulsozialarbeit an berufsbildenden Schulen zur Vorbeugung von Schul- und Lehrabbruch – FSE 30139

Das Berufsbildungszentrum „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ nimmt an dem vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt „Aufbau der Schulsozialarbeit an berufsbildenden Schulen zur Vorbeugung von Schul- und Lehrabbruch“ teil. Mit diesem Projekt können die bestehenden Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung für einzelne Klassen und Gruppen ausgebaut und bereichert werden. Vorrangiges Ziel des Projektes ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Angebote der Prävention und der Aufbau eines sozialpädagogischen Dienstes (Schulsozialarbeit). Angeboten werden Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen Themen wie z. B. Gesundheitsförderung und erlebnispädagogische Projekte in Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Diensten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Angebote des Projektes zudem eine individuelle Lern- und Lebensbegleitung (Schulsozialarbeit), um aktuelle und zukünftige Lebensumstände im schulischen, persönlichen und beruflichen Umfeld besser bewältigen zu können.

Care Team

Das seit Jahren an der Schule bestehende Care Team behandelt Ausnahmesituationen an der Schule. Es kommt bei Todesfällen, schweren Unfällen und lebensbedrohlichen Situationen im Kontext Schule zum Einsatz. Hauptaufgabe ist in Absprache mit dem Elternhaus bzw. unter Hinzuziehung externer Berater die Unterstützung von Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen. Dabei übernehmen die Mitglieder des Care Teams die Betreuung der betroffenen Klassen, und/ oder der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Eine weitere Kernaufgabe stellen das Krisenmanagement und die Vorsorge dar; dabei sind die gute Führung und Begleitung durch die Krise von Bedeutung. Je nach Ereignis bzw. Krisensituation ist abzuwägen, ob externe Fachpersonen hinzugezogen werden, oder nicht. Ein gutes Informationsmanagement und eine genaue Festlegung interner Abläufe sind neben einer guten Vernetzung und Kooperation der Mitglieder des Care Teams entscheidend für die Qualität der Resilienzförderung und der psychischen Erste Hilfestellungen im System Schule. Das Sekretariat stellt eine wichtige Anlaufstelle in derartigen Ausnahmesituationen dar. Die kompetente Reaktion auf Krisen ist auch in Zukunft eines der Hauptanliegen des schulinternen Care Teams.

Wichtige Ziele, welche innerhalb des Dreijahresplans verfolgt werden:

- Krisenkompetenz erwerben, auch im Sinne der Prävention und Resilienz
- Förderung für mögliche zukünftige Ereignisse
- aktualisierte Erreichbarkeit
- Checklisten aktualisieren & überarbeiten
- mindestens zwei jährliche Zusammentreffen aller beteiligten Teammitglieder
- Erfahrungsaustausch mit den Care Teams anderer Schulen in Südtirol zur landesweiten Vernetzung
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung (2xjährlich): Besuch von Seminaren, Workshops, Vorträgen, Impulsreferaten, o.Ä. zu verwandten Themen
- Organisation von mindestens einer Fortbildungseinheit zum Thema für alle Lehrpersonen an unserer Schule
- Zusammenarbeit der Helfersysteme fördern und so optimale Verarbeitung des Ereignisses ermöglichen
- Vor-, Für-, und Nachsorge
- gutes Zusammenspiel von Familie und Schule
- Evaluation der vorgefallenen Ereignisse

Hauptziel ist es, als System Schule zu wachsen, sich ständig weiterzuentwickeln und eine vorzeigbare Krisenkompetenz zu erwerben.

Ansprechpartner „Beratungsteam“ und „Care Team“

Der folgende Überblick zeigt die Lehrerinnen und Lehrer, die im Beratungsteam und im Care Team mitarbeiten.

Beratungsteam:

Elisa Piscopiello

Felix Zipperle

Katharina Burger

Matthias Kröss

Thaler Peter

Care Team:

Alexandra Battisti

Barbara Thaler

Angelika Kofler

Tätigkeiten der Lehrpersonen

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule unterstützen ihre Schülerinnen und Schüler bei deren Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung. Im Unterricht erfolgt dies in erster Linie durch die Auswahl geeigneter Methoden und Beratungsgespräche. Ferner bieten verschiedene Lehrpersonen Stütz- und Aufholmaßnahmen auch außerhalb der regulären Unterrichtszeit an.

Unterrichtsbegleitende Projekte und Initiativen

Der Unterricht am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran lebt von innovativen Ideen und übergreifenden Projekten. Einige davon haben sich über die Jahre hin etabliert und sind zum fixen Bestandteil der didaktischen Tätigkeit geworden. Die eingesetzten Lehrpersonen setzen diese Projekte zusätzlich zu ihrem Unterricht und klassenübergreifend um.

Dazu gehören:

- Gesundheitserziehung in Form von Vorträgen, Seminaren, Workshops
- Expertenunterricht zu zahlreichen Fach- und Jugendthemen
- Schulinterne Fortbildung (SCHILF)
- Sprachförderung für Schüler*innen mit Migrationshintergrund
- Sprachreisen – Austauschprojekte
- Lehrausgänge
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen, wie z.B.:
 - AG Öffentlichkeitsarbeit
 - AG Schulentwicklung
 - AG der Fachgruppenleiter*innen
 - AG DSB

Da die die SuS⁵ betreffenden unterrichtsbegleitenden Tätigkeiten den Unterricht ergänzen und bereichern sind sie für die SuS– abgesehen von Ausnahmefällen⁶- auch verpflichtend. In der Regel wird die Klasse während der unterrichtsbegleitenden Tätigkeit von zwei Personen betreut. Das Betragen sollte in dieser Zeit dem allgemeinen Anstand Rechnung tragen und von Respekt, Rücksichtnahme und höflichen Umgangsformen bestimmt sein. Auch sollte auf Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit Wert gelegt werden. Die SuS haben sich an die Anweisungen der Lehrpersonen zu halten, der Konsum von Alkohol und Drogen ist verboten. Für mitgenommene Gegenstände, die zum Beispiel während eines Lehrausganges oder Klassenwechsels abhandenkommen, kann keine Haftung übernommen werden. Plötzliche Erkrankungen oder Einschränkungen, die der Teilnahme an gewissen Aktivitäten entgegenstehen, sind unmittelbar mitzuteilen.

⁵ SuS = Schülerinnen und Schüler

⁶ Von der Direktion auf Anfrage freigestellte SchülerInnen müssen in der Zeit der unterrichtsbegleitenden Tätigkeit den Unterricht in einer anderen Klasse besuchen.

Regelung hinsichtlich der Länge und Fahrtenbeiträge der Lehrfahrten

Das Berufsbildungszentrum „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran führt jährlich verschiedene Lehrfahrten durch. Die Dauer der Lehrfahrt und der dementsprechende finanzielle Fahrtenbeitrag der Schule wurden wie folgt festgesetzt⁷:

1. Klasse/ Grundstufe	1 Tag	Beitrag 150 €
2. Klasse	2 Tage/ 1 Übernachtung	Beitrag 300 €
3. Klasse	3 Tage/ 2 Übernachtungen	Beitrag 500 €
4. Klasse	4 Tage/ 3 Übernachtungen	Beitrag 500 €
5. Klasse	5 Tage/ 4 Übernachtungen	Beitrag 500 €

In bestimmten Situationen können Ausnahmen gemacht werden.



Abbildung: Sprachreise der Maturaklasse nach Rom im Schuljahr 2024/25

⁷ vgl. Sitzung des Direktionsrats vom November 2017/18

Standort



Abb.: Hauptgebäude und Metallgebäude des BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran

Das BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ Meran befindet sich in der Untermaiser Handwerkerzone unter der Adresse Rennstallweg 24 unlängst des Untermaiser Bahnhofes. Das BBZ ist mit dem Stadtbus Nr. 5 problemlos zu erreichen. Rund um die Schule stehen zudem Parkplätze zur Verfügung. Daneben verfügt die Schule auch über eine eigene, kostenpflichtige Tiefgarage.

Die Schule selbst besteht aus drei Gebäuden: aus dem Hauptgebäude mit roter Backsteinfassade, aus dem unmittelbar daran anschließenden Metallgebäude mit Inox- und Glasfassade und aus einem, den beiden



Abb.: Parkmöglichkeiten nahe der Schule

erstgenannten gegenüberliegenden Neubau.

Während sich im Hauptgebäude der Sitz der Schulverwaltung, die meisten Klassenzimmer, fünf EDV-Räume, die Schulbibliothek, die Tischlerwerkstatt, die Turnhalle, eine Küche, sowie verschiedene Elektrolabore und Friseursalons befinden, sind im Metallgebäude vordringlich Werkstätten für die Metallverarbeitung, sowie die Kfz-Werkstatt untergebracht.



Abb.: Neubau des BBZ „Zuegg“

Im Neubau liegen neben verschiedenen Klassenzimmern und Computerräumen vor allem die Werkräume der Berufsausbildungen für Handel und Verwaltung sowie Bekleidung und Mode und die Pflegesalons der Schönheitspflege.

An der Schule wird darauf Wert gelegt, den Theorieunterricht im Interesse der Schüler*innen audiovisuell mit den entsprechenden technischen Mitteln (z.B. Digitale Tafeln, Beamer und PCs) zu unterstützen. Auch ein „Klassenzimmer im Freien“ könnte in Kürze an der Schule mit dem Ziel entstehen, den Unterricht abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten.

Um die Qualität des Unterrichts und das Raumklima in den Schulgebäuden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft qualitativ hochwertig zu halten, sind im Laufe des Jahres immer wieder größere und kleiner Wartungsarbeiten zu tätigen (z.B. Malerarbeiten, Reinigung der Glasfassaden, Schallschutz in den Klassen, Ausbau der Kursräume für die Weiterbildung). Da diese Kosten vom Amt für Bauverwaltung nicht mehr getragen werden können, ist es Aufgabe der Schule geworden, diese auszuschreiben und zu finanzieren. Diese Kosten werden dem Schulrat zur Genehmigung vorgelegt, allerdings ist eine weit reichende Planbarkeit durch die Dringlichkeit der Arbeiten oft nicht gegeben.

Weitere Informationen sind dem folgenden Link zu entnehmen:

<https://www.zuegg.berufsschule.it/de/kontakte>

Anfahrtsskizze zur Schule:



Kontakt:

Berufsbildungszentrum "Dipl. Ing. Luis Zuegg"

Rennstallweg 24 (Untermaier Handwerkerzone)

I-39012 Meran

Tel.: (+39 0473) 27 49 00

Fax: (+39 0473) 27 49 09

E-Mail: bbz.luiszuegg@schule.suedtirol.it

Schulordnung/ Disziplinarordnung/ Satzung

Lernen funktioniert besser in einem Klima von gegenseitigem Respekt, von wechselseitiger Achtsamkeit und Wertschätzung. Um diesem Ziel näher zu kommen, braucht es in der Schule, wie in jeder Gemeinschaft, klare Regeln und Vereinbarungen. Die diesbezüglichen Grundlagen sind in der [Schulordnung](#) und [Disziplinarordnung](#) festgehalten und finden sich im Anhang. Die Schulordnung steht zudem als Download unter dem Link: <https://t1p.de/hbkqk> zur Verfügung.

Didaktisches Konzept – Lernfelddidaktik

Die Berufsschule hat den Auftrag, ihre Schülerinnen und Schüler in einem Beruf auszubilden und sie darauf vorzubereiten, in der Arbeitswelt zu bestehen. Der rasche technologische Wandel sowie die Globalisierung der Wirtschaft verändern Arbeitsprozesse in den Betrieben und damit die Anforderungen an die Arbeitskräfte.

Kompetenzen statt Inhalte

Die berufliche Bildung steht vor der Aufgabe, ihren Schülerinnen und Schülern neben dem fachlichen Wissen, soziale, methodische und kommunikative Kompetenzen zu vermitteln, die sie zur Bewältigung von Arbeitsabläufen benötigen. Deshalb ist die Schule gefordert, neue Lern- und Unterrichtsformen zu entwickeln. Das BBZ hat diese im Lernfeldkonzept gefunden.

Kompetenzen drücken aus, wie gut Schülerinnen und Schüler ihr berufsfachliches Wissen und Können, sowie ihre kommunikativen, sozialen und methodischen Fähigkeiten in alltäglichen Berufs- und Lebenssituationen anzuwenden vermögen.

Es werden vier Kompetenzdimensionen unterschieden:



* Berufsfachliche Kompetenz: sie beschreibt das Fachwissen und die praktisch- technische Umsetzung. In diesem Kompetenzbereich wird das fachliche, berufsspezifisch relevante Wissen und Können sowie die Haltungen, die dazu befähigen, berufliche Arbeit fachlich korrekt im Rahmen verschiedenster Auftragssituationen durchzuführen, beurteilt und bewertet.

* Kommunikative Kompetenz: beschreibt die Fähigkeiten in der Gestaltung, Durchführung und Steuerung der Kommunikation.

* Soziale Kompetenz: beschreibt die Fähigkeit in der Gestaltung, Durchführung und Steuerung sozialer Prozesse und Interaktionen.

* Methoden-Kompetenz: beschreibt die Fähigkeit einer methodischen Vorgehensweise und Handhabung von Verfahrenswegen.

Lernfelder statt Fächer

Im Lernfeldkonzept wird der Unterricht nicht mehr in traditionellen Fächern organisiert, sondern in Form von Lernfeldern gegliedert, welche sich an betrieblichen Handlungsabläufen orientieren.

Nicht das Fachwissen als Summe von Faktoren, die kurzzeitig abrufbar sind, steht im Mittelpunkt der Lernfelddidaktik, sondern die Entwicklung von Handlungskompetenz.

Lernfeldunterricht - die vollständige berufliche Handlung



Ein Lernfeld ist die Bündelung von Inhalten und Themen aus verschiedenen Fächern und Sachgebieten, mit denen die Schülerinnen und Schüler im täglichen Arbeitsleben konfrontiert werden. Dies stärkt die Lernmotivation der Jugendlichen und führt dazu, dass sie am Ende des Ausbildungsabschnittes die beruflichen Handlungsabläufe in ihrer Gesamtheit beherrschen.

Weitere Informationen und nähere Details kann man der Homepage der Schule <http://www.zuegg.berufsschule.it/> entnehmen.

Digitale Bildung

Die Digitalisierung ist aus politischen, ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Gründen unumgänglich und hält in nahezu alle Lebensbereiche Einzug. Den damit einhergehenden beruflichen Transformationsprozessen und veränderten Anforderungen im Bereich der Medienkompetenz hat die schulische Ausbildung durch gezielte Lernangebote, modernen Software- und Medieneinsatz und zeitgemäße Lernmethoden Rechnung zu tragen. Die Digitale Bildung erfolgt innerhalb und außerhalb der Klasse, sodass beispielsweise auch der Fernunterricht als ein integrativer Bestandteil der Ausbildung wahrgenommen und curricular verankert wird. Ein weiterer Fokus muss auf einem produktiven und kritischen Umgang mit KI- Anwendungen liegen. Hierbei gilt es, die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen und Gefahren der künstlichen Intelligenz erfahrbar zu machen und zu diskutieren. Letztlich muss die Digitalisierung der Schulwelt stets aus verschiedenen Perspektiven beschrieben werden: aus der Sicht der Lehrerinnen und Lehrer, aus dem Blickwinkel der Erziehungsberechtigten und den Lehrherren sowie aus der Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler.

Die Sichtweise der Lehrerinnen und Lehrer:

Inzwischen wird für die Verbesserung der Kommunikation innerhalb der genannten Gruppen das bereits im Schuljahr 2018/19 schulweit eingeführte digitale Register sowie die Lernplattform MS- Teams genutzt. Da laufend Ergänzungen im Funktionsumfang, wie z.B. im Mitteilungssystem, erfolgen und neue Lehrkräfte mitunter noch nicht mit dem digitalen Register vertraut sind, werden auch weiterhin regelmäßig Unterstützungsmaßnahmen oder Weiterbildungskurse auf Schulebene angeboten. Auch Schulungen für einen sachgemäßen Umgang mit und den sinnvollen Einsatz von KI- Anwendungen im Unterricht werden von der Schulleitung fortlaufend organisiert und gefördert. Sie unterstützen das Lehrpersonal unter anderem darin, sich und ihren Unterricht methodisch- didaktisch weiterzuentwickeln und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Unterrichtsinhalte werden am BBZ bereits vermehrt über visuelle Angebote und verschiedene Online-Tools und Lernapps digital vermittelt, was den Lernprozess unterstützen und abwechslungsreicher machen kann. Auch digitale Wörterbücher, Chiri und andere Onlineangebote haben sich mittlerweile bewährt.

Neben den PC- Räumen stehen dem digitalen Unterrichtssystem ein mobiler Rollschrank mit Notebooks und ein Klassensatz Tablets zur Verfügung. Notebooks, Mobiltelefone und Tablets sind über das schuleigene WLAN- Funknetz internetfähig. Darüber hinaus arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den höheren Klassen auch mit E- Books, wodurch das

Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler gefördert und ein zeitgemäßer Medienkonsum eingeübt werden kann.

Die Sichtweise der Erziehungsberechtigten/ Lehrherren:

Auch für diese Gruppe stellen das digitale Register sowie die Unterrichtsplattform MS- Teams unmittelbare Kommunikations- und Kontrollinstrumente dar. Es ist möglich, zeitnah Noten, Absenzen, Richtlinien, Lernprogramme, Beobachtungen, u.v.m. einzusehen und entsprechend zeitnah und zielgerichtet auf Neuerungen zu reagieren.

Die Sichtweise der Schülerinnen und Schüler:

Für die Schülerinnen und Schüler sind das digitale Register und MS- Teams wichtige Bezugspunkte, um die eigene Lernentwicklung einschätzen und gegebenenfalls einen Handlungsbedarf ableiten zu können. Die meisten Schüler*innen verwenden das eigene Mobiltelefon, um sich über einen Internetbrowser ins digitale Register einzuloggen. Arbeitsaufträge, Hausarbeiten und Unterrichtsmaterialien werden mitunter ebenfalls verstärkt digital zugänglich gemacht. Aus diesem Grund werden die Schülerinnen und Schüler von der Berufsgrundstufe angehalten sich ein Passwortmanagement anzueignen. Der WLAN-Zugang der Schule ist ab dem Beginn der Berufsfachschule für die Schülerinnen und Schüler offen. Durch die vermehrte Arbeit mit und die kritische Reflexion von KI- Anwendungen sollen die Schüler*innen an eine verantwortungsvolle Nutzung dieser sich entwickelnden Technologie herangeführt werden. Der Informatikunterricht dient daneben dazu, sich einen Grundstock an EDV-Kenntnissen im Bereich des ICDL (= *International Certification of Digital Literacy*) anzueignen (MS- Word, MS- Powerpoint, MS- Excel). Die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen erhalten eine Unterstützung im Bereich ihrer digitalen Identität (SPID) um einerseits Angebote wie den Kulturbonus oder Zugänge für E-Government- Webauftritte nutzen zu können.

Politische Bildung

Eine reflektierte Auseinandersetzung mit den Inhalten, Ereignissen und Entwicklungen in den Bereichen Politik und Recht stellt eine der Schlüsselkompetenzen, sowie die staatsbürgerliche Pflicht, eines jeden mündigen und informierten Bürgers dar. Aus diesem Grund wurde beschlossen, Bildungsziele im Bereich Bürgerkunde in den Schulunterricht aufzunehmen, die die Schülerinnen und Schüler ermächtigen, politische Institutionen und persönliche Rechte und Pflichten auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu beschreiben, sich eine eigene Meinung zu bilden oder auch öffentlich zu vertreten und historische sowie aktuelle Entwicklungen, Ereignisse, Bewegungen, Methoden oder Prozesse kritisch zu hinterfragen. Dies befähigt die Schülerinnen und Schüler bewusst die Zukunft mitzugestalten und sich für den Schutz demokratischer Werte einzusetzen. Die kompetenzorientierten Bildungsziele der politischen Bildung werden zwar auch interdisziplinär behandelt, sie werden aber traditionell in den Fächern Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde gelehrt und bearbeitet.

Lernen in Eigenverantwortung (LiE)

Das LiE- Konzept hat vermehrt an den Berufsschulen in Südtirol Einzug gehalten. Auch am BBZ-Meran wurde das fächerübergreifende Konzept des eigenverantwortlichen Lernens bereits in verschiedenen Klassen erprobt und eingeübt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Übertragung der Verantwortung für das eigene Lernen in ihrem Reifungsprozess zu unterstützen und sie durch eine offene Lernatmosphäre stärker für die Auseinandersetzung mit den schulischen Lerninhalten der verschiedenen Unterrichtsfächer oder des jeweiligen Lernfelds zu motivieren. Die Lernmethode sieht vor, dass verschiedene Lernpakete entsprechend der Taxonomie nach Bloom vorbereitet und den Lernenden angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden dann auf welchem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sie die gestellten Arbeitsaufträge bearbeiten und welches Anforderungsniveau (und damit auch welche Bewertung) sie maximal erreichen wollen.

In der Bearbeitung der Arbeitsaufträge sind die Schüler*innen sowohl räumlich als auch zeitlich verhältnismäßig frei, weshalb ihnen in dieser Unterrichtsform auch Räumlichkeiten außerhalb des Klassenraumes für die selbstständige Bearbeitung von Lernaufgaben zur Verfügung stehen. Durch die Arbeit nach dem LiE- Konzept soll ferner der Austausch zwischen den Beteiligten gefördert werden und Schule weniger in ihrer traditionellen und häufig auch - persönlich oder gesamtgesellschaftlich- negativ konnotierten Form wahrgenommen werden. Eine kritische Auseinandersetzung über die Vor- und Nachteile dieser Unterrichtsform erfolgt durch die sich anschließende Diskussion und Reflexion über die Unterrichtsmethode in den einzelnen Klassen, den betroffenen Klassenräten und im Lehrerkollegium.

Allgemeine Richtlinien zur Bewertung

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler erfolgt auf der Grundlage der diesbezüglichen Gesetze der Landesgesetzgebung zur Ordnung der Berufsbildung und aufgrund des Bewertungsbeschlusses des Lehrerkollegiums im Oktober 2019.

Jeder Schüler (m/w/d) hat demzufolge das Recht auf eine transparente Bewertung im digitalen Register, die der nachfolgenden siebenteiligen Notenskala folgt:

10	<i>ausgezeichnet</i>
9	<i>sehr gut</i>
8	<i>gut</i>
7	<i>befriedigend</i>
6	<i>ausreichend</i>
5	<i>mangelhaft</i>
4	<i>ungenügend</i>

Zu Beginn des Schuljahres werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien sowie die Art der Leistungskontrollen mitgeteilt. Alle Leistungsfeststellungen werden sinnvoll über den Beurteilungszeitraum verteilt. Die Art, Zahl und Dauer der Leistungsfeststellungen pro Unterrichtsfach, Fächergruppierung, Kompetenzbereich und Bewertungszeitraum werden vom Lehrerkollegium zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin die festgelegte Mindestanzahl an schriftlichen oder praktischen Leistungsfeststellungen nicht erreicht, so muss er/ sie die fehlende/n Prüfung/en innerhalb oder außerhalb des Unterrichts nachholen. Kommt er/ sie dem nicht nach, kann er/ sie im diesbezüglichen Fach oder Kompetenzbereich, bzw. in der Fächergruppierung, nicht bewertet werden.

Neben den Leistungsbeurteilungen ist auch das Betragen der Schülerinnen und Schüler Beurteilungsgegenstand. Für die Beurteilung des Verhaltens wird die folgende sechsstufige Notenskala verwendet:

10	<i>ausgezeichnet</i>
9	<i>sehr gut</i>
8	<i>gut</i>
7	<i>befriedigend</i>
6	<i>ausreichend</i>
5	<i>mangelhaft</i>

Für die Beurteilung des Verhaltens gelten der Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 29.08.2019, die Schulordnung und allfällig von der Landesregierung erlassene Kriterien.

Weitere Informationen sind dem [Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom Oktober 2019](#) im Anhang zu entnehmen.

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Seit Jahren arbeitet die Arbeitsgruppe Schulentwicklung und Evaluation konstant an der Verbesserung der schulischen und beruflichen Ausbildung.

Ziel und Zweck ist eine permanente Weiterentwicklung jedes Einzelnen.

Nachdem das Ausbildungsangebot an unserer Schule sehr umfangreich ist, bedarf es für jeden Bereich einer genauen zielorientierten Auseinandersetzung und Vorgangsweise.

Wichtige **Qualitätsstandards** für uns sind:

- Wir orientieren uns am Leitbild der Schule.
- Wir integrieren und fördern alle Schüler*innen, unabhängig von ihrer Herkunft und schulischen Leistung.
- Wir unterrichten nach Lehrplänen und teilweise in Lernfeldern.
- Wir evaluieren kontinuierlich den Unterricht.
- Wir überprüfen und verbessern die schulinternen Abläufe.
- Wir planen die persönlichen Vorhaben in einem Zielvereinbarungsgespräch mit dem Vorgesetzten.
- Wir bilden uns fachlich und pädagogisch permanent weiter (z.B. über Sommer-/Herbstseminare).
- Wir nehmen an schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Die Schule stellt allen Mitarbeitenden und Lernenden gut ausgestattete Klassenräume, Labors, Werkstätten, u.a. bereit.

Sie sucht die Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern und pflegt den Kontakt zu den Verbänden.

Sie sorgt für Transparenz auf allen Ebenen und gewährt ein angemessenes Mitspracherecht durch verschiedene Gremien.

Die Schule sorgt für ein angemessenes Arbeits- und Lernklima. Sie fördert die Kommunikation zwischen allen Beteiligten und stellt für Konflikte ein geschultes Team zur Verfügung.

Mit der jährlichen Planung und Durchführung eines Pädagogischen Tages besteht für das Lehrerkollegium eine besonders intensive Möglichkeit des *Teambuildings* und des Austausches über pädagogisch- didaktische Themen.

Die Schule versucht flexibel und angemessen auf Veränderungen in der Berufswelt zu reagieren.

Sie gibt Freiräume für neue Schulentwicklungsprojekte/ Konzepte und ermöglicht dadurch die Weiterentwicklung von Unterricht und Lernen.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Arbeitsgruppe für Schulentwicklung trifft sich kontinuierlich, um verschiedene Vorhaben einzuleiten, durchzuführen und zu evaluieren. Dies findet durch interne und externe Feedbacks auf allen Ebenen statt.

Maturaguthaben

Ab dem Schuljahr 2018/2019 müssen alle 3. und 4. Klassen der Fachschule bei der Abschlussbewertungskonferenz die Maturaguthaben vergeben und protokollieren.

Grundlage für die Vergabe der Maturaguthaben (Punkte) ist die Durchschnittsnote.

- Bei fehlender Abschlussprüfung ergibt sich diese aus dem Durchschnitt aller Noten außer Religion.
- Bei einer Berufsbefähigungs- (3. Klasse Fachschule) oder einer Diplomprüfung (4. Klasse Fachschule) gilt die Note der Abschlussprüfung als Grundlage.

3. Klasse Abschluss: Holz, Handel und Verwaltung, Elektrotechnik

4. Klasse Abschluss: Schönheitspflege

Man startet also von dieser Durchschnittsnote und weist die entsprechenden Punkte laut folgender Tabelle zu:

Durchschnitt Note = M	3. Schuljahr	4. Schuljahr
$M < 6$	-	-
$M = 6$	7 – 8	8 – 9
$6 < M \leq 7$	8 – 9	9 – 10
$7 < M \leq 8$	9 – 10	10 – 11
$8 < M \leq 9$	10 – 11	11 – 12
$9 < M \leq 10$	11 – 12	12 – 13

In jedem Intervall gibt es zwei zu vergebende Punktezahlen. Bei einer Nachkommastelle von 5 (und höher) wird die höhere Punktezahl vergeben.

Bei einer Nachkommastelle von 4 (und niedriger) besteht die Möglichkeit für den Klassenrat ein außerschulisches Guthaben zu vergeben.

Ein außerschulisches Guthaben kann aufgrund außerschulischer Leistungen gegeben werden. Die Schüler sollten bis zum Entscheidungsdatum die Möglichkeit haben, dementsprechende Zeugnisse bzw. Zertifikate beim Klassenvorstand abzugeben (muss sich auf das jeweilige Schuljahr beziehen).

Der Klassenrat entscheidet dann mit einfacher Mehrheit, ob das außerschulische Guthaben vergeben wird. Dies muss im Protokoll vermerkt werden.

Nähere Informationen sind dem Rundschreiben Nr. 45/2018 mit betreffender Anlage auf der Seite des Deutschen Schulamtes unter folgendem Link zu entnehmen:

http://www.provincia.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/rundschreiben.asp?publ_page=4

Bibliothek

„Das Ziel aller Schulbibliotheken ist es, informationsgebildete Schüler auszubilden, die verantwortungsvoll und moralisch an der Gesellschaft teilnehmen. Informationsgebildete Schüler sind kompetente, selbstorganisierte Lernende, die sich klar sind, welche Informationen sie brauchen und sich aktiv an der Welt der Ideen beteiligen. Sie zeigen Selbstbewusstsein in ihrer Fähigkeit, Probleme zu lösen und wissen, wie sie relevante und verlässliche Informationen bekommen. Sie sind dazu fähig, technische Hilfsmittel anzuwenden um Informationen zu bekommen und über das Gelernte zu kommunizieren. Sie können mit Situationen umgehen, in denen es viele oder keine Antworten gibt. Sie arbeiten mit hohen Standards und erschaffen Produkte von hoher Qualität. Informationsgebildete Schüler sind flexibel, können sich an Veränderungen anpassen und sich sowohl in Gruppen einordnen oder individuell arbeiten.“⁸

In Anlehnung an diese IFLA-Richtlinien (International Federation of Library Associations and Institutions) sehen wir die Schulbibliothek des BBZ „Luis Zuegg“ als Lesezentrum, als Informations- und als Medienzentrum.

Unsere Schulbibliothek ist ein integraler Bestandteil der Schule, sie ist die Schnittstelle zwischen Direktion, Lehrern/Lehrerinnen, Schülern/Schülerinnen und Schulpersonal. All diese Gruppen nutzen die und profitieren von der Schulbibliothek. Dadurch, dass sie sich im Eingangsbereich des Hauptgebäudes befindet, ist sie für alle Beteiligten einsehbar und leicht erreichbar. Sie ist ein zentraler Lese- und Informationstreffpunkt mit multimedialer Ausstattung. Sie soll die Freude am schulischen und außerschulischen Lesen wecken und fördern und dient als Ort des fächerübergreifenden Lernens und Recherchierens an unterschiedlichen Medien.

Die Schulbibliothek kann für offene Lernformen, Workshops, Vorträge, Autorenlesungen und –begegnungen sowie für kreative Buchvorstellungen genutzt werden. Die Schwerpunkte des Tätigkeitsprogramms liegen bei der Leseförderung und der Förderung der Informations-, Medien- und Recherchekompetenzen. Dafür stehen einerseits multimediale Arbeitsplätze, andererseits eine aktuelle und vielfältige Medienauswahl (...) zur Verfügung.

Die Leseförderung wird unterstützt durch ein breites Angebot an aktueller und schülergerechter Literatur und multimedialen Inhaltsformen. Die Freude und Lust am Lesen wird auf verschiedenste Weise vermittelt, u. a. durch Autorenlesungen, Medienpräsentationen, Zeitungschallenges, Lesewettbewerbe, kreative Vorstellungen aktueller (Jugend)Literatur, wie

⁸ <https://www.ifla.org/files/assets/school-libraries-resource-centers/publications/ifla-school-library-guidelines-de.pdf>; Zugriff am 23.01.2019, IFLA Richtlinien Schulbibliotheken 2015.

Book Castings oder Blind Dates mit einem Buch, Bücherquiz und Lesecafé. Lesen soll dadurch auch in der Freizeit attraktiv werden.

Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Förderung der Medien- und Informationskompetenz dar. Schüler/innen lernen anhand verschiedener Module (Bibliothekseinführung, Recherche am Open-Katalog, Internet-Informationsrecherche und spezielle Gruppenarbeiten) sich Informationen zu beschaffen, sie zu bewerten, auszusuchen, zusammenzustellen, zu verarbeiten und zu präsentieren. Traditionelle und multimediale Angebote in der Schulbibliothek, Lehrer/innen und unser Bibliothekar unterstützen diese Form der Wissens- und Informationsaneignung.

Unsere Bibliothek richtet sich nach den Bedürfnissen der Schüler/innen und Lehrer/innen, berücksichtigt aber in ihrem Medienbestand auch die unterschiedlichen Berufsfelder und Fachgebiete einer Berufsschule. Dies sind die Bereiche Elektrotechnik, Holztechnik, Handel und Verwaltung, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik, KFZ-Mechanik, Metalltechnik, Bautechnik, Friseurtechnik, Schönheitspflege und Bekleidung und Mode.

Das Arbeitsprogramm und die Tätigkeiten der Bibliothek werden im OPEN (Web-Auftritt der Bibliothek), an den Anschlagtafeln im Schulgebäude und durch E-Mails an die Lehrer/innen und Direktorin kommuniziert.

Das Bibliotheksgremium setzt sich zusammen aus Direktorin, Bibliotheksleitung, Schulbibliothekar und interessierten Fachgruppenmitgliedern.



Notfalleinsatzplan

Berufsbildungszentrum Meran: Dipl. Ing. Luis Zuegg

Zentrale Dienststelle für Arbeitsschutz: Leiter: Bernhard Lochmann

Direktorin: Dr. Isolde Moroder

Sicherheitssprecher: Michael Unterkircher – Lehrer

Arbeitsschutzbeauftragte: Bernhard Eduard Ploner

Räumung der Schule bei ALARM = SIRENE + Durchsage +Blinkanlagen

- Lehrer, Personal und Schüler verlassen geordnet und diszipliniert das Schulgebäude und begeben sich zur Sammelstelle.
- Der Lehrer nimmt das Klassenbuch und den Evakuierungsplan mit.
- Die Klassentür darf **nicht abgesperrt** werden.
- In der Sammelzone wird die Klassenevakuierungsliste vom Lehrer ausgefüllt und der Notfallleitung übergeben.

AUFGABENVERTEILUNG	NAME	
Kontrolle des Alarmmelders und Meldung im Sekretariat	Erika Kofler, Norbert Öttl, Frank Raffeiner	
Aufsuchen der Räumlichkeiten, wo der Alarm ausgelöst wurde	Frank Raffeiner, Reinhart Nock, Norbert Öttl	
Einweisung der Feuerwehr	Reinhart Nock und Frank Raffeiner	
Notfallleitung Schule	Treffpunkt Sammelzone: Dr. Isolde Moroder Sekretariat	Treffpunkt Ausgang zwecks Kontrolle: Michael Unterkircher*, Alexander Laimer*, Ivan De Filippis*, Bernhard Eduard Ploner*, Maximilian Prunner*, Elmar Mitterer*, Patrizia Zanon
*begleiten die Klasse zur Sammelstelle, übergeben die Schüler*innen zur Kontrolle einem/r Kollegen oder einer Kollegin und kehren zur Räumungskontrolle zurück • für körperlich Behinderte (z.B.: mit Gipsbein, Rollstuhl) ist die jeweilige Lehrperson der Klasse verantwortlich		
Unterbrechung von Gas, Öl und Strom – Absperrung der Garageneinfahrt und Verbindung zur Metallwerkstatt	Frank Raffeiner (mit Feuerwehr)	
Tägliche Kontrolle der Notausgänge	Frank Raffeiner	
Monatliche Kontrolle	Michael Unterkircher, Josef Tappeiner	

Evakuierungsablauf – Rennstallweg 24

Notfalleinsatzgruppe (Aufgaben: Gruppe A+B)

A	B
1. Frank Raffener, Reinhart Nock, Erika Kofler, Norbert Öttl 2. Patrizia Zanon, Christina Iacopino, Michael Unterkircher, Alexander Laimer, Bernhard Eduard Ploner, Ivan De Filippis, Elmar Mitterer, Maximilian Prunner	Dir. Dr. Isolde Moroder Team Sekretariat <i>(Kontrolle der Evakuierungslisten an der Sammelzone)</i>

Aufgaben der Notfalleinsatzgruppe A

Bei Fehlalarm:

1. Resetieren des Alarms
2. Kontrolle der Räumlichkeit
3. Meldung des Fehlalarms ans Sekretariat

Bei Notfall:

- 1) Resetieren des Alarms
- 2) Kontrolle Räumlichkeiten
- 3) Auslösen des Alarms mittels Nottaste
- 4) Meldung Sekretariat**
- 5) Koordinieren der Kontrolle im Haus mit der Notfalleinsatzgruppe (Treff im Haupteingang)
- 6) Systemische Kontrolle im Haus durch die Notfalleinsatzgruppe
- 7) Absperren der Garageneinfahrt und Zugang zum Hauptgebäude mittels Schilder
- 8) Unterbrechung der Gaszufuhr
- 9) Information für Feuerwehr

Aufgaben der Notfalleinsatzgruppe B

Bei Fehlalarm:

- 1) Entgegennehmen der Mitteilung über Fehlalarm
- 2) Evtl. Information für Feuerwehr

Bei Notfall:

- 3) Entgegennehmen der Mitteilung über Notfall im Gebäude Rennstallweg 24
- 4) Mitteilung an weiteren Personen (Sekretariat, Notfallleitung)
- 5) Begeben sich zur Sammelzone und führen dort die Evakuierungskontrolle durch
- 6) Information für Feuerwehr

Aufgaben der Lehrpersonen bei Notfall

1. Verlassen das Schulgebäude und begeben sich mit der Klasse zur Sammelzone
2. Füllen die Evakuierungsliste aus und geben diese der Notfallleitung ab (Direktorin, Sekretärinnen)
3. Beaufsichtigen die Schüler
4. Information für Feuerwehr

Der Sicherheitsbeauftragte:

Bernhard Eduard Ploner

Evakuierungsablauf – Rennstallweg 69A, 69B, 71 Nebengebäude

Notfalleinsatzgruppe (Aufgaben: Gruppe A+B)

A	B
1. Sekretariat, Robert Gasteiger 2. Frank Raffener, Reinhart Nock, 3. Notfalleinsatzgruppe	Bernhard Eduard Ploner Team Sekretariat (Kontrolle der Evakuierungslisten an der Sammelzone)

Aufgaben der Notfalleinsatzgruppe A

Bei Fehllalarm:

1. Resetieren des Alarms
2. Kontrolle der Räumlichkeit
3. Meldung des Fehllarms ans Sekretariat

Bei Notfall:

1. Resetieren des Alarms
2. Kontrolle Räumlichkeiten
3. Auslösen des Alarms mittels Nottaste
4. **Meldung Sekretariat**
5. Koordinieren der Kontrolle im Haus mit der Notfalleinsatzgruppe (Treff beim Eingang)
6. Systemtische Kontrolle im Haus durch die Notfalleinsatzgruppe
7. Unterbrechung der Gaszufuhr (Tappeiner, Raffener, Feuerwehr)
8. Information für Feuerwehr

Aufgaben der Notfalleinsatzgruppe B

Bei Fehllalarm:

- Entgegennehmen der Mitteilung über Fehllalarm
- Evtl. Information an die Feuerwehr

Bei Notfall:

1. Entgegennehmen der Mitteilung über Notfall im Gebäude Rennstallweg 69A, 69B, 71
2. Mitteilung an weiteren Personen (Sekretariat, Notfallleitung)
3. Begeben sich zur Sammelzone und führen dort die Evakuierungskontrolle durch
4. Information für Feuerwehr

Aufgaben der Lehrpersonen

1. Verlassen das Schulgebäude und begeben sich mit der Klasse zur Sammelzone
2. Füllen die Evakuierungsliste aus und geben diese der Notfallleitung ab (Direktorin, Sekretärinnen)
3. Beaufsichtigen die Schüler
4. Information für Feuerwehr

Der Sicherheitsbeauftragte

Bernhard Eduard Ploner

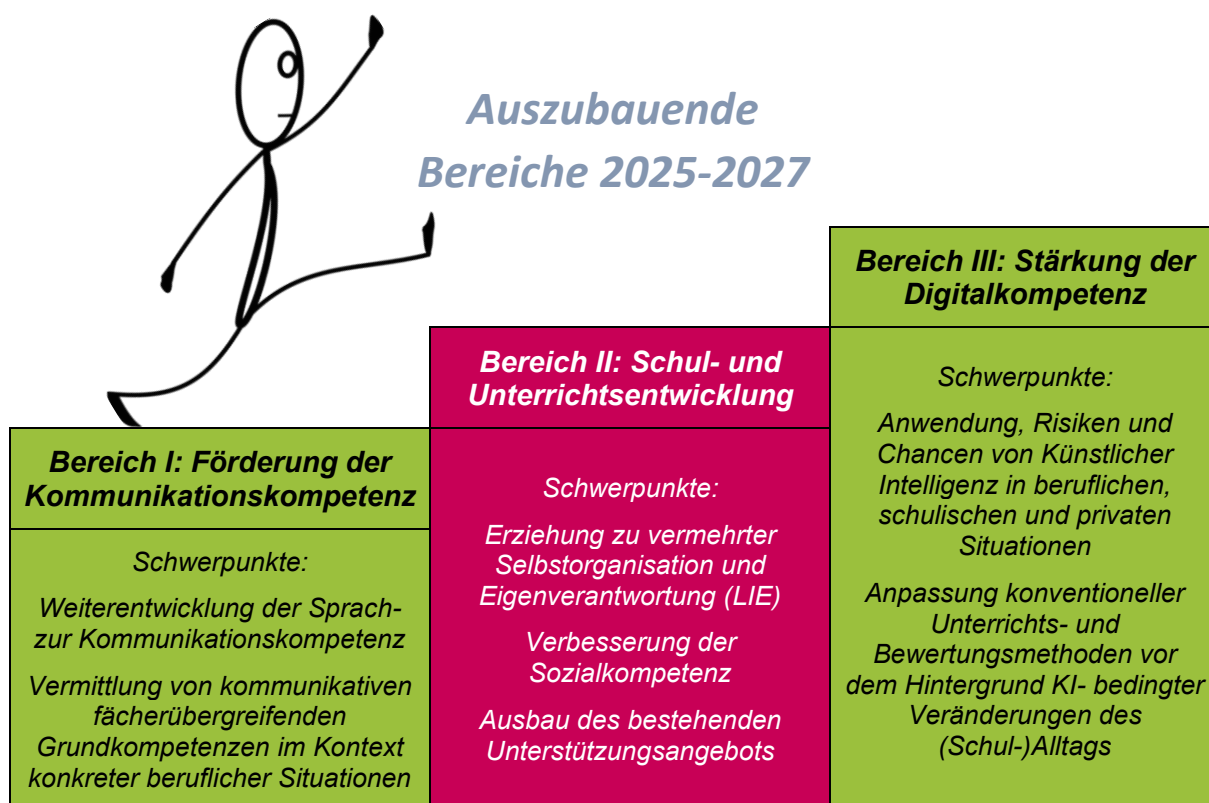
Teil B – „So planen und entwickeln wir“ - Dreijähriger Teil 2025-2027

Entwicklungsziel

Für das Berufsbildungszentrum Meran stellt ein praxisnaher Unterricht, der junge Menschen in die Lage versetzt weitgehend eigenständig und lösungsorientiert in konkreten und alltäglichen Berufssituationen zu arbeiten ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung dar. Durch Bildung Menschen in ihrer autonomen Entwicklung zu stärken, ihre Eigenverantwortung zu fördern und sie auf ihrem persönlichen und beruflichen Weg zu selbstständig handelnden Individuen zu begleiten, wird als wesentliches Ausbildungsziel verstanden. Um dieses Ziel zu erreichen, rücken die berufsfachlichen Grundkompetenzen, persönlichen Stärken und Schlüsselkompetenzen vermehrt in den Ausbildungsfokus, da in ihrer Anerkennung und Förderung die wesentlichen Triebfedern für eine positive Grundhaltung und für die Bereitschaft gesehen werden kann, an eigenen Schwächen zu arbeiten und persönliche Potentiale voll zu entfalten. Die Vermittlung von berufsfachlichen und methodischen Kompetenzen wird als das zentrale Aufgabenfeld eines zeitgemäßen Berufsschulunterrichts angesehen, allerdings tragen auch eine solide Sprach- und Kommunikationskompetenz in der Muttersprache, sowie ein fortgeschrittenes Niveau in der Zweit- und Fremdsprache neben der Fähigkeit zu einer gelingenden, wertschätzenden sozialen Interaktion als wichtige Schlüsselkompetenzen zum beruflichen Erfolg bei. Letztlich erfordert die Globalisierung eine kritische Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Medienkonsum. Angesichts eines veränderten Konsumverhaltens und dessen Auswirkungen beispielsweise auf den lokalen Einzelhandel oder auf den Bezug von Informationen gilt es, das eigene Handeln sowohl in seiner gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Wechselwirkung als auch in seiner ethischen Dimension zu begreifen, zu hinterfragen und gegebenenfalls neu zu bewerten. Daneben stellt die rasant fortschreitende Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt sowie der fortschreitende Ausbau und Einsatz von Chatbots oder KI- gestützter Systeme und Systemanwendungen unsere Gesellschaften vor neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Die Förderung der Medienkompetenz im Rahmen eines kritischen, reflektierten und verantwortungsbewussten Umgangs mit digitalen Technologien und KI- generierten Inhalten stellt vor diesem Hintergrund ein zentrales Ausbildungsziel einer, an ethischen Prinzipien orientierten, modernen Bildung dar. Dabei erfolgt die kritische Nutzung und die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Gefahren der digitalen Konsum- und Medienwelt möglichst fächerübergreifend und in allen Klassenstufen. Einer Öffnung der Schule nach außen soll für den anstehenden Dreijahresabschnitt insofern Rechnung getragen

werden, als ein Austausch auf verschiedenen Ebenen über Berufspraktika, regionale, nationale und internationale Schüler- und Schulpersonalaustauschprogramme (z.B. Erasmus+) und die Öffnung der Schule für Betriebe, Vereine und Verbände vorgesehen ist. Letztlich soll auch die Teilnahme an beruflichen Wettbewerben und die Durchführung von Schulprojekten umfassend gefördert werden.

Unter Berücksichtigung der Kontinuität der Entwicklungsziele des letzten Dreijahresabschnitts und der bereits bestehenden positiven Aspekte des Unterrichts am BBZ-Meran soll sich die Arbeit im kommenden Dreijahreszeitraum vornehmlich auf die folgenden Entwicklungsbereiche erstrecken:



Die angeführten Bereiche werden im Folgenden näher beschrieben und in ihrer Vielschichtigkeit beleuchtet.

Auszubauende Bereiche 2025-2027

Bereich I: Förderung der Kommunikationskompetenz

Vor dem Hintergrund textgenerierender KI- Assistenzsysteme und Chatbots spielen die kommunikativen Kompetenzen von Gesprächspartnern im beruflichen und schulischen Kontext eine immer bedeutendere Rolle. Texte müssen nicht nur verfasst, beziehungsweise mit den richtigen Befehlen (*Prompts*) generiert werden, sondern sie müssen auch verstanden, vermittelt und diskutiert werden können. Dies stellt den klassischen Unterricht vor neue Herausforderungen, denen das BBZ mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnen möchte.

Der zentrale Gedanke ist, dass schriftliche Texte vermehrt in andere, beispielsweise nicht-lineare, Darstellungsformen überführt werden müssen, um sicherzustellen, dass bei den Lernenden ein Lernzuwachs stattgefunden hat. Daneben spielen die generelle Verlagerung vom Schriftlichen zum Mündlichen und die Fähigkeit zur empathischen, achtsamen und situationsangemessenen Kommunikation eine immer wichtigere Rolle. Beiden Aspekten wird auch bei der Bewertung von Schülerarbeiten Rechnung getragen. Auch problemorientiertes, kritisches und dialektisches Denken sowie fundierte Grundkenntnisse in den einzelnen Fachbereichen und in der Allgemeinbildung sowie deren Versprachlichung spielen angesichts der notwendigen Kontrollkompetenz des unmittelbar verfügbaren KI- generierten Inhalts weiterhin eine große Rolle. Daneben muss auch der Förderung grundlegender Sprachkompetenzen in unserer globalisierten und vernetzten Welt verstärkte Aufmerksamkeit zukommen. Gefestigte Sprachkenntnisse in der Muttersprache, in der Zweitsprache, in der Fremdsprache, aber auch in den verschiedenen Fachsprachen eröffnen zukünftigen Schulabgängern nicht nur neue berufliche und private Perspektiven, sondern sie verbessern auch die Kommunikationsfähigkeit innerhalb von Betrieben und deren Kommunikationsprozesse nach außen. Der schnelle Wechsel von einer Sprache in eine andere, trainiert die Denkfähigkeit, spart Zeit und verhindert Gesprächsblockaden und Missverständnisse. Vor dem Hintergrund, dass Mehrsprachigkeit auch bessere berufliche Chancen eröffnet, werden an der Schule neben zahlreichen sprachübergreifenden Projekten und Initiativen auch Sprachaufenthalte, Lehrausgänge und Lehrfahrten angeboten. Die Kommunikationskompetenz soll im Unterricht vermehrt über kooperative Unterrichtsformen erlernt, eingeübt und gefestigt werden.

Moderner Sprachunterricht beschränkt sich allerdings nicht auf die Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit, sondern er eröffnet durch den Blick auf die Metaebene der Kommunikation immer auch neue Denk- und Handlungsmuster, gerade unter Berücksichtigung pragmatischer Aspekte. Der Einsatz von modernen Technologien kann die Textproduktion und –rezeption vereinfachen, er birgt aber auch Risiken der Manipulation und der Verwechslung und sollte deswegen im Unterricht kritisch aufgearbeitet werden. Die Reflexion über Sprache als kreative, gefühlsbetonte und künstlerische Ausdrucksform schafft Freiräume, neue Erkenntnisse, Anteilnahme und Identität, sie stiftet aber auch Gemeinschaft und verändert unsere Weltansicht. Ein spielerischer Sprachzugang sowie die kreative Beschäftigung mit literarischen Texten fördern die Fantasie und geistige Beweglichkeit, sie eröffnen neue Perspektiven und Einblicke und erleichtern auf diese Weise den Zugang zur Reflexion über eigene Positionen, Kommunikations- und Handlungsmuster. Auch aus diesen Gründen muss in der Beschäftigung mit Sprache und in der Förderung der Lese- und Recherchekompetenz ein zentrales Anliegen und eine fundamentale Aufgabe der Schule gesehen werden. Diese beschränkt sich nicht auf die Sprachfächer, sondern sie nimmt als zentrale Bildungsaufgabe alle Fächer in die Verantwortung, die zur Berufs- und Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Im anstehenden Dreijahreszeitraum strebt das BBZ dementsprechend konkrete Maßnahmen an, um die Kommunikationskompetenz sowie die grundlegenden Sprachkompetenzen in der

Muttersprache Deutsch, in der Zweitsprache Italienisch und in der Fremdsprache Englisch unter Einsatz verstärkter Ressourcen und Energien zu festigen, zu vertiefen und auszubauen.

Diese Förderung ruht auf verschiedenen Säulen, die zahlreiche Projekte und Initiativen umfassen, wie die anschließende Übersicht exemplarisch zeigt.

Austausch	Sprachreisen	Gezielte Förderprogramme während des Schuljahres
☞ Sprachaufenthalte, Schüleraustausch und Projekte mit einer Schule in italienischer Unterrichtssprache in und außerhalb der Provinz Bozen ☞ Partnerschaft mit (Berufs-) Schulen im deutschsprachigen Ausland (z.B. Projekte mit Berufskolleg Detmold und Alsfeld) ☞ Praktikum in einem Betrieb ital. Muttersprache ☞ Teilnahme an europ. Austauschprogrammen (z.B. <i>jobshadowing</i>, Erasmus)	☞ jährliche Kulturreise in eine ital. Stadt (klassenübergreifend und curricular, d.h. auf Kosten der Schule) ☞ Sprachreise in ein englischsprachiges Land auf freiwilliger Basis ☞ Maturareise nach Rom ☞ Lehrausgänge und -ausflüge ins nähere italienischsprachige Umfeld	☞ Schreibwerkstatt in Deutsch ☞ CLIL- Unterricht in der Maturaklasse ☞ Fächerübergreifende Sprachförderung und sprachsensibler Unterricht ☞ „laboratori didattici“ für 4. und 5. Klasse in Italienisch ☞ Wochenkurse in Englisch zu literarischen Inhalten ☞ Betriebspraktika ☞ Theater-, Kultur- oder Betriebsbesuche in englischer, deutscher oder italienischer Sprache ☞ Muttersprachenförderung, Expertenunterricht, u.v.m. ☞ Förderung der Lese- und Recherchekompetenz in der Schulbibliothek

Angestrebte Patenschaft



Besondere Aufmerksamkeit kommt in den nächsten Jahren dem Ausbau der Zusammenarbeit mit den Partnerschulen Detmold und Alsfeld, sowie dem Ausbau der Kooperation mit den unmittelbaren Nachbarschulen, der Waldorfoberstufe Meran, der italienischen Berufsschule für Handwerk, Industrie und Handel "Guglielmo **Marconi**" sowie der italienischen Berufsschule für Sozialberufe "Emmanuel **Lévinas**" zu.

Bereich II: Alternative Unterrichtsmodelle

Die Abgänger der verschiedenen Mittelschulen kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Kenntnissen und Fähigkeiten ans BBZ in Meran. Zudem besuchen auch Schülerinnen und Schüler die Schule, welche bereits teilweise oder vollständig eine Oberschulbildung genossen haben. Daraus ergibt sich eine weitreichende Heterogenität in den einzelnen Klassen, die in einem zeitgemäßen Unterricht zu berücksichtigen ist. Um dieser Situation gerecht zu werden und die Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern, werden am BBZ alternative Unterrichtskonzepte umgesetzt, die zu einer eigenverantwortlichen, lerntypengerechten, methodenfokussierten, abwechslungsreichen und ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beitragen sollen. Dabei treten verschiedene Initiativen,

Unterrichtsmodelle, Projekte und Vermittlungsangebote verstärkt in den Vordergrund. Diese lassen sich in drei Gruppen einteilen:

1. Neugestaltung des Ausbildungsangebots sowie der Lehr- und Prüfungsordnung
2. Unterrichtsentwicklung und verstärkte Kooperation mit der Betriebs- und Arbeitswelt
3. Ausweitung der Lern-, Ausbildungs- und Begleitangebote

zu 1. Neugestaltung des Ausbildungsangebots sowie der Lehr- und Prüfungsordnung

- Neben einem Erwachsenenlehrgang „Schönheitspflege“ ist für den kommenden Dreijahreszeitraum eine neue Fachschulausbildung „*Handel und Office- Management*“ in Ausarbeitung. Für Friseurinnen und Friseure ist ein Vollzeitbiennium geplant.
- Durch die weitreichenden Änderungen des Ausbildungsangebots und dem vermehrten Einsatz alternativer Unterrichtsmodelle (*LiE* und *SOL*) kommt es zu einem erhöhten Bedarf an Lernräumen, wodurch Instandhaltungsarbeiten anfallen.
- Die Schulbibliothek muss modernisiert und an die Nutzungserfordernisse heutiger Leser*innen angepasst werden. Auch hier fallen Kosten durch die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten an.
- Die Lehr- und Prüfungsordnung hat den gesamtgesellschaftlichen und technologischen Veränderungen Rechnung zu tragen und ist dementsprechend anzupassen.

zu 2. Unterrichtsentwicklung und verstärkte Kooperation mit der Betriebs- und Arbeitswelt

- Das „**Lernen in Eigenverantwortung**“ (**LiE**), bei der der Fokus auf selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernprozessen liegt, wird fächer- und klassenübergreifend gefördert und durch die benötigten Zusatzräume ermöglicht. Daneben finden auch andere offene Unterrichtsformen, wie beispielsweise die des *flipped classroom*, Anwendung, die das selbstorganisierte Lernen (**SOL**) fördern.
- Es werden vermehrt Betriebs- und Fachschulpraktika in der Vollzeitausbildung angeboten mit dem Ziel Theorie und Praxis besser zu verbinden, die Schule nach außen zu öffnen und eine genauere Vorstellung über das spezifische Anforderungsprofil und die alltäglichen Aufgaben des angestrebten Berufsbildes zu vermitteln.
- Das Projekt „Handwerk trifft Schule“ wird als Orientierungshilfe und Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler der Berufsgrundstufen Holz und Bau, sowie Elektro- und Metall mit potentiellen Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu treten angeboten.
- Es werden Projekte mit italienischen Schulen und der Waldorfoberstufe Meran geplant, durchgeführt und evaluiert, um die sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Ausbildungsbetrieben soll im Zuge verschiedener Projekte, Betriebsbesichtigungen, curricularer Praktika, Planungstreffen oder Abschlussfeierlichkeiten noch enger erfolgen.

- Das Projekt „Lehrlingspaten“, das den jüngeren Schülerinnen und Schülern des BBZ ermöglicht, sich von älteren Lehrlingen berufsspezifisch beraten zu lassen, wird weitergeführt.
- Das Angebot von Expertenunterricht, die Autorenbegegnung sowie der fächerübergreifende Fokus auf gesellschaftlicher Bildung wird am BBZ bestehen bleiben.
- Die Schule setzt aufgrund des Handykonsums verstärkt auf Bewegungsangebote, um das konzentriertere Arbeiten an komplexeren Aufgabenstellungen zu erleichtern (Bewegte Pausen).

zu 3. Ausweitung der Lern-, Ausbildungs- und Begleitangebote

- Die Fokussierung auf gruppendynamische Prozesse und auf einen kommunikationssensiblen Sprachgebrauch in den Berufsgrundstufen wird unter anderem durch pädagogische Unterrichtseinheiten des Beratungsteams außerhalb des regulären Fachunterrichts im Rahmen des Sozialkompetenztrainings begleitet.
- Das Beratungsteam wird neu besetzt und bietet neben der Klassenbegleitung auch Lerncoaching und eine individuelle Begleitung von Schüler*innen und Erziehungsberechtigten an.
- Das BBZ bietet eine Projektwoche mit verschiedenen Pflicht- und Neigungsangeboten, sowie strukturierte Stütz- und Förderangebote an.

Bereich III: Stärkung der Digitalkompetenz

Die Digitalisierung sowie die Anwendungsmöglichkeiten der künstlichen Intelligenz sind im schulischen wie auch im außerschulischen Kontext ein Thema von zentraler Bedeutung. Die technischen Innovationen und Entwicklungen in diesen Bereichen schreitet schnell voran und revolutioniert zunehmend unser Privat- und Arbeitsleben. Aus diesem Grund ist die Vermittlung von Basiskompetenzen in Informatik, sowie der bewusste und kritische Einsatz von künstlicher Intelligenz an den Schulen von zentraler Bedeutung und wird fächerübergreifend weiter ausgebaut. Dabei eignen sich die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen Hard- und Softwarekenntnisse an, sie arbeiten aber vor allen Dingen auch mit verschiedenen Anwendungsprogrammen oder Chatbots, die im heutigen (Berufs-)Leben bereits zum Standard gehören. Ein distanzierter Blick auf die verlockende Anziehungskraft der Digitalen Welt und der sozialen Netzwerke hilft die potentiellen Risiken besser einzuschätzen und bewusste Entscheidungen im Umgang mit Medien zu treffen. Daneben müssen auch die schulischen Werkstätten, Labore und Salons mit der fortschreitenden Technisierung und Modernisierung in den verschiedenen Betrieben mithalten, weswegen hier Investitionen in Maschinen, Schulungen und elektronische Systeme, Geräte und Anlagen zu tätigen sind.

In den nächsten drei Jahren werden am BBZ verstärkt folgende Ziele verfolgt:

- Die digitale Kompetenz der Lehrpersonen soll durch entsprechende schulinterne und außerschulische Weiterbildungsangebote beständig ausgebaut und gefördert werden. Hierbei spielt die Umstellung von Windows 10 auf Windows 11 eine wichtige Rolle.

- Dem digitalen Lernen und dem Einsatz von künstlicher Intelligenz soll im Unterricht verstärkte Aufmerksamkeit zukommen. Dies wird auch zu notwendigen Anpassungen im Bereich des Unterrichtens und des Bewertens führen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen für einen verantwortungsvollen, kritischen, bewussten und von ethischen Prinzipien geleiteten Umgang mit künstlicher Intelligenz, sozialen Netzwerken und digitalen Medien sensibilisiert werden.
- Hinsichtlich der Medienkompetenz liegt ein weiterer Fokus auf der ICDL- Vorbereitung, der fächerübergreifenden Arbeit mit MS- Office und der Medienanalyse.
- Die Schüler*innen werden durch einen kritischen, verantwortungsbewussten Blick auf die sozialen Netzwerke und die digitalen Medien in ihrer Medienkompetenz gefördert. Ferner sollen sie sich hinsichtlich ihrer mobilen Endgeräte mit den Gefahren, wie z.B. dem Suchtpotential, einer übermäßigen Mobilfunknutzung auseinandersetzen.
- Der Aufbau einer digitalen Verwaltung mit der Zielsetzung einer papierlosen Kommunikation zwischen Schule, Schülern und Elternhaus wird weiterhin gefördert und ausgebaut. Auch den Erziehungsberechtigten soll diesbezüglich weiterhin eine Unterstützung im Umgang mit dem digitalen Register angeboten werden. Zudem wird weiter mit der Datenbank aller E- Mailadressen der Erziehungsberechtigten gearbeitet.
- Durch die fortschreitende Digitalisierung, Technisierung und Modernisierung der Arbeitswelt sind gewisse Investitionen zu tätigen, um auch in Zukunft eine zeitgemäße Ausbildung garantieren zu können.

Detailplanung zur Umsetzung der beschriebenen Entwicklungsbereiche

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über konkrete fachspezifische Maßnahmen zur Förderung der beschriebenen Entwicklungsbereiche sowie detaillierte Schwerpunktsetzungen für den kommenden Dreijahreszeitraum in den einzelnen Fachbereichen.

Fachgruppe	Ziele
Bau	☐ Bauliche Anpassung verschiedener Bereiche und Räume der Schule an die Bedürfnisse der Schüler*innen und Erfordernisse einer modernen Pädagogik und Didaktik
Bekleidung und Mode	☐ Schulung im Bereich CAD für eine zeitgemäße Anfertigung von Schnittkonstruktionszeichnungen in den höheren Klassen und in der Weiterbildung ☐ Investition in Maschinen, um den aktuellen Erfordernissen Rechnung zu tragen (neue Bügelstation für Linkshändler, neue Dampferzeuger für Bügelstationen)

BWL	□ Neuausrichtung und Zusammenführung der Fachgruppen Handel und Verwaltung mit entsprechender Anpassung bzw. Überarbeitung der Lernfelder und Lerninhalte □ Einsatz von Büchern und online- Medien mit verstärkter Ausrichtung auf das jeweilige Berufsbild
Deutsch	□ <u>Kommunikations-, Sprach- und Leseförderung:</u> - Kooperation und Durchführung von Projekten mit dem Schulbibliotheksteam (z.B. Autorenlesung, Lesewettbewerb) - Individualisierung und Differenzierung im Unterricht - vermehrter Einsatz kooperativer Unterrichtsformen - spielerischer Umgang mit Sprache - Einübung geschäftlicher Schreib- und Kommunikationssituationen - Zusammenarbeit mit externen Partnern wie den Südtiroler Theatervereinigungen (Vereinigte Bühnen Bozen, Südtiroler Kulturinstitut usw.) - Besondere Vorbereitung auf das Auswahlverfahren zum maturaführenden Lehrgang □ <u>Gesellschaftliche Bildung</u> - Integration gesellschaftlicher Themen und Ereignisse im Unterricht und Kooperation mit externen Partnern (Gewerkschaft, Verbraucherzentrale, Forum Prävention, OEW, Frauenmuseum, Caritas, usw.) - Kulturelle Bildung und Medienanalyse - Arbeit mit dem Lehrlingskalender, AFI, Fairer Handel - Besuch von Museen, Ausstellungen, usw. - Förderung eines kritischen Umgangs mit Endgeräten, Medien, Texten, Chatbots, usw. □ <u>KI- Nutzung</u> - Gebrauch von KI- Anwendungen und Chatbots wie deepL, chatGpt, usw. im und außerhalb des Unterrichts - Reflexion über KI- Nutzung und deren Produktivität, Grenzen, Probleme, Risiken und Folgen; Diskussion ethischer und gesellschaftlicher Aspekte - Überführung von linearen Texten in andere Darstellungsformen mit Schwerpunktverlagerung in Richtung einer mündlichen Diskussions-, Reflexions- und Präsentationsfähigkeit

	☐ <u>Bewegte Pausen</u> - Körperübungen zur Auflockerung, Entspannung, Konzentrationssteigerung und gesteigerten Selbstwahrnehmung
Elektrotechnik	☐ Einführung eines freiwilligen, zweiwöchigen Betriebspraktikums für Schüler*innen der Berufsfachschule Elektrotechnik im Zeitraum März/ April ☐ Bildung einer neuen Berufsgrundstufe BG- HE in Kooperation mit der Fachgruppe Tischler ☐ Fertigstellung, Genehmigung und Umsetzung der neuen Lehrlingslehrpläne und Prüfungsprogramme für die Klassen E1-E4 ☐ Verstärkte Kooperation mit dem LVH ☐ Zusammenarbeit mit und Betriebsbesichtigungen in Elektrounternehmen ☐ Modernisierung der Beleuchtungstechnik, Ankauf von SPS- Übungsmodellen und Investitionen in die Grundausstattung
Englisch	☐ Vermehrter Einsatz von Rollenspielen und Kommunikationssituationen im Unterricht. Die Dialoge sind hierbei berufs- und alltagsbezogen ☐ Ausbau von LIE- Modulen in der Maturaklasse ☐ Kritischer und <i>Output</i> - fokussierter Einsatz von KI in der Vorbereitung mündlicher Vorträge ☐ Sensibilisierung der Schüler*innen für eine situationsangemessene Sprachverwendung in formellen und informellen Situationen ☐ Verschiedene Kulturangebote in englischer Sprache (z.B. Sprachreise, Sprachkurse, Theaterbesuche) ☐ „ <i>Collocations</i> “- Redewendungen in englischer Sprache ☐ CLIL- Unterricht in der Maturaklasse ☐ Ankauf von englischen Romanen (<i>Young Adult</i> - Literatur) durch die Schulbibliothek
Friseure	☐ Pflege und Ausbau der Kontakte zur Wirtschaft, um nicht an Aktualität einzubüßen ☐ Ausbau der LIE- Einheiten ☐ Einführung eines Bienniums für Friseur*innen
Handel	☐ Lernbausteine mit KI im Unterricht

	☐ Aneignung von Basiskompetenzen im Bereich E- Commerce über die Konfiguration von Online- Shops ☐ Interdisziplinäre Durchführung praxisnaher Verkaufsgespräche in ital. und engl. Sprache ☐ Erarbeitung und Durchführung eines Konzepts für die Neuausrichtung der Berufsgrundstufe und Berufsfachschule ☐ Einführung eines Praktikums in der Berufsgrundstufe ☐ Förderung der Zweitsprache durch ein Praktikum der zweiten und dritten Berufsfachschule in einer anderen italienischen Provinz
HLS	☐ Anpassung des Unterrichts an die Erfordernisse der modernen, computergestützten Arbeitswelt, z.B. durch den Ankauf oder die Verlegung einer digitalen Tafel in den HLS- Seminarraum und den Erwerb eines 3D- Druckers ☐ Einübung des Umgangs mit zeitgemäßer berufsrelevanter Soft- und Hardware
Individuelle Lernbegleitung	☐ Schulung im Umgang mit Schüler*innen mit Essstörungen, Depressionen, sowie die Weitergabe von Informationen hinsichtlich zu ergreifender erster Hilfe- Maßnahmen ☐ Förderung eines kritischen Umgangs mit KI ☐ Vermittlung demokratischer Werte im Zuge der politischen Bildung ☐ Lerncoaching als fixer Bestandteil des Unterrichts in den Berufsgrundstufen ☐ Fixes Nachhilfeangebot in einem eigenen Stützraum ☐ Intensive Unterstützung in Deutsch, insbesondere soll der Erwerb der Fachsprachen gefördert werden ☐ Förderung der digitalen Kompetenzen durch den Umgang mit digitalen Tools und Software; hierzu sollen auch Lehrerfortbildungen angeboten und besucht werden ☐ Für Schüler*innen mit Migrationshintergrund gibt es eine ausgearbeitete Form der Unterstützung beim Erwerb sprachlicher Kompetenzen in Deutsch und Italienisch in Form eines Projektunterrichts ☐ Begleitender Austausch mit dem Beratungsteam im Fall schwieriger Klassenkonstellationen und - situationen ☐ Auszeitraum/ Trainingsraum: Schüler*innen, die sich nicht an vereinbarte Regeln halten oder denen es aus anderen Gründen nicht möglich ist, dem regulären Unterricht zu folgen, wird ein Raum zur Verfügung gestellt. Dort dürfen sie über die Regelverstöße reflektieren, um sie zukünftig zu

	vermeiden. Der Auszeitraum soll den Lernenden als Einstieg in weiterführende Hilfen und als neutraler Ort für pädagogische Maßnahmen dienen, wobei das Ziel darin besteht, die störenden Verhaltensweisen dauerhaft abzubauen. Dem Schüler oder der Schülerin wird durch das andere Umfeld ermöglicht, Abstand zu der belastenden Situation zu nehmen
Italienisch	□ <u>Von der Sprache zur Kommunikation</u> - Verstärkter Einsatz von Rollenspielen und Kommunikationssituationen im Unterricht. Die Dialoge sind hierbei berufs- und alltagsbezogen. - Diskussionen und Debatten zu zielgruppenrelevanten Themen - Einsatz von zielgruppenrelevanten und aktuellen Materialien mit dem Ziel das heutige Italienisch besser zu verstehen und aktiv anzuwenden - Spielerischer Umgang mit Sprache in „Konversationswerkstätten“ □ <u>Von der Digitalisierung zur KI</u> - Begleitung und Bewertung des individuellen Gebrauchs von und Lernzuwachses durch KI - Einsatz von Lernapps im Unterricht (z.B. Kahoot, Quizlet, Socrative, Canva, Tandem, GPTP, Parlai) - Förderung eines kritischen Umgangs mit Chatbots durch die Einladung an die Schüler*innen den KI- Gebrauch zu reflektieren, z.B. dadurch, dass sie erklären, wo sie welche Änderungen durchgeführt haben, usw. - Erstellung individualisierter Lernunterlagen und Einsatz der KI als Lernassistent für den Spracherwerb □ <u>Unterrichtsentwicklung</u> - Einsatz von alternativen Unterrichtsmodellen, wie z.B. dem <i>flipped classroom</i> - LIE- Einheiten in den dritten und/ oder vierten Klassen - Angebot von Sprachaufenthalten, Städte- und Sprachreisen (z.B. Trient, Verona, Rom, Florenz) - Kulturelle Angebote wie Betriebs- oder Museumsbesichtigungen, Theaterbesuche in ital. Sprache - Förderung und Organisation eines Schüleraustausches auf verschiedenen Ebenen - Förderung, Organisation und Begleitung von Schulpraktika in italienischsprachigen Betrieben

KFZ- Mechatronik	☐ Verstärkte Kooperation mit Betrieben und Anpassung des Unterrichts an die Erfordernisse moderner Fahrzeugdiagnostik und computerbasierter Reparaturarbeit
Mathematik/ EDV	☐ Fokussierung auf einen kritischen Umgang mit KI und den sozialen Medien ☐ Sensibilisierung der Schüler*innen für die Bereiche Datenschutz und Privatsphäre ☐ <i>Digital Detox</i> – speziell bei der Handynutzung ☐ Vorteile und Hilfoptionen der KI in Office- Applikationen ☐ Nutzung der KI zum Selbststudium ☐ Grundlagen der Datenanalyse und -visualisierung mit digitalen Werkzeugen ☐ Förderung einer Feedbackkultur an der Schule
Metall	☐ Erprobung des Unterrichtsmodells LIE ☐ Stärkere Gewichtung der Grundtechniken im Fach Fertigungstechnik ☐ Investitionen in den <i>Maschinenpark Metall</i> um den Unterricht entsprechend der aktuellen Erfordernisse zu modernisieren
Schönheitspflege	☐ Einführung eines zweiwöchigen Pflichtpraktikums in den vierten Klassen ☐ Einführung ASA- Programm ☐ Einführung eines Lehrgangs für Erwachsene mit Abschluss eines Fachdiploms für Schönheitspflege
Sport	☐ Modernisierung und Erweiterung des Bestands ☐ Exkursionen in Sportstätten außerhalb der Schule
Tischler	☐ verstärkte Projektarbeit innerhalb und außerhalb der Schule ☐ verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, beispielsweise durch die Einführung von Betriebspraktika ☐ Umgestaltung der Lernfelder in der Berufsfachschule ☐ Bildung einer neuen Berufsgrundstufe BG- HE in Kooperation mit der Fachgruppe Elektrotechnik ☐ Differenzierung im Unterricht ☐ Instandhaltung und Modernisierung der Maschinen

Hinsichtlich der **Schulsozialarbeit** werden das Sozialkompetenztraining und die von der Schule gesetzten Initiativen gegen den vorzeitigen Ausbildungsabbruch fortgesetzt. Der „neutrale“ Begegnungsraum innerhalb der Schule wird auch in Zukunft als Ort des Austausches und der gegenseitigen Wertschätzung genutzt. Die Schüler*innen können den Begegnungsraum während und nach dem Unterricht, wie auch in den Schulpausen, nach

eigenem Ermessen frei nutzen. Mit diesem Ausweichraum bleibt der Blick von SchülerInnen und LehrerInnen erweitert, da das Schulische hier hinter dem Menschlichen zurücktritt, wodurch Möglichkeiten der sozialen und kommunikativen Interaktion eröffnet werden. Darüber hinaus steht der Begegnungsraum als Unterstützungsmöglichkeit für Projekte und Workshops zur Verfügung.

Außerdem versteht sich der Begegnungsraum weiterhin als unmittelbarer Andockraum für die lokale Berufsjugendarbeit (berufsbezogene Jugendarbeit), wie sie von verschiedenen Vereinen, etwa dem Katholischen Verband der Werktätigen (KVV), der Gewerkschafts- und Kolping-Jugend etc., betrieben wird. Ergänzend haben hier auch berufsbezogene Angebote (Nachhilfe etc.) Platz, womit die Öffnung der Schule gefördert wird.

Die Angebote werden von den Mitgliedern des schulischen Beratungsteams, in Zusammenarbeit mit Systempartnern, wie dem Amt für Jugendarbeit und dem Jugenddienst Meran durchgeführt. Mit dem „Jugendförderverein Luis Zuegg“ besteht eine besondere Unterstützungsstruktur. Ihr Ziel ist es weiterhin in Projektform und im vernetzten System von Tätigkeiten und Initiativen, die ganzheitliche Entfaltung von Fähigkeiten und Begabungen von Schüler*innen an der Berufsschule zu fördern, sowie das Lehren und Lernen zu verbessern.

Bildnachweis:

Stickman S. 66: <https://t1p.de/or3c> (Aufruf: 11/12/2019);

Bridge S. 67: <https://t1p.de/x7wc> (Aufruf: 11/12/2019)



BERUFSBILDUNGSZENTRUM
LUIS **ZUEGG** MERAN

Teil C – „So handeln wir“

Tätigkeitsplan für das Schuljahr 2025/26

genehmigt durch Beschluss des Plenums vom 30.09.2025

Die Klassensituation im Schuljahr 2025/26

Information über den Stand der Schule: KLASSEN- und SCHÜLERZAHL – STAND 30. August 2025

Bereich HANDEL	Bereich HANDWERK	VOLLZEITKLASSEN
V/1 * 10 Lehrlinge	E/1* 14 Lehrlinge	BG/BF
V/2 10 Lehrlinge	E/2 20 Lehrlinge	AL 5 Schüler*innen
V/3 10 Lehrlinge	E/3 20 Lehrlinge	BG/EMa 29 Schüler*innen
*= in den 1. Lehlingsklassen können Einschreibungen noch bis in den Herbst hinein erfolgen	E/4 16 Lehrlinge	BG/EMb 27 Schüler*innen
	F/1* 7 Lehrlinge	BG/Holz 15 Schüler*innen
	F/2 9 Lehrlinge	BG/HB 23 Schüler*innen
	F/3 9 Lehrlinge	
	F/4 10 Lehrlinge	BG/SFa 25 Schüler*innen
		BG/SFb 23 Schüler*innen
	HLS/1* 6 Lehrlinge	
	HLS/2 9 Lehrlinge	BG/HV
	HLS/3 8 Lehrlinge	BBF/BM3 12 Teilnehmerinnen
	HLS/4 11 Lehrlinge	BF/BM4 7 Schüler*innen
		BF/E2 20 Schüler*innen
	Kfz/1 * 9 Lehrlinge	BF/E3 6 Schüler*innen
	Kfz/2 20 Lehrlinge	BF/HV 2 18 Schüler*innen
	Kfz/3 17 Lehrlinge	BF/HV 3 12 Schüler*innen
	Kfz/4 22 Lehrlinge	BF/H2 20 Schüler*innen
		BF/H3 16 Schüler*innen
	M/1* 14 Lehrlinge	BF/S2a 20 Schüler*innen
	M/2 16 Lehrlinge	BF/S2b 20 Schüler*innen
	M/3 15 Lehrlinge	BF/S3a 11 Schüler*innen
	M/4 12 Lehrlinge	BF/S3b 16 Schüler*innen
		BF S4 19 Schüler*innen
	T/1* 7 Lehrlinge	
	T/2 18 Lehrlinge	
	T/3 12 Lehrlinge	LG-HVD 5a 7 Schüler*innen
	T/4 9 Lehrlinge	
LEHRLINGE:	340 Schüler*innen	
VOLLZEITSCHÜLERINNEN & SCHÜLER:	351 Schüler*innen	
KLASSENANZAHL:	51 Klassen	
SUMME INSGESAMT:	691 Lehlrlinge, Schülerinnen und Schüler	

Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2025/26

In der folgenden Tabelle sind die Lehrpersonen – nach Unterrichtsfach - aufgeführt, die im Schuljahr 2025/26 die rund 700 Schülerinnen und Schüler am BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ begleiten werden.

Bewegung u. Sport	PAVIOLO ALESSANDRO	PLONER ELSA	
BWL	<i>EBENSPERGER BETINA (Elternzeit)</i>	OBERHOFER VERENA	
	MATT MELANIE	WEISS MARGARETHE	SACHSALBER MARION
Deutsch, Geschichte, Gemeinschafts- kunde	BENTELE DAVID ELMAR	GAMPER ERNA	IRILLI MADELEINE VALENTINA
	LAIMER HEIDELINDE	LOBIS PRISKA	SALCHER SABINA
	OBERSCHARTNER ELKE	REINSTADLER HERMINE	DORIGATI SIMONE
EDV- Anwendungen	PISCITELLI MARA		
	GRAZIADEI MARION	Koord. Arbeitssicherheit, Koord. ICDL unserer Schüler*innen	
Englisch	BASSIGHINI SARA	WENTER PATRIZIA	KLOTZ EVELYN
FK/ Praxis Bau	HAUSER GERMAN	ESF-Projekt	
FK/ Praxis Elektrotechnik	DE FILIPPIS IVAN	LAIMER ALEXANDER KARL	UNTERKIRCHER MICHAEL
	STRICKER RENÉ	HAINZ URBAN	ATZ MARTIN
FK/ Praxis Friseure	KOFLER CARMEN	ZÖSCHG DORIS	
	OBERHOFER ROSWITHA	STAFFLER MARION	

FK/ Praxis HLS	REINALTER MANFRED		
	MAIR KLAUS		
FK/ Praxis KFZ	PETERSEN BENJAMIN GERT		
FK/ Praxis Maurer	GASTEIGER ROBERT	HAUSER GERMAN*	
FK/ Praxis Metall	ALTSTÄTTER MARKUS	ATZ MARTIN	
	KAUFMANN GEORG	RAFFL CHRISTIAN	
FK/ Praxis Schneider	UNTERHOLZNER LUZIA	WIEDMER ERNA	
	COSTANZO BARBARA		
FK/ Praxis Schönheitspflege	EGGER MONIKA	FERRARI EVELINE	HOFER JASMINE
	KASERER RENATE	VERDORFER JUDITH	VIDAKOVITZ KATJA
	OBERHEINRICHER RUTH	JAKOMET BURGI	DANIEL MONIKA
	ANGERER KATJA	RIER VERENA	PROFANTER NATHALIE
	OBERHOFER MARGIT		
FK/ Praxis Tischler	KAPAUER WALTER	FLARER TOBIAS	GRUBER HANNES
	PRUNNER MAXIMILIAN	STAFFLER MATTHIAS	
	MITTERER ELMAR	Schulentwicklung	
	PLONER BERNHARD EDUARD	Direktorstellvertreter	
Individuelle Lernbegleitung	BATTISTI ALEXANDRA	LADURNER ASTRID	
	SCHWIENBACHER BRITTA (AL)	KASERER CHRISTINE	ZIPPERLE FELIX* (Beratungsteam)

	DEFATSCH OLIVER PAUL	FRIZZI SIEGFRIED	CARLI PETRA
	RAINER STEFANIE	EGGER STEFANIE	HOFER KARIN (AL)
	KOFLER ANGELIKA	THALER BARBARA	KUENZ CLAUDIA
	BERGAMO NICOLE	REITERER JULIA	ENNEMOSER MICHELA (Koordinatorin)
	STAMPFL BRIGITTE		(Koordinatorin Migration)
	DE ROSI MARTINA		(DAZ)
	BERNHARD JONAS CARL		(Mitarbeiter für Integration)
Italienisch	GIGLIOTTI LAURA	GIGLIOTTI SUSANNA	COMINA MARA
	SPAGNUOLO SILVIA		COZZI VALENTINA
Mathematik/ Informatik	LERCHER FLORIAN	PIRPAMER FLORIAN	KOFLER BEATE
Religion	THALER PETER		Beratungsteam
	STIZZOLI MARTINA CARMEN		
Sozialpädagogik ESF-Projekt	PISCOPIELLO ELISA	FELIX ZIPPERLE	KRÖSS MATTHIAS
Warenkunde und Verkaufstechnik	KASERER TATJANA MARIA	TSCHURTSCH- ENTHALER IDA	GOSTNER MARTINA

* auch: Mitarbeiter/in ESF- Projekt

Das Kollegium 2025-2026



Arbeitsgruppen im Schuljahr 2025/ 2026

Die folgende Grafik bietet einen Überblick über die Arbeitsgruppen an unserer Schule:

AG- Öffentlichkeitsarbeit:

Bentele David, Gasteiger Robert,
Matt Melanie, Kaserer Tatjana,
Iacopino Christina, De Filippis
Ivan

AG- Tutor*innen:

Kaserer Tatjana,
Rier Verena,
Ennemoser Michela,
Bentele David,
Wenter Patrizia

AG- Care- Team:

Kröss Matthias, Ennemoser Michela, Battisti Alexandra, Felix
Zipperle, Thaler Barbara, Angelika Kofler

ESF- Projekt:

Piscopiello Elisa, Burger Katharina,
Kröss Matthias, Zipperle Felix,
Hauser German

Koordinatorin

Migration:

Stampfl Brigitte

AG- DSB:

Kaserer Tatjana, Gasteiger Robert,
Graziadei Marion, Piscitelli Mara

AG - Handwerk trifft Schule:

Schwiebacher Britta, Gasteiger
Robert, Bentele David

AG- Schulentwicklung:

Hofer Karin, Mitterer Elmar, Reinstadler Hermine,
Gamper Erna, Raffl Christian, Ladurner Astrid,
Ploner Bernhard, Angerer Katja, Lercher Florian,
Oberschartner Elke, Lobias Priska, Kaserer Christine,
Schwiebacher Britta

AG- MS- Präsentation:

Mitterer Elmar, Bentele David, Lobis Priska,
Raffl Christian, Oberhofer Roswitha, Piscitelli
Mara, Egger Monika, Kofler Angelika,
Verdorfer Judith, Dorigati Simone

AG- Schule der Zukunft:

Oberschartner Elke, Rier Verena, Oberhofer Roswitha,
Kofler Carmen, Jakomet Burgi, Kaserer Renate, Angerer
Katja

Weiterbildung:

Wallnöfer Stefan, Unterholzner Hannelore,
Oberhofer Margit

AG- Fachgruppenleiter*innen:

Bassighini Sara, Bentele David, Comina Mara, De Filippis
Ivan, Ennemoser Michela, Gasteiger Robert, Hofer Karin,
Kaserer Tatjana, Oberhofer Verena, Paviolo Alessandro,
Petersen Benjamin, Piscitelli Mara, Prunner Maximilian,
Raffl Christian, Reinalter Manfred, Staffler Marion, Stampfl
Brigitte, Thaler Peter, Verdorfer Judith, Wiedmer Erna

AG- Beratungsteam:

Thaler Peter, Hauser German, Kröss Matthias,
Josef, Piscopiello Elisa, Burger Katharina,
Zipperle Felix

Termine und Schulkalender

A) LEHRLINGE (L) (mit 1 Schultag/Woche) und VOLLZEITKLASSEN (VZ)

Unterrichtsbeginn: **Mo, 08.09.2025** / Unterrichtsende: **Di, 16.06.2026**

B) Ferien und schulfreie Tage:

	Vollzeitschüler und Lehrlinge		
Allerheiligen	Sa, 25.10.2025 – So, 02.11.2025		
Weihnachten	Mi, 24.12.2025 – Di, 06.01.2026		
Winterferien	Sa, 14.02.2026 – So, 22.02.2026		
Osterferien	Do, 02.04.2026 – Di, 07.04.2026		
Pfingstferien	Sa, 23.05.2026 – Mo, 25.05.2026		
Schulfreie Tage und Ferientage	Pädagogischer Tag Fr, 24.10.2025	Mi, 19.11.2025 1. Sprechtag (ganztägig)	Mo, 08.12.2025 Feiertag
	Do, 12.02.2026 unsinniger Donnerstag ab der jeweiligen Mittagspause	Fr, 13.02.2026 Ausgleich - Tag der offenen Tür (ganztägig)	Mi, 01.04.2026 2. Sprechtag (nachmittags) ab der jeweiligen Mittagspause
	Fr, 01.05.2026 Feiertag (ganztägig)	Mo, 02.06.2025 Feiertag (ganztägig)	

C) Eröffnungskonferenz: Mo, 01.09.2025 um 09:00 Uhr

D) Sozialtraining und

Kennenlerntage aller BGs: 1. und 2. Schulwoche

E) Elternabende: Mo, 15.09.2025 und Di, 16.09.2025

- Wahl der Elternvertreter/innen

F) Messe Futurum: Do, 18.09.2025 bis Sa, 20.09.2025

G) Wahl Direktionsrat: Di, 14.10.2025 und Mi, 15.10.2025

H) Schule trifft Handwerk: Di, 14.10.2025 und Do, 13.11.2025

I) 1. SPRECHTAG: Mi, 19.11.2025

- von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:30 bis 17:00 Uhr

J) 2. SPRECHTAG: Mi, 01.04.2026

- von 14:00 bis 18:00 Uhr

- K) Plenarkonferenzen:** **Mi, 10.12.2025;**
 - weitere Termine nach Bedarf und Aktualität
- L) Diplomverleihung:** Mi, 05.11.2025 um 18:30 Uhr
- M) Semesterschluss:** So, 18.01.2026
- N) Tag der offenen Tür:** Sa, 17.01.2026
 - von 09:00 bis 16:30 Uhr (dafür schulfrei am Fr, 13.02.2026)
- O) Pädagogischer Tag:** Fr, 03.10.2025
- P) Modeschau BBZ Zuegg** Do, 21.05.2026
- Q) Abschlusskonferenz:** Mi, 24.06.2026 um 18:00 Uhr
- R) Klassenratssitzungen u, Notenkonferenzen für Vollzeit- und
 Lehrlingsjahresklassen**

Planungssitzungen laut Kalender

IBP-Sitzungen	Mo, 13.10.2025 bis Do, 16.10.2025 → Vollzeitausbildung: alle 1. und 2. Klassen, Lehrlinge jeweils nur die 1. Klassen (online)
2. KRS	Mo, 10.11.2025 bis Fr, 14.11.2025 (in Präsenz)
1. NK	Mo, 19.01.2026 bis Fr, 23.01.2026 (in Präsenz)
3. KRS	Mo, 23.03.2026 bis Fr, 27.03.2026 (online)
2. NK	Mo, 08.06.2026 bis Do, 11.06.2026 (in Präsenz)

- s) Praktikumswochen:** BF-HV2 24.11.25 bis 05.12.25 und 16.03.26 bis 27.03.26
 BF-HV3 02.03.26 bis 27.03.26
 BF-S4 16.03.26 bis 27.03.26
 BF-H3 16.03.26 bis 27.03.26
- Auslandspraktikum:** Detmold 15.03.26 bis 28.03.26
- T) Sprachreise:** 02.05.26 bis 09.05.26
- U) Aktionstage** Mo, 09.02.2026 bis Do, 12.02.2026

- V) Abschlussprüfungen**
 Start Do, 11.06.2026

Meran, am 20.05.2025

Die Schuldirektorin
 Dr. Isolde Moroder

Weiterführender Link: Schulkalender gemäß Beschluss der Landesregierung vom 23.01.2012 des Dt. Schulamtes: <https://www.zuegg.berufsschule.it/de/schulkalender>

Aktivitäten und Maßnahmen zu Verbesserung der auszubauenden Bereiche

Im Folgenden werden die Aktivitäten und Maßnahmen genannt, die im Schuljahr 2025/26 zu einer konkreten Weiterentwicklung der unter Teil B aufgeführten Bereiche führen sollen. Dieser Teil des Dreijahresplans wird jährlich evaluiert und überarbeitet, um eine kontinuierliche Anpassung an die bestehenden Erfordernisse der Schule gewährleisten zu können. Gemäß der in Teil B vorweggenommenen Planung umfasst der Tätigkeitsplan 2025/26 im Kern die folgenden drei Bereiche:

- Bereich I: Förderung der Kommunikationskompetenz
- Bereich II: Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Bereich III: Stärkung der Digitalkompetenz

Für jeden dieser Bereiche sind mehrere Entwicklungsmaßnahmen vorgesehen, die positive Veränderungen in die Wege leiten und im weiteren Verlauf des Textes bereichsweise beschrieben werden.

Bereich I: Förderung der Kommunikationskompetenz

Die Fähigkeit angemessen und adressatengerecht in verschiedenen Lebenssituationen kommunizieren zu können ist eine der wesentlichen Schlüsselkompetenzen. Sie gestaltet sich im Handyzeitalter, in der kaum Zeit für zwischenmenschliche Beziehungen bleibt, zunehmend schwierig. Kommunikationskompetenz setzt voraus, dass wir uns in einer Sprache angemessen ausdrücken und dem anderen in Gesprächssituationen Verständnis entgegenbringen, sowie aufmerksam und ohne Ablenkung durch unmittelbar verfügbare Endgeräte zuhören können. Fähigkeiten, die in Menschen unterschiedlich ausgeprägt sind und die über angepasste Übungen erfahrbar und bewusster gemacht werden sollten. Zur Verbesserung der Kommunikationskompetenz und der mit ihr zusammenhängenden Sozialkompetenz bietet die Schule eine Reihe von Maßnahmen an:

- Einschränkung der Handynutzung an der Schule

Während des Unterrichts ist auch im LiE- Unterricht der Gebrauch des Handys nur in Ausnahmefällen erlaubt. Aufgrund des Ablenkungspotentials und der möglichen negativen Auswirkungen des Mobiltelefons auf die zwischenmenschliche Kommunikation und soziale Interaktion sind die mobilen Endgeräte vor dem Unterricht in ausgeschaltetem bzw. in Flugmodus versetztem Zustand in einer Handybox zu lagern. Nach dem Unterricht können die Geräte aus der Kiste entnommen werden.

➤ Fächerübergreifender Einsatz von kooperativen Unterrichtsformen

Außer im Sprachunterricht wird auch in anderen Fächern und in den Begleiteinheiten des Schulberatungsteams auf den Erwerb sozialer, methodischer, sprachsensibler und kommunikativer Kompetenzen geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sind in zahlreichen Schulsituationen zu vermehrter Eigenständigkeit, Problemlösungsfähigkeit und Kooperation aufgefordert. Hierzu hat die Schule im Zuge der Einführung des LIE-Konzeptes Räumlichkeiten eingeplant, die in den Unterricht integriert werden können. Zur Förderung der Lese- und Recherchekompetenz können ferner auch die Schulbibliothek sowie zahlreiche Computerräume genutzt werden.

➤ Konstante Förderung des „vernetzten Denkens“ im Sprachunterricht

Unterricht sollte zum Denken und Reflektieren anregen. Zahlen, Daten und Fakten sind -ebenso wie Meinungen- heute über den Einsatz des Internets leicht verfügbar. Die Aufgabe liegt darin, träges Wissen oder Behauptungen mit eigenen Kenntnissen, Werten oder Einschätzungen zu konfrontieren; Verknüpfungen und Einordnungen vorzunehmen und hieraus dann eigene Schlussfolgerungen abzuleiten. Meinungen können einer logischen Argumentations- oder momentanen Befindlichkeitslinie folgen. Bereits eine gedankliche Gegenargumentation kann dabei hilfreich sein, einen eigenen Standpunkt zu finden, zu verfestigen oder – eventuell auch nur teilweise- zu verwerfen. Das eigene Denken und wie wir in dessen Folge zu unseren Urteilen kommen, muss im Unterricht reflektiert und diskutiert werden, da die Schülerinnen und Schüler hierdurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in einem kritischen Umgang mit Medien gefördert werden. Dieser sprachenübergreifende Aspekt betrifft vor allen Dingen auch die Lehrpersonen, die Denkanstöße liefern, auf Parallelen hinweisen sowie die Schülerinnen und Schüler anregen bereits erworbene Sprachkompetenzen auf andere Sprachen zu übertragen.

➤ Beschäftigung mit Kommunikation und Kommunikationsstrategien

Aufgrund des besonderen Stellenwerts der Kommunikation in menschlichen Interaktionen muss auch den dahinterliegenden Mustern und Theorien besondere Aufmerksamkeit zukommen. Hierfür müssen Kommunikationssituationen analysiert und die eigene Sprachverwendung reflektiert werden. Schriftliche und mündliche Kommunikation müssen verglichen und in ihren Vorzügen beschrieben werden. Mit Hilfe von Hörübungen kann die eigene Aufmerksamkeit überprüft und die Konzentration gesteigert werden. Monologe, Verkaufsgespräche und Dialoge müssen eingeübt, Vorträge publikumswirksam umgesetzt werden. Hierzu sind unter anderem Rollenspiele, Debatten und Diskussionen sowie ein spielerischer Umgang mit Sprache hilfreiche Übungen im Unterricht. Der nonverbale Informationskanal darf dabei nicht unterschätzt werden, weswegen auch hierzu kooperative Übungen eingebracht werden müssen. Eine sprachensible und achtsame Feedbackkultur ist einzulernen und zu fördern. Die Beschäftigung mit Kommunikation erfolgt in erster Linie im Sprachunterricht, sie wird allerdings aufgrund der beruflichen Relevanz fächerübergreifend behandelt und auch in „echten“ Kundengesprächen eingeübt. Die

Künstliche Intelligenz bietet zudem zahlreiche Möglichkeiten den Spracherwerb und die Sprachfestigung mit verschiedenen Übungen zu fördern, zu vereinfachen und zu begleiten.

- Angebot der Fächer Gemeinschaftskunde und „Educazione civica“ (Bürgerkunde)

Im Fach Gemeinschaftskunde sowie in den vierten Klassen im Bereich „Politische Bildung“ werden die Schülerinnen und Schüler damit konfrontiert, über sich als Teil der Gesellschaft nachzudenken. Sie sollen verschiedene Perspektiven einnehmen und zu mehr Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber sich selbst und ihrer Umwelt angeleitet werden. Der Perspektivenwechsel trägt zu einer positiven Kommunikationsweise bei, indem er den Blick für andere Meinungen und Ansichten öffnet.

- Kulturreise nach Rom

Für die Maturantinnen und Maturanten ist im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ eine Sprach- und Kulturreise nach Rom vorgesehen. Hierbei werden die Kosten für den Sprachkurs, die Reisespesen sowie die Eintrittsgelder von der Schule übernommen. Einen Teilbetrag der anfallenden Kosten tragen die Schülerinnen und Schüler selbst.

- Fortführung des Ausbaus der Sprachkompetenzen in der Zweit- und Fremdsprache im Lernfeldunterricht/ CLIL in der Maturaklasse

Italienisch und Englisch werden weiterhin stärker in den Lernfeldunterricht eingebunden (Mini CLIL- Modell). Dies wird zu Semesterbeginn in den jeweiligen Kernteamsitzungen mit den Sprachlehrpersonen festgelegt, geplant und strukturiert. In der Maturaklasse ist vorgesehen, einzelne Fächer nach der CLIL- Methode in einer Fremdsprache zu unterrichten. Angedacht sind daneben ein starker Austausch mit den unmittelbaren deutsch- und italienischsprachigen Nachbarschulen sowie „laboratori didattici“ in den Abschlussklassen im Fach Italienisch.

- Verschiedene Lehrausgänge, Lehrausflüge, Projekte und Berufspraktika

An der Schule werden verschiedene Lehrausgänge und Lehrausflüge mit dem Ziel durchgeführt, die Sprache und Kultur im näheren europäischen Umfeld zu erkunden. Daneben geht es aber insbesondere auch um die Vermittlung von betrieblichen Kompetenzen und betrieblicher Kommunikationsabläufe. Hierzu werden ausgewählte Unternehmen besucht oder es kommen Betriebe an die Schule, um den Schülerinnen und Schülern ihre Ausbildungsstelle vorzustellen. Dabei bilden kommunikative Gesprächsführungstechniken und soziale Umgangsformen eine zentrale Rolle für den reibungslosen Informationsfluss. Schließlich sind in vielen Ausbildungsprofilen verpflichtende Berufspraktika verankert. Theaterbesuche und Vorträge externer Referentinnen und Referenten sowie die sozialpädagogische Arbeit des Beratungsteams mit ihrem Fokus auf der Entwicklung und Stärkung sozialer

Kompetenzen in einem weniger „verschultem“ Umfeld runden die diesbezüglichen Unternehmungen ab.

➤ Angebot einer Reise in ein Land englischer Sprache

Das Angebot richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Fachschule. Der einwöchige Aufenthalt in einer Stadt im englischsprachigen Raum (England, Schottland, Irland, Malta) umfasst 25 Unterrichtsstunden an einer internationalen Sprachschule. Die Teilnahme erfolgt freiwillig und auf eigene Kosten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Hinsichtlich der anfallenden Spesen kann um einen Beitrag im Amt für Sprachförderung angesucht werden.

➤ Partnerschaft mit dem Berufskolleg Detmold und der Max- Eyth Schule Alsfeld

Ziel des vom BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ teilfinanzierten Projektes ist die Stärkung der Fachkompetenzen in den Disziplinen Handel und Verwaltung, sowie die Verbesserung der Sprachkompetenzen in Deutsch. Auch in diesem Schuljahr sollen einige Schülerinnen und Schüler der zweiten Fachschulklasse Handel und Verwaltung ihr vierzehntägiges Praktikum am Berufskolleg Detmold absolvieren können.

Zudem ist auch wieder ein „Lehreraustausch“ geplant, sodass Fachlehrpersonen der Fachgruppe Handel einen kurzen Unterrichtsaufenthalt am Berufskolleg Detmold absolvieren und im Gegenzug Lehrpersonen des Berufskollegs an das BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ kommen. In der Zusammenarbeit mit der Max- Eyth Schule Alsfeld sind neben dem bereits erfolgten „jobshadowing“ weitere Unternehmungen in Ausarbeitung.

➤ Internationale Zusammenarbeit über das europäische Austauschprogramm Erasmus+

Das über EU- Mittel geförderte Angebot des „jobshadowing“ richtet sich an Lehrlinge, Vollzeitschülerinnen und Vollzeitschüler sowie an das Bildungspersonal. Es kann in Form eines Schüleraustausches, eines Praktikums oder eines ganzjährigen Auslandsaufenthaltes an einer europäischen Schule in Anspruch genommen werden.

Weitere Informationen zu diesem EU- Programm sind dem folgenden Rundbrief zu entnehmen: <https://t1p.de/8i9i>.

➤ Verpflichtender Lehrgang Deutsch für Anwärtinnen und Anwarter der Matura

Dieser spezielle Unterricht findet außerhalb der Unterrichtszeit statt und richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler, welche das Zugangsverfahren zum maturaführenden Ausbildungsjahr absolvieren wollen. Die Sprachwerkstatt findet auch an unterrichtsfreien Samstagen statt.

➤ Anpassung des Stellenplans für 2025/26

Im Stellenplan wird dem Mehraufwand, welcher der Durchführung dieser Projekte geschuldet ist, in Form von Zusatzstunden (keine Kürzungen!) und der Ableistung von Auffüllstunden Rechnung getragen.

Bereich II: Schul- und Unterrichtsentwicklung

a) Weiterführung des Unterrichtskonzepts LiE

Am Berufsbildungszentrum für Handel, Handwerk und Industrie „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ bildet das Lernen in Eigenverantwortung (LiE) schon seit einigen Jahren ein Unterrichtsmodell, das erfolgreich angewandt wird. Damit das autonome Lernen funktioniert, wurden geeignete Räume ausgesucht und hergerichtet. Das Unterrichten nach LiE wird 2025/26 weiterhin eine wichtige Säule der Vermittlung wesentlicher Fachinhalte sein, weswegen auch in diesem Schuljahr ein erhöhter Bedarf an Lernräumen und an einer funktionalen Schulbibliothek besteht.

b) Weitere Unterrichtskonzeptionen

- Im Unterricht werden vermehrt Methoden eingesetzt, die das selbstorganisierte Lernen (**SOL**) fördern.
- Niveaubasierter Unterricht: Die **Minimalziele** werden für alle Fachbereiche weiterhin schriftlich festgehalten, womit eine bestmögliche Individualisierung und Differenzierung angestrebt wird.
- Die Arbeit mit **Unterrichtsmodulen** auf der Basis des Lehrplans wird weiterentwickelt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.
- Das Projekt „**Lehrlingspaten**“ wird fortgesetzt.
- Die **fächerübergreifenden Kompetenzen** bleiben vermehrt im **Fokus**.
- Im Schuljahr 2025/2026 wird am BBZ wieder eine **Modenschau** geplant, durchgeführt und evaluiert.
- Es werden verstärkt **Bewegungs-** und **Kontemplationsangebote** (Yoga) in den Unterricht eingebaut, mit dem Ziel dem Konzentrations- und Bewegungsdefizit, welches unter anderem durch den Handykonsum bedingt ist, entgegenzuwirken.
- Während der **Aktionstage** finden verschiedene **Aktivitäten** für Schülerinnen und Schüler statt. Sie bieten die Möglichkeit, Unterricht und Schule in neuer und origineller Form auf der Basis von **Auswahlmöglichkeiten** zu erleben.
- An der Schule werden zudem ab Mitte des ersten Semesters **Aufhol-** und **Stützmaßnahmen** angeboten.

c) Neuausrichtung bestehender Ausbildungsgänge

- Die Grundausbildung im Fach Holztechnik mit **Schwerpunkt Holz** hat sich bewährt und wird beibehalten.
- Die Ausbildung im Bereich **Handel und Verwaltung** wird in diesem Schuljahr neu konzipiert. Ziel ist es, den Bildungsgang unter dem Begriff „*Verkauf und office management*“ attraktiver und realitätsnäher zu gestalten.
- In der **dritten** Klasse **Holztechnik**, in der zweiten und dritten Klasse Handel und Verwaltung sowie in der vierten Klasse Schönheitspflege ist ein verpflichtendes

Berufspraktikum vorgesehen, welches den Schülerinnen und Schülern den Übertritt in die Arbeitswelt erleichtern soll.

d) Ausbau bestehender Angebote

- Auch 2025/2026 wird eine **Kooperation** und ein **verstärkter Austausch** mit verschiedenen **Partnerschulen, Verbänden, Vereinen** und **Betrieben** im In- und Ausland angestrebt.
- Das Projekt „**Handwerk trifft Schule**“ für die Berufsgrundstufen Holz/ Bau und Elektro/ Metall wird weitergeführt und als wichtige Möglichkeit des Austausches zwischen Schule und Arbeitswelt in den Schulkalender aufgenommen.
- Ferner werden zur Besichtigung des Schulalltags am BBZ neben dem **Tag der offenen Tür** und den alljährlichen **Mittelschulbesuchen** auch in diesem Schuljahr spezifische **Schnuppertage** für interessierte Mittelschülerinnen und Mittelschüler angeboten.
- Im August bleibt das Angebot für Mittelschulabsolventinnen und -absolventen der 2. Klasse bestehen, die verschiedenen Ausbildungsgänge der Schule im Rahmen der **Schnupperwoche „Zuegg Next Generation - Summer School“** kennenzulernen.
- Neben der Einführung neuer Angebote und Konzepte, liegt ein Schulschwerpunkt auch weiterhin auf der Stärkung und Weiterentwicklung der **Beratungstätigkeit** durch das Beratungsteam, sowie die Fortführung der **Ausbildung von Schülerpaten**.
- Im Rahmen der **Tätigkeit** des **Beratungsteams** wird auch in diesem Schuljahr wieder eng mit dem Jugenddienst Meran, dem psychologischen Dienst, der Gemeinde Meran, dem Jugendgericht und verschiedenen anderen Sozialdiensten und wichtigen Anlaufstellen für Jugendliche zusammengearbeitet. In diesem Rahmen kann auch in klar definierten Ausnahmefällen ein **Praktikum** für Schülerinnen und Schüler **mit 14 Jahren** vereinbart werden.
- Dank der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union kann zudem auch in diesem Schuljahr mit Geldern aus dem **ESF** eine Kooperation mit unterschiedlichen Anbietern und Genossenschaften des Landes durchgeführt werden.
- Das Beratungsteam arbeitet weiterhin während des Schuljahres eng mit den Klassenräten zusammen, um bei Schwierigkeiten in der Klasse schnell und auf gegenseitiger Vertrauensbasis, Hilfe anbieten zu können. Hierfür werden den Jugendlichen in den Berufsgrundstufen wieder spezielle **Workshops** und den Lehrerinnen und Lehrern **Supervisionsangebote** bereitgestellt.
- Die **AG- Öffentlichkeitsarbeit** wird in diesem Schuljahr enger mit der **AG- Mittelschulpräsentation** zusammenarbeiten. Eine erste gemeinsame Planung steht bereits zu Schuljahresbeginn an, da das BBZ dieses Jahr wieder an drei Tagen auf der Bildungsmesse **Futurum** in Bozen vertreten sein wird.

e) Internationale Zusammenarbeit

- Das BBZ „Dipl. Ing. Luis Zuegg“ unterstützt die Beteiligung an europäischen **Austauschprogrammen**, in erster Linie an den Projekten „**Erasmusplus**“ und

„Comenius“. Ziel dieser Beteiligung ist eine Öffnung und Weiterentwicklung der Schule und die **Förderung** des **europäischen Gedankens**.

- Das BBZ arbeitet mit den **Partnerschulen Detmold** und **Alsfeld** zusammen. Für die Schülerinnen und Schüler des Ausbildungsganges Handel und Verwaltung ist ein zweiwöchiges **Auslandspraktikum** in Detmold vorgesehen. (s.o.)

f) Externe Evaluation

- Am Berufsbildungszentrum Meran wird in diesem Schuljahr eine **externe Evaluation** durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluation werden in der Folge dem Plenum zur Ansicht und Diskussion vorgelegt.



Bereich III: Stärkung der Digitalkompetenz

Im Fokus der digitalen Bildung stehen die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Erziehungsberechtigten (siehe Teil B des Dreijahresplans).

Im Schuljahr 2025/2026 werden im Hinblick auf den Prozess der Digitalisierung folgende Maßnahmen weitergeführt bzw. aufgenommen:

- Durch die Einführung moderner Medientechnik an der Schule ist es bereits zu einer Kompetenzerweiterung aller *User* im „Digital Classroom“ und „Digital Lab“ (**PNRR-Projekte**) gekommen. Durch die alltäglich anfallende Arbeit in den digitalen Klassenzimmern wird der Umgang mit den digitalen Präsentationsmedien und Unterrichtswerkzeugen (*auch: Learning Apps*) durch alle in den Unterricht eingebundenen Mitglieder der Schulgemeinschaft auch in Zukunft erlernt, gefestigt und weiterentwickelt.
- Klassenräume ohne **Digitale Tafeln** werden mit diesen nachgerüstet. Zudem werden **Schulungen** im Bereich des Umgangs mit digitalen Medien angeboten.
- Veraltete **Hardware** muss in verschiedenen Bereichen **aktualisiert** werden und es müssen **Investitionen** in **Softwarelizenzen** getätigt werden, damit *Apps* und andere digitale Ressourcen sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden können.
- Die Nutzung des **digitalen Registers** hat sich an der Schule als wirksames Kommunikationsmittel zwischen der Schule, den Schülerinnen und Schülern, sowie den Erziehungsberechtigten und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bewährt. Hier wird es im Schuljahr 2025/26 einzelne Anpassungen aufgrund praktischer Erfahrungen geben.
Die Nutzungsvereinbarung kann den nachfolgenden Seiten entnommen werden.
- Im Laufe des Schuljahres sind **Unterrichtseinheiten** und **Termine** vorgesehen, in denen das **DSB- Team** der Schule **konkrete Schulungen** und **Hilfestellungen** rund um den Digitalisierungsprozess anbietet.
- Ein weiterer Schwerpunkt bildet der Umgang mit **Künstlicher Intelligenz** im Klassenzimmer. In diesem Bereich sind sowohl **Schulungen** für das Lehrpersonal als auch ein *reflektierter Umgang* durch die Mitglieder der Schulgemeinschaft im Unterricht vorgesehen. Dabei sollten auch die **Chancen, Vorbehalte** und **Risiken** von KI mit den Schülerinnen und Schülern erörtert werden.
- Den Alltagsveränderungen durch Künstliche Intelligenz soll zudem in der Unterrichtskonzeption und **Schülerbewertung** Rechnung getragen werden. Daneben soll auch der Umgang mit (sozialen) Medien analysiert und kritisch reflektiert und damit die **Medienkompetenz** gefördert werden.
- Über einen exzessiven Gebrauch des Smartphones soll informiert und die möglichen Risiken und Gefahren sollen auch im Hinblick auf die Aspekte des **Datenschutzes** und der Privatsphäre in der Klasse besprochen werden. Denkbar ist es, dass zu diesem Zweck verstärkt mit der **Postpolizei** zusammengearbeitet wird.
- Das Intranet wird weiter ausgebaut und die digitale Vernetzung verbessert. Hier ist vor allem ein eigener **sharepoint** für die **Schülerinnen und Schüler** vorgesehen, weshalb die Schülerinnen und Schüler einen eigenen **BBZ- Account** erhalten.
- Die **Bereitstellung** von **MS- Teams** und **MS- Office** und deren **Verwendung** durch alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wird auch in diesem Schuljahr als Möglichkeit genutzt,

Arbeitsprozesse zeitgemäß zu bewältigen und Meetings online abzuhalten sowie die digitalen Kompetenzen insgesamt zu fördern.

- **Vereinfachten Zugriffsmodalitäten** führen zu Zeitersparnis (*education account*) und es werden aus Gründen gewandelter Arbeitsbedingungen auch in diesem Schuljahr einzelne **Sitzungen online** abgehalten.
- Die Arbeit und der Umgang mit **berufsrelevanter Software** und **modernen computerbasierten Maschinen** wird in den Fachdisziplinen erlernt und gefestigt.
- Die **Tablets** und **E- Book Reader** der Schule sollen vermehrt im Unterricht zum Einsatz kommen.
- Die **AG- Öffentlichkeit** dokumentiert fortlaufend das Geschehen am BBZ und informiert über anstehende Ereignisse, sowie die Ausbildungsmöglichkeiten an der Schule. Dies geschieht über Berichte, Fotos, Zeitungsartikel, Filme, u.a.m., die über verschiedene Kanäle (z.B. **Printmedien**, Rundfunk, Webseiten, Schulflyer, usw.) nach außen kommuniziert werden. Die Ereignisse, Projekte oder Informationen können auf der **Internetseite** der Schule oder über die **sozialen Medien** (Facebook und Instagram) abgerufen werden.



BERUFSBILDUNGSZENTRUM
LUIS **ZUEGG** MERAN



NUTZUNGSBEDINGUNG DIGITALES KLASSENBUCH DES BERUFSBILDUNGSZENTRUMS „DIPL. ING. L. ZUEGG“ MERAN

Das digitale Klassenbuch ist Kommunikations- und Dokumentationsinstrument und will als solches verlässlich, verfügbar, aktuell, vollständig, wahrheitsgetreu und für alle Beteiligten verständlich und nachvollziehbar sein.

Es stellt somit das Bindeglied zwischen Schule, Eltern, Schüler*innen und Arbeitgeber*innen dar. Das digitale Register enthält **alle wichtigen Informationen und Mitteilungen**.

Es dient zudem als pädagogisches Instrument und beinhaltet folgende Dokumentation:

- Bewertungen aus schriftlichen, praktischen und mündlichen Leistungsfeststellungen bzw. Lernfeldbewertungen
- Bewertung der kommunikativen, sozialen, methodischen und berufsfachlichen Kompetenzen
- Absenzen und Verspätungen
- Entschuldigungen
- Beobachtungen (allgemeine Informationen, Lernvereinbarungen, ...)
- Disziplinarvermerke im Klassenbuch: Vermerk oder Eintragung
- Mitteilungen aller Art:
 - Lehrfahrten
 - Hausaufgaben und Arbeitsaufträgen
 - Prüfungstermine – Termine für Leistungsfeststellungen
 - ersetzt auch frühere übliche Mitteilungen z.B. bei gefährdeter Versetzung
 - verschiedene Hinweise

Alle involvierten Personen sind eindringlich ersucht, es im **Zweitagesrhythmus** auf neue Einträge zu kontrollieren.

Wenn im Profil des digitalen Registers das Feld ☒ „neue Benachrichtigungen per E-Mail erhalten“ aktiviert wird, erhalten die Nutzer eine E-Mail bei jeder neuen Mitteilung im digitalen Register.

Die Einsichtnahme in dieses „digitale Klassenbuch“ obliegt damit **der persönlichen Verantwortung!**

Über den Menüpunkt „Mitteilungen“ können Sie mit allen Lehrpersonen der Klasse in Kontakt treten und Mitteilungen versenden.





Auf der Homepage der Schule [Digitales Register | Berufsschule](#) befindet sich der Link für das Login und eine Kurzanleitung für die richtige Nutzung des digitalen Registers sowie mehrere Anleitungen unter anderem auch ein kurzes Anleitungsvideo.

Verschiedene Hinweise:

1. Privacy, persönliche Nutzung:

Die Benützung des digitalen Registers ist streng persönlich für Eltern, Arbeitgeber*innen und Schüler*innen vorbehalten. Unerlaubte „Fremdbenützung“, z.B. durch minderjährige Schüler*innen, welche den Elternaccount benutzen, um Entschuldigungen zu schreiben, erfüllt den Tatbestand der Urkundenfälschung und wird im Sinne der Schulordnung geahndet und den zuständigen Behörden (Sozialdienste, Anzeigen) gemeldet.

2. Noteneintragung:

Diese wird im Sinne der Schülercharta innerhalb einer Woche vorgenommen (schriftliche Leistungsfeststellungen), bei mündlichen Prüfungen in der Regel innerhalb des darauffolgenden Tages.

Die Lernzielfeststellungen können mit unterschiedlichen Gewichtungen eingetragen werden.

Bei Lernfeldbewertungen wird eine Gewichtung (siehe Planungsdokument) vorgenommen, es zählt **nicht der arithmetische Mittelwert**.

Mit freundlichen Grüßen

Die Direktorin
Dr. Isolde Moroder
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Firmato digitalmente da:
Isolde Moroder
Data: 06/09/2024 12:17:21

Meran, September 2024



Tätigkeiten zur Instandhaltung und Verbesserung der schulischen Anlagen

Die unterschiedlichen Schulgebäude müssen aufgrund der betrieblichen und substanziellen Abnutzung regelmäßig gewartet werden. Ferner kommt es durch die funktionell variierenden Erfordernisse innerhalb der Schule und auf dem Schulgelände immer wieder zu Anpassungen und Veränderungen, die mit Kosten verbunden sind.

In den letzten beiden Schuljahren wurden Malerarbeiten, sowie die Fassadenreinigung und die Installation von Akustikplatten an der Schule umgesetzt. Aus den angefallenen Rechnungsbeträgen ergibt sich, dass auch im laufenden Schuljahr die Kosten auf 55.000 EUR geschätzt werden müssen.

- Bis heute wurden bereits in allen drei Gebäuden neue Brandschutzanlagen installiert und verschiedene Maschinen und Geräte durch die Fachgruppen angekauft.
- Im Sommer 2025 wurde zum ersten Mal die Außenfassade des Nebengebäudes sowie die Außenfassade des Metallgebäudes professionell gereinigt.
- 2025 wurde das Projekt „Anbringung von Akustikplatten“ in weiteren Klassen fortgeführt. Die Umbauarbeiten am bestehenden Friseursalon wurden abgeschlossen.
- Das Leitsystem im Hauptgebäude wurde im Sommer 2025 neu installiert.
- In den Büroräumen des Hauptgebäudes wurden die Böden geschliffen und bearbeitet.
- Mehrere PCs an der Schule müssen auch in diesem Schuljahr aktualisiert oder ausgetauscht werden. Hierzu kommt der Bedarf an kleineren Anschaffungen durch die Fachgruppen.
- Vom Fond der Eigenmittel wurde 2025 Folgendes angeschafft bzw. verändert:
 - KFZ- Werkstatt: Bosch Geräte (Bestandsaktualisierung)
 - Tischlerei: zwei Hobelmaschinen
 - Metallwerkstatt: 3D- Arbeitstische
 - Buchungssoftware
 - HLS: Umstellung des Raumes zwecks WIG- Schweißen
- Geplante Ausgaben für 2026 und die Folgejahre:
 - Erneuerung der Bibliothek
 - PC- Erneuerungen und Aktualisierung
 - Periodische Instandhaltung der Außenfassade des Metallgebäudes und der Fensterrollos im Nebengebäude (zweijährig)
 - Installation von weiteren Akustikplatten im Hauptgebäude
 - Ankauf eines Mikroskops und einer Dampfmaschine für den Maschinenbestand im Bereich Metall sowie einer Kantenanleimmaschine für die Tischlerei
 - Kleinere Geräte/ Hilfsmittel für die einzelnen Fachgruppen
 - Induktionsgerät Power Ductor für den Bereich KFZ
 - Bügelarbeitsplätze für die Schneiderei
- Abschließend fallen auch in diesem Schuljahr wieder außerordentliche Instandhaltungskosten für die unbeweglichen Güter des Landes an.



BERUFSBILDUNGSZENTRUM
LUIS **ZUEGG** MERAN

SCHULORDNUNG **SCHULJAHR 2025/26**: auf ein neues, gutes Schuljahr!

Damit wir in unserer Schulgemeinschaft gut zusammenleben können, brauchen wir einige Abmachungen. Ihnen allen liegt aber eines zu Grunde: wir pflegen in der Schule ein wertschätzendes, positives MITEINANDER.

Dafür befolgen wir diese Regeln:

1) Die Unterrichtsräume dürfen nur in Anwesenheit der Lehrpersonen/ Aufsichtspersonen betreten werden.

Während der Pause am Vormittag begeben sich die Schülerinnen und Schüler geordnet und ruhig in die Aufenthaltsbereiche (Eingangsbereich, Innenhof und Ost- Terrasse). Im Metallgebäude halten sich die Schülerinnen und Schüler im Eingangsbereich auf. Dasselbe gilt für die Pause am Nachmittag, sofern dies zeitlich möglich ist.

Im Hause und im Schulhof wird auf Reinlichkeit geachtet. Die Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Behälter. Jede Klasse räumt am Abend den Klassenraum auf (insbesondere den eigenen Arbeitsplatz).

In den Klassen- bzw. Praxisräumen darf getrunken werden, nicht aber in den PC-Räumen.

a. Das Rauchen im Schulgebäude und auf dem gesamten Schulgelände ist auch außerhalb der Unterrichtszeit nicht erlaubt. Bei Nichtbeachtung drohen Geldbußen.

b. Der Konsum jeglicher bewusstseinsverändernder Substanzen ist verboten und wird umgehend gemeldet.

c. Für Schäden an Einrichtungsgegenständen im Klassenraum und auf dem gesamten Schulgelände kommt die ganze Klasse auf, wenn der Verursacher nicht ermittelt werden kann. Die Beschädigung der Einrichtungsgegenstände muss sofort der Direktion gemeldet werden.

d. Die Schülerinnen und Schüler müssen beim praktischen Unterricht die vorgeschriebene persönliche Arbeitsbekleidung mitbringen und verwenden.

2.) Neben einem gepflegten Äußeren und angemessener Kleidung achten wir alle auf eine gebildete, wertschätzende Sprache.

3.) Während des Unterrichts ist es nur in Ausnahmefällen und mit Genehmigung der Direktorin erlaubt, zu einer ärztlichen Untersuchung zu gehen.

4.) Für Absenzen muss eine schriftliche/ digitale Rechtfertigung spätestens bei Wiedereintritt in die Schule vorgelegt werden. Bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern ist die Unterschrift der Eltern oder Erziehungsberechtigten erforderlich. Verspätungen sind absolut zu vermeiden und müssen bei der jeweiligen Lehrperson begründet werden. Bei wiederholten Verspätungen werden Disziplinarmaßnahmen ergriffen.

5.) Der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus dient das digitale Klassenbuch. Den Zugang dazu haben alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber unabhängig mit eigenem Passwort.

6.) Unterricht ist eine handyfreie Zeit. Während des Unterrichts müssen das Handy und weitere elektronische Geräte in ausgeschaltetem Zustand in der Schultasche oder in der eigens dafür bereit gestellten Handybox verwahrt bleiben. Eine Ausnahme bildet die gezielte Verwendung zu Unterrichtszwecken. Bei wiederholten Verstößen werden Handys abgenommen und es drohen Disziplinarmaßnahmen.

7.) Die Aufzüge dürfen von Schülerinnen und Schülern nicht benutzt werden (Ausnahme: gehbehinderte Schülerinnen und Schüler).

8.) Zu diesen Grundregeln erarbeitet die Klassengemeinschaft ihre Klassenregeln, die sie geschlossen vertreten und einhalten wird.

01.09.2025 Die Direktorin
Dr. Isolde Moroder

Disziplinarordnung

Vorgangsweise bei unangemessenem Verhalten von Schülerinnen und Schülern

Schulinterne Regelung des BBZ „Zuegg“ Meran

Wenn ein Vorfall eintritt...

...trägt die verantwortliche Lehrperson⁹ den Vorfall im digitalen Register ein.

Die verantwortliche Lehrperson führt ein ausführliches Gespräch mit dem Schüler oder der Schülerin.

Die Jugendlichen müssen wissen, warum sie eine Eintragung oder einen Vermerk erhalten haben und warum ihr Verhalten unangemessen war.

Erste Eintragung

Der Schüler oder die Schülerin fasst eine kurze Stellungnahme zum besagten Vorfall und übergibt diese dem Klassenvorstand.

Zweite Eintragung

- Der Klassenvorstand informiert das Sekretariat
- Der Klassenvorstand und die verantwortliche Lehrperson entscheiden, wer einen Gesprächstermin mit den Erziehungsberechtigten vereinbart, wer das Gespräch mit diesen führt und teilt den Termin dem Sekretariat mit.
- Das Sekretariat lädt die Erziehungsberechtigten schriftlich zum Gespräch ein.

Dritte Eintragung – erster Ausschluss – Betreuung

Mit der dritten Eintragung folgt die erste konkrete Disziplinarmaßnahme:

- Der Klassenvorstand informiert das Sekretariat
- Das Sekretariat informiert das Beratungsteam
- Das Beratungsteam schlägt der Schulführungskraft eine Maßnahme vor, z.B.
 - einen *zwei- bis dreitägigen* Ausschluss mit Betreuung durch ein Mitglied des Beratungsteams
 - eine individuelle Lernbetreuung, vornehmlich außerhalb des Unterrichts und in Absprache mit den Eltern
 - alternative Tätigkeiten im Rahmen des zweitägigen Ausschlusses.
- Das Sekretariat informiert die Erziehungsberechtigten und trägt den Ausschluss im digitalen Register ein. Das Beratungsteam informiert den Schüler oder die Schülerin.

Weitere Eintragungen

Im Falle weiterer Eintragungen wird eine der individuellen Situation angemessene Maßnahmen ergriffen, die das Beratungsteam in Absprache mit dem Klassenrat und der Schulführungskraft festgelegt hat.

Hinweise:

- Vier (4) Vermerke = 1 Eintragung
- Die vierte Eintragung bedeutet nicht automatisch einen weiteren Ausschluss

Die Direktorin

Dr. Isolde Moroder

Meran, im August 2025

⁹verantwortliche Lehrperson = jene Lehrperson, die den Vermerk/die Eintragung gegeben hat.



LANDESBERUFSSCHULE
LUIS **ZUEGG** MERAN

Kriterien und Vorgangsweisen bei der Bewertung der Schülerinnen und Schüler

Beschluss des Lehrerplenums

der LBS „L. Zuegg“ Meran vom 29. August 2019

Beschluss der Landesregierung vom 9. Oktober 2018, Nr. 1027

Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Berufsbildung und Regelung der Diplomprüfungen

Landesgesetz vom 12. November 1992, Nr. 40: Ordnung der Berufsbildung

1) Zielsetzung und Gegenstand der Bewertung

1. Die Bewertung der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler trägt zu deren Bildungserfolg bei. Sie verfolgt das Ziel, durch die Feststellung der erworbenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und das Lernverhalten zu bestätigen und/oder es zu verändern.
2. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf eine transparente und zeitnahe Bewertung. Als Richtlinie gilt: die Bewertung schriftlicher Leistungen erfolgt innerhalb einer Woche, die Bewertung mündlicher Leistungen umgehend.
Die Bewertung ergibt sich sowohl aus formativen als auch aus summativen Verfahren. Sie hat bildenden Wert und zielt darauf ab, erreichte Kompetenzen zu überprüfen.
3. Die Bewertung ist sowohl in ihrer individuellen als auch in ihrer kollegialen Ausprägung Ausdruck der Unabhängigkeit der Lehrtätigkeit und der Autonomie der Schulen der Berufsbildung.
4. Der Klassenrat entscheidet über die periodische Bewertung, die Jahresschlussbewertung, die Versetzung in die nächste Klasse sowie über die Zulassung zur Diplomprüfung bzw. zur staatlichen Abschlussprüfung.

2) Gegenstand und Gliederung der Bewertung

1. Gegenstand der Bewertung sind die Lernprozesse, die erworbenen Kompetenzen (laut Lehrplan), die aufgezeigten Fertigkeiten, die Kenntnisse, der Lernfortschritt sowie das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.
2. Die Bewertung nimmt Bezug auf die jeweils geltenden Lehrpläne/ Schulcurricula. Sie erstreckt sich auf alle Fächer und Kompetenzbereiche und auf alle weiteren didaktischen Tätigkeiten im Rahmen der gesamten Unterrichtszeit.
3. Die Bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Sie nimmt periodisch, nach Turnussen und am Schuljahresende kollegiale Formen an.
4. Die Leistungserhebungen werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Möglichkeiten und Ausgangslagen zu beurteilen.

3) Aufgaben der Lehrpersonen

1. Die Lehrpersonen bewerten die Lernprozesse, die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern, Kompetenzbereichen und allen weiteren didaktischen Tätigkeiten während des gesamten Schuljahres. Die Bewertung stützt sich auf schriftliche, grafische, mündliche und/ oder praktische Leistungserhebungen sowie auf andere passende Bewertungselemente. Dabei nutzt sie geeignete Methoden und Instrumente.
2. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, während des Bewertungszeitraums eine angemessene Anzahl von Bewertungen vorzunehmen und in den einschlägigen Dokumenten der Schule zu vermerken, damit die periodische Bewertung sowie die Jahresbewertung der Schülerinnen und Schüler eindeutig begründet werden kann.

Für die Bewertung in den einzelnen Unterrichtsfächern werden mindestens drei Lernstandserhebungen vorgenommen. Eine Ausnahme bildet der Unterricht in den Lehrlingsklassen. Hier bestimmt die Fachgruppe bzw. der Klassenrat die angemessene Anzahl der Lernzielkontrollen.

Die Art und Dauer der Überprüfungen orientiert sich an den Gegebenheiten und Besonderheiten des Unterrichtsfachs.

Die Lehrpersonen vermeiden es nach Möglichkeit Leistungsfeststellungen zu häufen: als Grundregel gilt: nicht mehr als eine Leistungsfeststellung am Tag und maximal drei pro Woche.

3. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler und den Erwerb der übergreifenden Kompetenzen bzw. der Lernergebnisse regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren. Entsprechende Kriterien und Formen werden vom Lehrekollegium in Übereinstimmung mit der Planung im Schulcurriculum definiert.

4) Zusammensetzung und Funktionsweise des Klassenrates bei der Bewertung

1. Bei der Bewertung der Schülerinnen und Schüler gehören dem Klassenrat folgende Mitglieder an:
 - a) die Schulführungskraft der Berufsbildung oder ihre Stellvertretung oder eine von ihr beauftragte Lehrperson der Klasse, die den Vorsitz führt,
 - b) die Lehrpersonen der curricularen Fächer und Kompetenzbereiche der jeweiligen Schülerinnen und Schüler; wird ein Fach bzw. ein Kompetenzbereich von zwei oder mehreren Lehrpersonen unterrichtet, so bestimmt die Schulführungskraft, ob diese Lehrpersonen eine Stimme pro Kopf oder gemeinsam eine einzige Stimme haben,
 - c) die der Klasse zugewiesene Integrationslehrperson,
 - d) die MitarbeiterInnen für Integration, beschränkt auf die ihnen zugeteilten Schülerinnen und Schüler. Diese haben allerdings kein Stimmrecht.
2. Jede Lehrperson, die bei der Bewertungskonferenz abwesend ist, muss durch eine andere Lehrperson, möglichst desselben Fach- oder Kompetenzbereichs ersetzt werden. Falls eine Lehrperson den Vorsitz übernimmt, wird diese nicht ersetzt.
3. Der Klassenrat trifft die Bewertungsentscheidung mit Stimmenmehrheit, wobei jedes stimmberechtigte Mitglied nur eine Stimme hat. Stimmenthaltungen sind nicht zulässig. Bei Stimmengleichheit ist die Stimme der/ des Vorsitzenden ausschlaggebend. Über die Klassenratssitzung ist ein Protokoll zu führen.
4. Die Bewertungssitzungen finden unter Berücksichtigung der organisatorischen Erfordernisse der Schule unmittelbar vor oder gleich anschließend an das Ende des jeweiligen Bewertungszeitraums statt. Der Zeitplan wird von der Führungskraft der Schule festgelegt und in den Dreijahresplan der Schule eingefügt.

5) Form der Bewertung

1. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen in den Fächern und Kompetenzbereichen sowie die Bewertung des Verhaltens erfolgt in Ziffernnoten; dabei ist folgende siebenteilige Notenskala zu verwenden:

Note 10: angestrebte Kompetenzen in vollem Umfang und in herausragender Weise erreicht; erwartbare Anforderungen deutlich übertroffen. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden selbständig hergestellt.

Note 9: fachliche Anforderungen weit über das Wesentliche hinaus erreicht. Bei Arbeitsaufträgen werden kreative Problemlösungen angewandt.

Note 8: fachliche Anforderungen über das Wesentliche hinaus erfüllt. Transferleistungen werden erbracht, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Note 7: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen des Fachs zur Gänze erfüllt. Wesentliche Inhalte werden erfasst, Arbeitsaufträge verlässlich durchgeführt.

Note 6: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt; die Leistungen weisen zwar Mängel auf, aber die Voraussetzungen sind gegeben, um dem Unterricht in der nächsten Klasse zu folgen.

Note 5: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend nicht erfüllt; Grundkenntnisse sind nur im Ansatz vorhanden. Das Klassenziel der Jahrgangsstufe wurde nicht erreicht.

Note 4: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen auch nicht ansatzweise erfüllt; es fehlen wesentliche fachliche Grundlagen, Fähigkeiten, Arbeitstechniken und eine angemessene Arbeitshaltung.

2. Bei der Beurteilung der Einzelleistungen können auch Zwischennoten vergeben werden. Die Noten von Einzelleistungen können für die Beurteilung der Gesamtleistung unterschiedlich gewichtet werden. Die Gewichtung wird im Vorfeld festgelegt und den Schülerinnen und Schülern erläutert.
3. Bei der Entscheidung der Jahresbewertung sind die Jahresleistung und die Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Dabei spielt der arithmetische Mittelwert nur als Anhaltspunkt eine Rolle bei der Bewertung.

6) Bewertung des Verhaltens

Für die Beurteilung des Verhaltens wird folgende Notenskala angewandt:

Kriterien für Note 10

- Vorbildliches Verhalten
- Eigenverantwortliches Lernen
- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft
- Respektvoller Umgang gegenüber allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft

- Verantwortungsvoller Umgang gegenüber dem Eigentum der Schule
- Keine unentschuldigten Absenzen, keine Vermerke oder Eintragungen

Kriterien für die Note 9:

- Eigenverantwortliches Lernen
- Beteiligung am Unterricht
- Respektvoller Umgang gegenüber allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- Verantwortungsvoller Umgang gegenüber dem Eigentum der Schule
- Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft
- Keine unentschuldigten Absenzen
- Wenige ungerechtfertigte Verspätungen

Kriterien für Note 8:

- Keine besonderen positiven oder negativen Ausprägungen im Verhalten
- Geringe Verstöße gegen die Schulordnung (unentschuldigte Absenzen, ungerechtfertigte Verspätungen und/ oder Einträge), welche aus dem Register hervorgehen

Kriterien für Note 7:

- Es liegen mehrere dokumentierte Regelverstöße vor, welche im Register vermerkt wurden
- Es wurden bereits Gespräche zum Thema Disziplin geführt

Kriterien für Note 6:

- Es liegen mehrere dokumentierte, den Eltern mitgeteilte Verstöße gegen die Schulordnung vor
- Es wurden bereits Disziplinarmaßnahmen in Absprache mit der Schulleitung festgelegt

Kriterien für Note 5:

- Wiederholte grobe Verstöße gegen die Schulordnung
- Wiederholte Disziplinarmaßnahmen
- Schulausschlüsse
- Verhalten, welches die Schulgemeinschaft physisch und/oder psychisch gefährdet und schädigt

Laut Ministerialdekret darf die Note 5 nur bei Schulausschluss bzw. -ausschlüssen von mehr als 15 Tagen (kumulativ) vergeben werden. Eine negative Verhaltensnote hat automatisch die Nichtversetzung zur Folge.

Bei groben Verstößen gegen die Schulordnung, die Schülercharta und die allgemein gültigen Verhaltensregeln informiert der Klassenvorstand die Schulführungskraft und das schulinterne Beratungsteam und lädt die betroffenen Personen (Eltern, Schüler/in und Lehrkräfte) zu einer Aussprache ein, um hilfreiche Maßnahmen zu beschließen. Eine Besserung des Schülerverhaltens kann die Eintragung und die schlechte Verhaltensnote mildern.

7) Leistungserhebung

1. Die Ergebnisse der Leistungsfeststellungen sind den Schülerinnen und Schülern nach der mündlichen Prüfung unmittelbar, nach der schriftlichen und praktischen Prüfung zeitnah bekanntzugeben (Richtwert: 1 Woche).
2. Die schriftlichen Arbeiten werden bis zum Ende des darauffolgenden Schuljahres in der Schule aufbewahrt.
3. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern oder Erziehungsberechtigten haben das Recht, auf Anfrage in die schriftlichen Arbeiten Einsicht zu nehmen.
4. Die Beurteilung des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler darf nicht in die Fachbewertung miteinfließen. Vorgetäuschte Leistungen werden nicht bewertet.
5. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin in Folge von Abwesenheit vom Unterricht die festgelegte Mindestanzahl an schriftlichen, praktischen oder mündlichen Leistungsfeststellungen pro Bewertungszeitraum in einem Fach- oder Kompetenzbereich nicht erreicht, so muss die fehlenden Beurteilungen über den betreffenden Lehrstoff innerhalb oder außerhalb der Unterrichtszeit nachgeholt werden. Sollte es dennoch nicht möglich sein genügend Bewertungselemente einzuholen, kann das betreffende Fach bzw. der Kompetenzbereich nicht bewertet werden.
6. Zur Ergänzung der Unterrichtstätigkeit können den Schülerinnen und Schülern auch Hausaufgaben aufgetragen werden. Bei der Bestimmung des Ausmaßes der Hausübungen, besonders wenn diese über das Wochenende oder die Ferien aufgegeben werden, ist auf die Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler, insbesondere auf die Zahl der Unterrichtsstunden an den betreffenden Schultagen und auf schulischen und außerschulische Verpflichtungen Rücksicht zu nehmen.

8) Leistungserhebung

1. Bei der Schlussbewertungskonferenz muss der Klassenrat vorab die Gültigkeit des Schuljahres der Schülerinnen und Schüler feststellen, welche Voraussetzung für die Jahresbewertung ist.
2. Das Schuljahr ist gültig, wenn der Schüler, die Schülerin an mindestens 75% der Unterrichtsstunden laut persönlichem Jahresstundenplan teilgenommen hat. Für Lehrgänge, die von der Staat-Regionen-Konferenz definiert worden sind, gelten die entsprechenden Kriterien.
3. Auf der Grundlage von Kriterien des Lehrerkollegiums kann der Klassenrat in dokumentierten Ausnahmefällen die Gültigkeit des Schuljahres auch dann anerkennen, wenn diese Mindestanwesenheit von 75% nicht erreicht wird, vorausgesetzt, es liegt eine angemessene Anzahl an gültigen Bewertungselementen vor.
4. Wenn das Schuljahr ungültig ist, so hat dies die Nichtversetzung in die nächste Klasse und die Nichtzulassung zur Diplom- bzw. Abschlussprüfung zur Folge.

9) Versetzung in die nächste Klasse

1. Die Schülerinnen und Schüler, welche eine positive Bewertung im Verhalten aufweisen, können in die nächste Klasse versetzt oder zur Diplom- oder Abschlussprüfung zugelassen werden, auch wenn sie in einem oder mehreren Fächern eine Note unter 6/10 erzielt haben. Diese Noten sind im Bewertungsdokument anzuführen. In diesen Fällen von teilweiser oder gänzlich fehlender Erreichung der Kompetenzziele in einem oder mehreren Fächern, kann der Klassenrat die betreffenden Schülerinnen und Schüler nur mit angemessener Begründung und unter Beachtung der vom Lehrerkollegium festgelegten Bewertungskriterien nicht in die nächste Klasse versetzen oder zur Diplom- bzw. Abschlussprüfung zulassen. Die Bewertung des Fachs „Katholische Religion“ bzw. des Alternativunterrichts für katholische Religion wird nicht berücksichtigt.
2. Bei einer oder mehreren Bewertungen unter 6/10 kann der Klassenrat die Entscheidung über die Versetzung aussetzen und mit Hilfe geeigneter Leistungsfeststellungen vor Unterrichtsbeginn des darauffolgenden Schuljahres überprüfen, um festzustellen, ob die Lerndefizite aufgeholt wurden. Das Datum, die Modalitäten und die Inhalte werden den Schülerinnen und Schülern, bzw., im Falle Minderjähriger, ihren gesetzlichen Vertretern in Papierform oder in digitaler Form, auch mittels des digitalen Registers, mitgeteilt.
3. Eine Klassenstufe an einer Schule der Berufsbildung kann lediglich zwei Jahre lang besucht werden. In Ausnahmefällen kann der Klassenrat, bei alleiniger Anwesenheit der Lehrpersonen und sofern besondere, schwerwiegende Umstände es rechtfertigen, die Einschreibung für ein drittes Jahr erlauben.

10) Leistungsbeurteilung und Versetzung in die nächste Klasse im Lernfeldunterricht

1. Im Lernfeldunterricht werden folgende Kompetenzbereiche gefördert und bewertet:
 - a) Kommunikative Kompetenz (KK)
 - b) Soziale Kompetenz (SK)
 - c) Methodenkompetenz (MK)
 - d) Berufsfachliche Kompetenz (BFK)
 - e) Deutsch
 - f) Italienisch
 - g) Englisch
 - h) Gemeinschaftskunde/ Zeitgeschichte
 - i) Rechts- und Wirtschaftskunde
 - j) Mathematik und Fachrechnen
 - k) Sport und Bewegung
 - l) Verhalten
2. Bei der Bewertung der vier Kompetenzbereiche laut vorhergehendem Absatz 1, Buchstaben a, b, c und d wird berücksichtigt, wie die Schülerinnen und Schüler das Wissen und Können, sowie die Fähigkeiten und Haltungen in diesen Kompetenzbereichen in alltägliche Berufs- und Lebenssituationen einzubringen und anzuwenden vermögen.
3. Der Klassenrat bzw. die Fachgruppe bestimmt die Art und Anzahl der Leistungselemente zu Beginn eines jeden Schuljahres und hält sie im Protokoll der ersten Klassenrats- bzw. Fachgruppensitzung fest.
Zudem legt der Klassenrat fest, dass ein spezifisches Fach oder ein spezifischer Kompetenzbereich nicht gesondert bewertet wird, sondern die Bewertung in Lernfelder

einfließen wird. Das Lernfeldteam (Kernteam), welches die inhaltliche Unterrichtsgestaltung übernommen hat, schlägt die Leistungsbewertung vor. Der Klassenrat bestätigt oder ändert mit entsprechender Begründung die von den einzelnen Lehrpersonen bzw. die vom Kernteam vorgeschlagenen Bewertungen ab.

4. Sieht der Lehrplan einen Unterricht nach vergleichbaren pädagogisch-didaktischen Konzepten wie den Lernfeldunterricht vor, so gelten die Bestimmungen dieses Artikels, insofern im Lehrplan nichts anderes vorgesehen ist.

11) Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnose oder klinischem Befund

1. Die Leistungsbeurteilung, die Versetzung in die nächste Klasse sowie die Zulassung zur Diplom- bzw. Abschlussprüfung der Berufsschule für Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnose (FD) oder klinischem Befund (KB) erfolgt nach den Bestimmungen der vorhergehenden Artikel, wobei der individuelle Bildungsplan (IBP) als Grundlage gilt.
2. Die Leistungserhebungen werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Möglichkeiten und hinsichtlich ihrer individuellen Ausgangslage zu bewerten. Dabei haben diese Schülerinnen und Schüler Anrecht auf Individualisierungs- und Personalisierungsmaßnahmen, Hilfsmittel, Ausgleichs- und Befreiungsmaßnahmen, wie sie im IBP angeführt sind.
3. Bei der Anpassung der Leistungserhebungen werden Wege gewählt, die den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, das effektiv erreichte Kompetenzniveau zu zeigen.
4. Im Protokoll der Bewertungskonferenz werden die Fächer und Kompetenzbereiche festgehalten, die laut IBP zielfifferent sind.
5. Schülerinnen und Schüler mit einem zielfifferenten Bildungsplan in berufsrelevanten Fächern und Kompetenzbereichen können für den Erwerb einer Teilqualifikation (im Sinne des BLR Nr. 1027 vom 09.10.2018, Art. 1, Abs 2, Buchst. C und folgender Rundschreiben) in die nächste Klasse versetzt und zur Diplomprüfung zugelassen werden.

12) Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit einem individuellen Bildungsplan auf der Grundlage eines Klassenratsbeschlusses

1. Die Maßnahmen der Absätze 1 bis 4 des vorhergehenden Artikels werden auch bei Schülerinnen und Schülern angewandt, für die ein IBP auf der Grundlage eines Klassenratsbeschlusses erstellt wurde.
2. Insofern die zuständige Landesdirektion der Berufsbildung eine „nicht erweiterbare Berufsbefähigung“ gemäß Artikel 1, Absatz 2, Buchstabe b vorgesehen hat, können Schülerinnen und Schüler mit einem zielfifferenten Bildungsplan in nicht berufsrelevanten Fächern und Kompetenzbereichen für den Erwerb einer nicht erweiterbaren Berufsbefähigung in die nächste Klasse versetzt und zur Diplomprüfung zugelassen werden, wenn die berufsfachlichen Kompetenzen erreicht werden.
Die Fächer und Kompetenzbereiche mit dem zielfifferenten Bildungsplan werden im Zeugnis sichtbar gemacht. In einer Anlage zum Zeugnis werden die Kompetenzen beschrieben, die für den erweiterbaren Abschluss notwendig sind.
Beim Bestehen der Diplomprüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein „nicht erweiterbares Berufsbefähigungszeugnis“ (laut EQR 3).

3. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die nicht den Abschluss der Unterstufe oder vergleichbare Titel vorweisen können, können mit einem zieldifferenten Bildungsplan in berufsrelevanten Fächern und Kompetenzbereichen und ausschließlich für den Erwerb einer Teilqualifikation (im Sinne des BLR Nr. 1027 vom 09.10.2018, Art. 1, Abs. 2, Buchst. C) in die nächste Klasse versetzt und zur Diplomprüfung zugelassen werden.



**CUP PNRR Investimento M4C1-3.2, MI - Scuola 4.0 Azione Next Generation Labs
I34D23000380003**

Das zur Verfügung gestellte Budget des europäischen Fonds „PNRR“ diene der Ausstattung der Schule mit elektronischer Hardware, Anpassung und Erneuerung der digitalen Systeme einschließlich digitaler Tafeln und Computermöbel.

**CUP PNRR Investimento M4C1-3.2, MI - Scuola 4.0 Azione Next Generation Classroom
I34D22003510006**

Das zur Verfügung gestellte Budget des europäischen Fonds „PNRR“ diene der Ausstattung eines Elektrolabors am BBZ „Zuegg“ mit einem Maschinenprüfstand mit 4-Quadranten-Lasteinheit und Messzubehör. Ziel ist die Aktualisierung und Effizienz in der Ausbildung von Lehrlingen und Fachschülerinnen sowie Fachschülern des Bereiches Elektrotechnik und Elektronik.